
PROVIDENTIAE MEMOR

DIE KOLONIEN DER EUROPÄISCHEN MÄCHTE UND DER VEREINIGTEN STAATEN VON AMERIKA

STATISTISCHE DARSTELLUNG
MIT 4 KARTEN



HERAUSGEGEBEN VON DER
DEUTSCHEN KOLONIALGESELLSCHAFT BERLIN

240,13

BERLIN 1915

I A. 1112.

Druck von J. J. Augustin in Glückstadt und Hamburg.

Inhaltsverzeichnis.

Literaturverzeichnis 4
Einleitung 5
Britische Kolonien 7
Das Kaiserreich Indien 26
Ägypten 38
Ägyptischer Sudan 47
Französische Kolonien 50
Niederländische Kolonien 74
Portugiesische Kolonien 80
Spanische Kolonien 87
Belgischer Kongo 90
Italienische Kolonien 93
Dänische Kolonien 96
Kolonien der Vereinigten Staaten von Amerika 97
Deutsche Kolonien 102
Namensverzeichnis 118

Anhang.

Statistik der Rohprodukteneinfuhr in Deutschland
Karte 1: Übersicht des britischen, spanischen und portugiesischen Kolonialbesitzes
Karte 2: Übersicht des deutschen, belgischen und französischen Kolonialbesitzes
Karte 3: Übersicht des niederländischen und dänischen Kolonialbesitzes
Karte 4: Übersicht des Kolonialbesitzes Italiens und der Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Literatur.

The Statesman's Yearbook, statistical and historical annual of the states of the world for the year 1914;

The Colonial Office List, 1914;

Statistiques des Finances des Colonies Françaises, Ministère des Colonies;

Statistiques du Commerce des Colonies Françaises, Ministère des Colonies;

Arthur Girault, Principes de Colonisation et de Législation Coloniale. Paris 1914;

Mouvement Géographique, Journal Populaire des Sciences Géographiques, Bruxelles;

L'Afrique Française, Bulletin Mensuel du Comité de l'Afrique Française et du Comité du Maroc, Paris;

La Quinzaine Coloniale, Paris;

Reichstagsdenkschrift vom 9. Februar 1914;

Berichte über Handel und Industrie, zusammengestellt im Reichsamt des Innern, Bd. XX Heft 3;

Otto Hübner's Geographisch-Statistische Tabellen aller Länder der Erde;

Deutsche Kolonialzeitung, herausgegeben von der Deutschen Kolonialgesellschaft;

Otto Jöhlinger: Die wirtschaftliche Bedeutung der deutschen Kolonien.

Einleitung.

Der große Weltkrieg, in dem wir uns zur Zeit befinden, wird eine gewaltige Umgestaltung der weltwirtschaftlichen Beziehungen und voraussichtlich auch eine Veränderung des Besitzstandes an Kolonien für die kriegführenden Mächte mit sich bringen.

Dieser Umstand hat den Ausschuß der Deutschen Kolonialgesellschaft veranlaßt, als Unterlage zur Beurteilung der nach dem Kriege eintretenden Probleme und Besitzverschiebungen eine Darstellung der gegenwärtigen Kolonien der Kulturländer nebst einer knapp gefaßten geschichtlich-statistischen Übersicht für ihre Mitglieder in die Wege zu leiten.

Der Wichtigkeit unseres überseeischen Handels Rechnung tragend, der 1913 den Betrag von 20.868 Milliarden M. erreichte und der in den ersten sechs Monaten des Jahres 1914 noch eine stark steigende Tendenz aufwies, ließ es angezeigt erscheinen, der Statistik der Kolonien eine solche der Einfuhr unserer wichtigsten Rohprodukte in Deutschland anzufügen, aus der ersichtlich sein soll, auf welche Herkunftsländer sich die Einfuhr verteilt und inwieweit die Kolonien, und besonders unsere eigenen, daran beteiligt sind.

Die statistischen Daten stützen sich möglichst auf amtliches Material, und es ist Bedacht darauf genommen, fremde Maße, Gewichte und Geldsorten zur Herbeiführung einer Vergleichsmöglichkeit einheitlich zu gestalten, indem sie in die entsprechenden deutschen Werte umgewandelt wurden.

Beginnend mit Großbritannien, das den weitaus größten Kolonialbesitz aufweist, wendet sich die Darstellung Indien und Ägypten zu; es folgen die Kolonien Frankreichs, einschließlich Algier, Tunis und Marokko, der Niederlande, Portugals, Spaniens, Belgiens, Italiens, Dänemarks, der Vereinigten Staaten von Nordamerikas sowie endlich Deutschlands.

Eine jeder einzelnen Gruppe vorgesetzte Einleitung gibt einen geschichtlichen Überblick und allgemeinen Aufschluß über die Verwaltung und administrative Einteilung der Kolonien.

Daran schließen sich die Tabellen und das statistische Material, mit den Angaben über Flächeninhalt, Bevölkerung, Finanzen und Handel.

Die Handelsstatistik wird vervollständigt durch Aufzählung der hauptsächlichsten Ausfuhrprodukte und ihres Wertes. Eine Wiedergabe der vorhandenen Eisenbahnlinien beschließt die Statistik.

Zur Orientierung über die Lage der Kolonien sind vier Weltkarten beigegeben, in welchen die Besitzungen der betreffenden Staaten besonders hervorgehoben sind. Zur größeren Übersichtlichkeit erfolgte die Gruppierung in der Weise, daß eine Karte den deutschen, belgischen und französischen, eine zweite den niederländischen und dänischen, eine dritte den britischen, spanischen und portugiesischen Kolonialbesitz und die vierte die Kolonien Italiens und der Vereinigten Staaten zeigt.

Berlin im April 1915.

Britische Kolonien.[1])

Die **britischen Kolonien** können wie folgt eingeteilt werden:

1. Kolonien mit verantwortlicher Regierung, jetzt bekannt unter der Bezeichnung Dominions, in welchen die Krone sich nur ein Veto über die Gesetzgebung vorbehält und der Staatssekretär für die Kolonien keine Macht über irgend einen Staatsbeamten hat, außer über den Gouverneur. In allen Angelegenheiten, welche die innere Verwaltung einer solchen Kolonie angehen, wird der Gouverneur von Ministern beraten, die den durch das Gesetz eingesetzten Körperschaften verantwortlich sind. Diese Kolonien zerfallen nach ihrer Verfassung in zwei Gruppen:

   a. Dominion Kanada, Dominion Neuseeland, Südafrikanische Union, Neufundland.

   b. Das australische Gemeinwesen und seine sechs Staaten: Neu-Süd-Wales, Victoria, Queensland, Süd-Australien, West-Australien, Tasmanien. (Das Northern Territory und Papua werden von dem Gemeinwesen verwaltet.)

2. Kolonien ohne verantwortliche Regierung, die von Staatsbeamten verwaltet werden, welche unter der Aufsicht des Staatssekretärs der Kolonien stehen; und die Schutzgebiete, die unter der gleichen Aufsicht stehen.

   a. Kolonien, die ein gewähltes Parlament und einen ernannten gesetzgebenden Rat besitzen:

      Bahamas, Barbados, Bermuda.

   b. Kolonien, die einen zum Teil gewählten gesetzgebenden Rat besitzen, dessen Verfassung eine Majorität von beamteten Mitgliedern nicht vorsieht:

      British Guyana.

      Die Insel Cypern hat eine ähnliche Verfassung.

---

[1]) S. Karte 1.

c. Kolonien, die einen zum Teil gewählten gesetzgebenden Rat besitzen, dessen Verfassung eine Majorität von beamteten Mitgliedern vorsieht:

Fidji, Jamaica, Malta, Mauritius.

d. Kolonien und Schutzgebiete, die einen von der Krone ernannten gesetzgebenden Rat besitzen:

Britisch Honduras,
Ceylon,
Ostafrikanisches Schutzgebiet,
Falklandinsel,
Gambien,
Goldküste,
Grenada,
Hongkong,
Nyassaland-Schutzgebiet,
St. Lucia,
St. Vincent,
Seychellen,
Sierra Leone,
Süd-Nigerien,
Straits Settlements,
Trinidad.

In allen oben genannten Räten, außer in Britisch Honduras, sieht die Verfassung eine Majorität von beamteten Personen vor.

Die gesetzgebenden Räte von Gambien, Sierra Leone und Süd-Nigeria haben das Recht der Gesetzgebung für die folgenden Schutzgebiete:

Das Schutzgebiet Gambien, das Schutzgebiet Sierra Leone und das Schutzgebiet Süd-Nigeria.

e. Kolonien und Schutzgebiete ohne gesetzgebenden Rat:

Ashanti,
Basutoland,
Nord-Nigerien
Nördliche Territorien der Goldküste,
St. Helena
Somaliland
Bechuanaland, Schutzgebiet
Gibraltar
Swasiland,
Uganda
Weihaiwei,
Inseln, die unter der Western Pacific High Commission einbegriffen sind.

Die Gebiete in Südafrika, die der Aufsicht der British South Africa Company unterstehen, sind in der obigen Einteilung nicht enthalten.

Der größere Teil des britischen Kolonialreichs ist erst innerhalb verhältnismäßig später Zeit erworben worden, obgleich der erste Versuch einer kolonisatorischen Besiedlung, von Sir Humphrey Ward in Neufundland, schon 1583 gemacht wurde. Am Schluß des 17. Jahrhunderts besaß das britische Reich außer den Neu-Englischen Staaten nur St. Helena, zwei dem Sklavenhandel dienende Stationen an der

Küste von Gambien und der Goldküste, die Bermuda-Inseln, Jamaica, Barbados und mehrere kleinere westindische Inseln, New-Brunswick, Nova Scotia und die Prince Edward Insel auf dem amerikanischen Kontinent. Bis zu den großen Kriegen, welche die zweite Hälfte des 18. Jahrh. kennzeichnen, machte es nur geringe Fortschritte im Landerwerb. Die neu-englischen Staaten und die stetig zunehmende Geschäftstätigkeit der East-India Company gewährten der kolonisatorischen Energie Englands ein genügendes Betätigungsfeld; als aber der siebenjährige Krieg den Konflikt mit Nordamerika und Indien herbeiführte, begann es sich mit voller Kraft der kolonisatorischen Ausbreitung zuzuwenden. Nach dem Frieden von 1815 sah es sich im Besitz des größten Teils von Westindien, Südafrika und einer freien Hand in Indien, Nordamerika und dem Stillen Ozean. Während der Regierung der Königin Viktoria besetzte es Natal, Britisch Bechuanaland, Basutoland und den Transkei, Zululand, Britisch Kolumbien und die großen nordwestlichen Territorien des Dominions Kanada, sowie Australien, Neuseeland und Tasmanien, Britisch Neu-Guinea und Nord-Borneo. Es erwarb gleichfalls durch Abtretung Hongkong, Labuan, Lagos, den größten Teil der Goldküste und Fidji und durch Verträge Cypern und das Nigerbecken, außer zahllosen kleineren Besitzungen. Im Jahre 1890 erhielt das Reich in Afrika einen ungeheuren Zuwachs durch Abmachungen mit Deutschland, Frankreich und Portugal gelegentlich der Festlegung der Grenzen ihrer verschiedenen Besitzungen und Machtsphären in diesem Kontinent und besitzt nunmehr unanfechtbare Rechte über 6 500 000 qkm[1]) von den 30 420 000 qkm, die Afrika enthält. 1895 wurde das Amatongaland, jetzt ein Teil von Natal, zu einem Schutzgebiet erklärt. Zwischen 1895 und 1898 wurden große Länderstrecken innerhalb der britischen Machtsphäre besetzt. 1898 wurde Weihaiwei von China gepachtet und Britisch Kowloon ausgedehnt. 1899 wurden durch eine Abmachung mit Deutschland einige der Salomoinseln der britischen Machtsphäre einverleibt. Der Oranjefreistaat und der Transvaal wurden 1900 annektiert. In demselben Jahre wurde Tonga in der westlichen Südsee unter britischen Schutz gestellt und die Cook Inseln, Savage Island und mehrere andere kleine Inseln annektiert.

Der britische Schutz erstreckt sich auf alle Teile des malaischen Archipels, die nicht zu Siam gehören, und die verschiedenen Staaten

[1]) Die engl. □ Meile ist mit 2,6 qkm berechnet.

werden nach dem Rat britischer Residenten oder Ratgeber verwaltet.

Mit Einschluß von Indien umfaßt das britische Reich gegenwärtig 28 600 000 qkm oder das 91 fache des Mutterlandes. Der Flächeninhalt des Kolonialreichs allein beträgt das 80 fache des Vereinigten Königreichs und die Bevölkerung wird auf über 55 Millionen geschätzt.

Von dem gesamten Flächeninhalt von nahezu 26 Mill. qkm umfassen die Kolonien mit eigener Regierung ungefähr 18 200 000 qkm mit einer Bevölkerung von 15 Mill., so daß derjenige Flächeninhalt, der unter der unmittelbaren Autorität des Mutterlandes steht, sich auf 7 800 000 qkm beläuft mit einer Bevölkerung von ungefähr 12 Mill., ausschließlich der nicht zahlenmäßig festgestellten Bevölkerung von Afrika. Mit Ausnahme von 936 000 qkm befindet sich dieses ganze Land in Afrika.

Bei der geringen Bevölkerungszahl im Verhältnis zu dem ungeheuren Areal weisen die Kolonien begreilicherweise nur wenige Großstädte auf und obgleich es in Kanada, Australien und Kapland einige bedeutende Industrien gibt, bestehen die Produkte hauptsächlich aus Rohstoffen. Die Häufung der Bevölkerung Australiens in den vier Großstädten Melbourne, Sydney, Adelaide und Brisbane ist sehr auffällig; über ein Drittel der gesamten Bevölkerung des australischen Kontinents drängt sich hier zusammen. Dies beruht wohl hauptsächlich auf der Entwicklung des Außenhandels von Australien, der sich in diesen Städten konzentriert.

In den Kolonien mit eigener Regierung ist nicht nur für eine elementare Schulbildung, sondern auch für den mittleren und höheren Schulunterricht gesorgt. In allen ist der elementare Schulunterricht obligatorisch und meist auch frei. Es ist ferner ausgiebig gesorgt für sekundären und technischen Unterricht und eine höhere Ausbildung durch die Errichtung folgender staatlich anerkannter, reich dotierter Universitäten, die zur Erteilung von Doktorgraden berechtigt sind: Mc Gill College und King's College, Montreal; Trinity College, Toronto und Bishop's College, Quebec; Laval University, Quebec; die Universitäten Sydney, Melbourne, Adelaide und New Zealand und die Universität des Cape of Good Hope, sowie viele andere Colleges in Canada und Australien.

Auch in den anderen Kolonien ist die Schulbildung nicht vernachlässigt worden, obgleich bei den geringeren zur Verfügung stehenden Mitteln und der in den meisten Fällen gemischten Bevöl-

kerung das auf diesem Gebiet Erreichte hinter den begünstigteren Kolonien zurücksteht.

Es bestehen regelmäßige und gute Postdampferverbindungen mit allen Kolonien. Mauritius und die Seychellen sind im Nov. 1893, Labuan und Nord-Borneo 1894 und St. Helena 1899 an das Welt-Kabelnetz angeschlossen worden und das Pazifische Kabel, das am 8. Dez. 1902 dem Verkehr übergeben wurde, verbindet die Fidji-Inseln mit Canada und Australien, so daß alle Kolonien mit dem Weltkabelnetz verbunden sind außer die Falklandsinseln und Papua.

Der Außenhandel Englands und seiner Kolonien stellte sich in den Jahren 1903—12 wie folgt: (Einfuhr und Ausfuhr)

	Vereinigtes Königreich Mk.	Kolonien Mk.
1903	18 059 469 220	10 706 700 180
1904	18 441 078 980	10 995 421 000
1905	19 432 328 880	11 093 154 940
1906	21 371 326 360	12 535 284 260
1907	23 275 702 180	14 138 930 180
1908	21 593 620 160	12 939 293 660
1909	21 884 602 460	13 873 803 400
1910	24 248 063 820	12 528 073 160
1911	24 740 719 180	13 667 866 520
1912	26 872 035 220	15 500 373 140

Die Ausfuhr nach und die Einfuhr aus britischen Besitzungen einschließlich Indien beträgt $^1/_4$ bis $^1/_5$ des gesamten Handels des Vereinigten Königreichs.

Seit 1870 sind die Reichstruppen allmählich aus allen Kolonien mit eigener Regierung zurückgezogen worden, und die Landesverteidigung dieser Kolonien beruht jetzt mit Ausnahme der Garnisonen in den Marinestationen Halifax (Nova Scotia) und Kapstadt ganz auf lokalen Truppen. Von den anderen Kolonien besitzen Gibraltar, Malta, Mauritius, Sierra Leone, Ceylon, Straits Settlements, Hongkong, Jamaica und Bermuda Garnisonen und auf Cypern ist eine Kompagnie eines britischen Regiments stationiert. Die Verteidigung zur See beruht hauptsächlich auf der Reichsflotte, die aber jetzt von den Kolonien mit eigener Regierung wesentliche Unterstützung erhält. Marine-Stationen befinden sich in Simons Bai, Bermuda, Halifax, Malta, Gibraltar, Hongkong und Ascension.

Der Zusammenschluß des britischen Reiches wurde 1898 gefördert durch die Einführung des Groschenposttarifs zwischen den meisten der Großbritannien angehörenden Länder, der am Weihnachtstage in Kraft trat. Dieser Schritt war das Ergebnis einer im Juni und Juli 1898 in London abgehaltenen Postkonferenz und war hauptsächlich durch Kanada angeregt worden. In derselben Konferenz wurde auch eine Herabsetzung des Paketportos zwischen dem Vereinigten Königreich und vielen seiner Kolonien beschlossen und trat am 1. Jan. 1899 in Kraft.

1899 brach in Südafrika der Krieg aus. Australien und Kanada entsandten große Kontingente, um an dem Krieg Teil zu nehmen. Der Frieden wurde 1902 geschlossen.

1900 nahm das britische Parlament die Australian Commonwealth Constitution Akte an und am 1. Jan. 1901 wurden sämtliche Kolonien des australischen Kontinents nebst Tasmanien zu einem sich selbst regierenden Gemeinwesen vereinigt. Ihre K. H. der Herzog und die Herzogin von York besuchten 1901 den Staat, und der Herzog eröffnete die erste Sitzung des Parlaments.

Chamberlain bekleidete das Amt des Staatssekretärs der Kolonien über acht Jahre, länger als irgend einer seiner Vorgänger außer Lord Bathurst (1812—1827). Seine Aufmerksamkeit war von Anfang bis zu Ende hauptsächlich auf die Angelegenheiten in Südafrika gerichtet, von den schwierigen und heiklen Verhandlungen an, die sich aus dem Jameson-Raubzug ergaben, bis zu den zahllosen Problemen, die mit der Schöpfung der neuen Kolonien zusammenhingen. In Westafrika zeichnete sich eine Verwaltung aus durch die Erwerbung der Gebiete der Royal Niger Company und den Bau der Eisenbahnen in Sierra Leone, an der Goldküste und in Lagos, welche eine bedeutende Erweiterung der Sphäre der britischen Handelstätigkeit zur Folge haben werden. Westindien hatte in dieser Zeit unter allerhand Mißgeschick zu leiden, aber die dringendsten Bedürfnisse wurden durch Reichszuschüsse befriedigt und der Abschluß der Zuckerprämienkonvention sowie die Bemühungen, mit Hilfe eines landwirtschaftlichen Kommissars das Land und seine Erzeugnisse rationeller auszubeuten, haben eine erhebliche Besserung herbeigeführt. In den östlichen Kolonien wurde eine große Anzahl von wichtigen öffentlichen Bauten in Angriff genommen und ein Hafen an der chinesischen Küste bei Weihaiwei erworben. In Cypern, wo seit der britischen Okkupation im Jahre 1878 keine wichtigen öffentlichen Bauten unternommen worden waren, wurde mit dem Bau eines

Hafens in Famagusta und einer Eisenbahn von dort nach Nicosia begonnen. Daneben ist zu erwähnen die Gründung von Schulen für Tropenmedizin in London und Liverpool, welche die Malaria und andere Krankheiten so erfolgreich bekämpft haben, daß in den Gesundheitsverhältnissen der tropischen Kolonien, besonders in Westafrika, eine sehr merkliche Besserung eingetreten ist.

Als A. Lyttleton das Amt des Staatssekretärs übernahm, waren die südafrikanischen Kolonien noch vollauf damit beschäftigt, die Folgen des Krieges zu beseitigen. Die Anleihefonds wurden rasch verzehrt, um den verschiedenen Ansprüchen zu genügen und das Land zu beruhigen. Im Febr. 1904 erließ das Transvaal Legislative Council eine Verordnung, um die Einfuhr chinesischer Arbeitskräfte nach den Goldminen zu regeln. Die Verordnung erregte ziemlich lebhaften Widerspruch, insbesondere wegen der Vorschriften über Unterbringung der Arbeiter. Im Mai wurde ein diesbezüglicher Vertrag mit China abgeschlossen und sofort mit der Einschiffung von Arbeitern begonnen. Aus verschiedenen Gründen wurde jedoch schließlich der Versuch aufgegeben und das Anwerben von Arbeitern hörte 1906 auf. Alle angeworbenen Arbeiter sind jetzt nach China zurückbefördert worden.

Eine Schwierigkeit, die seit über einem Jahrhundert zu fast beständigen Streitigkeiten Anlaß gegeben hatte, wurde durch eine französisch-englische Abmachung über Neufundland behoben. In Anbetracht anderweitiger Konzessionen verzichtete Frankreich auf seinen Anspruch auf die Vertragsküste und räumte den Neufundländern gleiche Rechte auf die Fischerei ein.

Im Jahr 1902 machte sich eine Bewegung geltend, die, wie man hofft, die Produktion der britischen Kolonien heben und deren Wert für das Mutterland erheblich steigern wird. Die Vereinigten Staaten exportieren gegenwärtig Baumwolle im Werte von täglich ungefähr 4 Millionen Mk. Der zunehmende Bedarf, im Verein mit den schwankenden Preisen, lassen es für England höchst erwünscht erscheinen, eigene koloniale Bezugsquellen zu besitzen. 1902 hat sich eine Gesellschaft (British Cotton Growers Association) konstituiert, um den Bau von Baumwolle in verschiedenen Teilen des Reichs zu fördern; sie erhielt 1904 den Royal Charter. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß dieses Produkt, an dem 3 Millionen der Bevölkerung Großbritanniens direkt und fast die gesamte Bevölkerung indirekt interessiert sind, mit der Zeit zum großen Teil in britischen Kolonien erzeugt werden wird.

Bei der Bildung des liberalen Kabinetts am Schluß des Jahres 1905 wurde der Earl of Elgin Staatssekretär. Am 20. Dez. beschloß die britische Regierung die Einfuhr von Chinesen nach Transvaal zu verbieten. Im Dez. 1906 wurde Transvaal eine eigene Regierung gewährt und die erste Sitzung des neuen Parlaments wurde 1906 eröffnet. In demselben Jahr erhielt auch der Oranje-Freistaat eine eigene Regierung und veranstaltete seine ersten Wahlen im November.

Im April 1909 wurde die von dem Nationalkonvent der südafrikanischen Union entworfene Verfassung veröffentlicht. Sie verfügte, daß sich die Kolonien oder je zwei derselben innerhalb eines Jahres nachdem die Unionsakte durch das britische Parlament angenommen worden war, zu einem gemeinsamen Staatswesen verbinden sollten. Am 20. Sept. 1909 wurde die Akte durch das Parlament angenommen und vom König bestätigt. Das erste Parlament der Union trat im November zusammen. Es sollte ursprünglich durch den jetzigen König, damaligen Prinzen von Wales, eröffnet werden; jedoch mußte hiervon infolge des Todes König Eduards VII. Abstand genommen werden. Statt dessen begab sich S. K. H. der Herzog von Connaught im Auftrage des Königs nach Südafrika.

Am 10. März 1909 wurde in Bangkok ein Vertrag unterzeichnet, demzufolge die Regierung von Siam der englischen Regierung alle Rechte auf die Staaten Kedah, Perlis, Kelantan und Trengganu übertrug. Die britische Machtsphäre in dem Malayischen Archipel erhielt dadurch einen Zuwachs von 39 000 qkm. (Entnommen der Colonial Office List 1914).

Tabellen.

Allgemeine Statistik der Dominions,

	Flächeninhalt qkm**	Bevölkerung (1913)	Einkommen (1912) M.	Ausgaben (1912) M.	Schuld 31. Dez. 1912 M.
Europa:					
Gibraltar	4,9	18,446[7]	2,114,760	1,632,260	—
Malta[3]	305,5	216,617[2]	8,840,700	8,551,620	1,581,620[1]
Cypern[3]	9,318,4	274,108[27]	6,693,700	5,173,220	5,384,540
Gesamtsumme für Europa	9,628,8	509,171	17,649,160	15,357,100	6,966,160
Asien:					
Ceylon	65,993,2	4,110,567	66,875,100	60,888,240	122,614,540
Hongkong[6]	1,053[31]	460,000[2]	16,276,180[28]	14,330,060	29,714,660
Weihaiwei	741	150,000[11]	158,340	290,760	—
Straits Settlements	4,238	728,635[2]	30,129,340	21,688,580	138,277,440
Verein. Malayische Staaten	71,515,6	1,038,000[11]	99,511,260	72,311,140	—
Malayische Schutzgebiete:					
Kedah	9,880	260,000	4,772,420	4,289,020	6,347,900
Kelantan	15,262	286,752[27]	1,249,900	1,553,080	383,320
Perlis	780[11]	33,000[11]	338,380	341,280	1,155,000
Trengganu	15,000[2]	150,000[2]	—	—	—
Johore	23,400[2]	180,632[27]	10,146,820	7,539,940	24,426,700
Nord-Borneo	80,875[6]	208,183[27]	3,519,320	2,136,600	—
Brunei[34]	10,400	21,718[27]	255,340	185,060	933,340
Sarawak	109,200[2]	500,000[2]	3,550,960	2,919,560	—
Gesamtsumme für Asien	408,338,4	8,127,487	236,783,360	188,473,320	334,052,500
Afrika:					
Ascension	88,4	—	—	—	—
Südafrikan. Union[3]	1,230,060	5,973,394[27]	349,311,460	344,082,520	2,355.393,520
Basutoland[3,35]	30,461,6	404,507[27]	3,230,240	3,017,300	—
Bechuanaland Schutzgebiet[3,35]	715,000	125,350[27]	1,242,280	1,247,860	—
Swaziland[3,35]	16,993,6	99,959[27]	1,168,740	1,170,860	2,000,000
Mauritius etc.[14]	1,872	378,427	13,914,200	13,125,300	25,813,800
Seychellen	406,2	23,507	633,740	774,140	277,500
St. Helena	104	3.722[2]	200,840[17]	188,980	—
Sierra Leone und Schutzgebiet	80,600	1,403,132	11,197,100	10,488,340	24,960,960
Gambien	9,409,4	138,401[2]	1,924,440	1,626,800	—
Goldküste	208,611	1,501,793[27]	2,461,700	23,141,820	49,382,360
Süd-Nigerien	208,000	8,000,000	44,708,240	42,209,860	165,351,300
Nord-Nigerien[22]	666,120	9,611,941	12,479,860[29]	14,310,640	32,170,000
Nyassaland Schutzgebiet[3]	103,482,6	1,021,651	2,565,460	2,327,220	100,000[4]
Nord-Rhodesien[30]	754,000	826,253	2,452,360[26]	3,776,120[26]	—
Süd-Rhodesien	386,295	771,077[27]	15.156,920	17,695,720	—
Übertrag	4,411,503,8	30,283,114	462,647,580	479,183,480	2,655,449,440

Kronkolonien und Schutzgebiete Großbritanniens.*

Einfuhr 1912 aus: Großbritannien M.	Einfuhr 1912 aus: Insgesamt M.	Ausfuhr 1912 nach Großbritannien M.	Ausfuhr 1912 nach Insgesamt M.	
				Europa:
—	—	—	—	Gibraltar
22,595,980	52,291,320	917,900	19,553,120	Malta[3]
3,385,060	12,046,900	4,831,220	14,579,760	Cypern[3]
25,981,040	64,338,220	5,749,120	34,132,880	Gesamtsumme für Europa
				Asien:
67,998,720	242,666,660[9]	130,341,580	265,273,200[10]	Ceylon
—	—	—	—	Hongkong[6]
—	—	—	—	Weihaiwei
109,054,800	1,050,091,040	199,285,900	875,300,440	Straits Settlements
19,728,740	188,180,180	101,446,760	361,606,440	Verein. Malayische Staaten
				Malayische Schutzgebiete:
—	—	—	—	Kedah
—	6,369,780	—	3,569,580	Kelantan
—	—	—	—	Perlis
—	—	—	—	Trengganu
—	—	—	—	Johore
—	12,777,840	—	13,281,980	Nord-Borneo
—	—	—	—	Brunei[34]
—	16,151,100	—	20,231,220	Sarawak
196,782,260	1,516,236,600	431,074,240	1,539,262,860	Gesamtsumme für Asien
				Afrika:
—	—	—	—	Ascension
417,019,400[32]	776,779,200[16]	1,118,908,980[33]	1,259,484,380[16]	Südafrikan. Union[3]
—	—	—	—	Basutoland[3,35]
—	—	—	—	Bechuanaland Schutzgebiet[3,35]
—	—	—	—	Swaziland[3,35]
15,425,640	43,501,640	5,955,540	51,146,600	Mauritius etc.[14]
465,080	1,535,340	224,100	2,326,740	Seychellen
760,400	834,980	107,320[19]	123,000	St. Helena
18,240,280	28,497,280	5,454,700	30,815,080	Sierra Leone u. Schutzgebiet
5,397,920	15,137,060	1,012,820	14,703,440	Gambien
52,458,640	80,466,440	53,619,460	86,156,040	Goldküste
87,967,360	128,612,020	57,013,660	121,794,120	Süd-Nigerien
6,712,560	15,985,500	15,423,800	19,484,820	Nord-Nigerien[22]
4,444,700	6,447,840	3,458,160	4,970,280	Nyassaland Schutzgebiet[3]
1,726,580	3,713,540	—	1,498,720	Nord-Rhodesien[30]
30,654,820	54,475,440	54,137,460	62,789,380	Süd-Rhodesien
641,273,380	1,155,986,280	1,315,316,000	1,655,292,600	Übertrag

*) Die Erklärung der Sterne und kleinen Ziffern befindet sich am Schlusse der allgemeinen Statistik.

Fortsetzung der allgemeinen Statistik der Dominions,

	Flächeninhalt qkm**	Bevölkerung (1912)	Einkommen (1912) M.	Ausgaben (1912) M.	Schuld 31. Dez. 1912 M.
Übertrag	4,411.503,8	30,283,114	462,647,580	479,183,480	2,655,449,440
Ostafrik. Schutzgebiet[3] . .	641,680	4,000,000	19.050,580	19,223,560	—
Somaliland Schutzgebiet[3] . .	176,800	346,809	598,280	1,217,440	—
Uganda Schutzgebiet[3] . .	315,736,2[13]	2,893,494	4,773,100	5,842,940	5,900,000
Sansibar Schutzgebiet[15] . .	2,652	197,199	4,849,660	6,693,580	1,377,220
Gesamtsumme für Afrika	5,548,372	37,720,616	481,920,200	512,061,100	2,663,626,660
Amerika:					
Bermuda	50	18,994[27]	1,672,580	1,564,200	910,000
Kanada[3]	9,697,129	7,758,000[2]	693,502,940	460,689,200	1,986,622,720[20]
Neufundland und Labrador[11] . . .	421,200	245,137	15,360,980	14,523,120	113,014,260
Brit. Guyana[3] . . .	234,720,2	299,044	11,608,920	11,814,900	17,692,300
Britisch Honduras[3]	22,354,8	41,170	2,222,860	2,512,420	3,890,820
Falklandinseln . .	19,500[23]	3,298	680,720	670,160	—
Gesamtsumme für Amerika	10,394,954	8,365,643	725,049,000	491,774,000	2,122,130,100
Westindien:					
Bahamas[3]	11,449,1	56,318	1,951,480	1,761,540	944,460
Barbados[3]	431,6	172,203[2]	4,682,520	4,606,800	8,738,000[4]
Jamaica	10,938,2	855,682	28,648,000	30,993,340	76,861,480[4]
Turk- und Caicos Inseln	439,4	5,615	164,300	161,820	—
Trinidad und Tobago[3]	5,132,4	333,552	18,650,260	18,944,420	20,901,840
Windward-Inseln:					
Grenada[3]	345,8	68,485	1,727,860	1,681,860	2,473,400[4]
St. Lucia[3]	606,4	49,963	1,325,860	1,356,500	2,844,600[4]
St. Vincent[3]	390	44,434	761,760	679,860	1,000[4]
Leeward-Inseln[3]*:* Antigua . . . . . Dominica . . . . Montserrat . . . St. Kitts und Nevis . . . . . Virgin-Inseln . .	1,830,4	131,964[27]	3,449,600	3,245,340	5,337,000
Gesamtsumme für Westindien	31,563,3	1,718,216	61,361,640	63,431,480	118,101,780
Ostindien	2,841,992,4	244,270,000	1,685,232,000	1,658,674,000	6,063,051,840
Aegypten	1,040,000	11,189,978	448,432,718	321,788,147	1,886,993,600

Kronkolonien und Schutzgebiete Großbritanniens.*

Einfuhr 1912 aus: Großbritannien M.	Einfuhr 1912 aus: Insgesamt M.	Ausfuhr 1912 nach Großbritannien M.	Ausfuhr 1912 nach Insgesamt M.	
641,273,380	1,155,986,280	1,315,316,000	521,748,600	Übertrag
14,442,940	37,166,860	9,810,680	24,143,740	Ostafrik. Schutzgebiet[3]
—	4,990,580	140	4,588,960	Somaliland Schutzgebiet[3]
5,711,660	13,186,860[16]	4,551,680	9,046,200[1]	Uganda Schutzgebiet[3]
2,752,060	20,619,920	1,816,820	4,568,880[6]	Sansibar Schutzgebiet[15]
664,180,040	1,230,950,500	1,331,495,320	1,696,640,380	Gesamtsumme für Afrika
				Amerika:
3,415,580	12,742,560	45,540	2,331,720	Bermuda
574,476,240	2,845,022,060	731,703,780	1,716,620,680	Kanada[3]
16,546,280	60,571,020	11,892,060	57,040,880	Neufundlandr u. Labrado[14]
17,969,160	32,635,840	14,513,520	34,540,680	Brit. Guyana[3]
2,741,140	14,376,180	1,271,720	11,741,920	Britisch Honduras[3]
1,649,060	1,865,280	7,576,860	12,477,500	Falklandinseln
616,797,460	2,967,212,940	767,003,480	18,34,753,380	Gesamtsumme für Amerika
				Westindien:
1,689,700	7,162,220	1,106,400	5,522,300	Bahamas[3]
11,192,580	29,308,620	1,828,280	21,711,380	Barbados[3]
26,667,040	61,009,580	7,170,320	54,185,660	Jamaica
122,220	553,240	1,600	518,940	Turk- und Caicos-Inseln
25,758,640	93,646,500	24,488,580	89,451,540	Trinidad und Tobago[3]
				Windward-Inseln:
2,278,200	5,597,500	3,395,240	5,711,800	Grenada[3]
1,491,440	6,307,220	1,403,880	5,754,320	St. Lucia[3]
1,097,900	2,582,840	1,537,480	2,233,680	St. Vincent[3]
				Leeward-Inseln[3]:
5,041,780	12,814,580	4,812,680	11,266,780	Antigua, Dominica, Montserrat, St. Kitts und Nevis, Virgin-Inseln
75,339.500	218,982,300	45,744,460	196,356,400	Gesamtsumme für Westindien
1,152,522,020	3,045,841,404	1,042.974,620	3,421,673,072	**Ostindien**
166,205,686	538,881,387	333,264,214	719,145,877	**Aegypten**

Fortsetzung der allgemeinen Statistik der Dominions,

	Flächeninhalt qkm**	Bevölkerung (1913)	Einkommen (1912) M.	Ausgaben (1912) M.	Schuld 31. Dez. 1912 M.
Australasien[25]:					
Neu-Süd-Wales[5]	806,954,2	1,809,125	321,147,880	347,335,940	2,123,414,940
Victoria[5]	228,498,4	1,390,383	203,923,600[11]	203,723,760[11]	1,214,244,320
Queensland[5]	1,743,300	636,425	127,564,260	127,441,940	926,838,720
West-Australien[5]	2,537,392	314,157	91,933,180	95,741,260	605,528,720
Süd-Australien[5]	988,182	433,718	90,133,960	86,605,640	603,866,160
Northern Territory[5]	1,361,360	23,756[18]	820,000	3,000,000	73,000,000[8]
Tasmanien[5]	68,159	197,205	22,225,840	21,557,140	229,919,260
Neuseeland[3]	270,038,6	1,115,069[12]	224,685,420	221,640,760	1,801,215,260
Fidji	19,331	148,891	5,678,940	5,363,160	1,656,300
Papua[14]	235,404	271,064[11]	1,620,680	1,712,720	—
Salomons-Inseln Schutzgebiet[3]	38,480	150,500[11]	308,640	311,420	—
Gesamtsumme für Australien	8,297,099,2	6,490,293	110,004,240	1,114,433,740	7,579,683,680
Insgesamt	24,689,955,7	62,931,426	2,654,959,980	2,385,530,740	12,814,560,880

* Beim Vergleich der Ein- und Ausfuhr ist zu beachten, daß der Wert der eingeführten Güter derjenige des Ausfuhrlandes ist, während der Wert der ausgeführten Güter derjenige ist, den sie in den Kolonien darstellen. Will man also den wahren Wert der Einfuhr feststellen, so muß man die Kosten der Einfuhr hinzurechnen, die natürlich je nach den Umständen sehr verschieden sind. Für Rhodesia beispielsweise betragen die Kosten der Einfuhr schätzungsweise durchschnittlich 73 % des deklarierten Wertes der Güter und wenn diese hinzugerechnet werden, so zeigt sich, daß die Handelsbilanz, die sonst für Rhodesia günstig erscheint, in Wirklichkeit ungünstig ist.

** Die englische □ Meile hat 2,588 qkm. Der einfacheren Berechnung wegen ist in dieser Statistik die englische □ Meile mit 2,6 qkm berechnet worden.

[1] Am 31. März 1913.
[2] Schätzungsweise.
[3] Die Finanzberichte für diese Kolonien beziehen sich auf das am 31. März 1913 abgelaufene Jahr.
[4] Am 31. März 1913.
[5] Die Finanzberichte für diese Kolonien beziehen sich auf das am 30. Juni 1913 abgelaufene Jahr.
[6] Die Ein- und Ausfuhr sind für Hongkong nicht angegeben, weil der Finanzbericht nicht zwischen dem lokalen und dem Zwischenhandel unterscheidet.
[7] Nur die Zivilbevölkerung.
[8] Am 1. Januar 1911.
[9] Einschließlich des Werts der Kohlen für die Versorgung der Dampfer.
[10] Ausschließlich der Ausfuhr von Schiffskohlen.
[11] Schätzungsweise.
[12] Einschließlich der Maori und der Residenten der Insel Cook und anderer Südseeinseln.
[13] Einschließlich 42,580 qkm Wasser.

Statistik der Hauptausfuhrprodukte und Verkehrswege der britischen Kolonien

	Ausfuhr	Eisenbahnen
Europa:		
Gibraltar	—	—
Malta	Gemüse, Orangen	—
Cypern	Cerealien, Karuben, Käse, Seide, Wolle, Baumwolle, Spirituosen, Gips, Vieh, Geflügel, Obst und Gemüse	Eisenbahn Famagusta-Morphu
Asien:		
Ceylon	1912: Tee 192,019,591 lbs, Kokospalmenprodukte 32,435,862 Rup., Kakao 2,718,041 Rup., Zimmet 2,835,591 Rup., Tabak, Kaffee, Kautschuk	Eisenbahn 967 km
Hongkong	Opium, Zucker, Mehl, Salz, Töpferware, Öl, Bernstein, Baumwolle, Sandelholz, Elfenbein, Betel, Gemüse, Vieh, Granit	—

Kronkolonien und Schutzgebiete Großbritanniens.*

Einfuhr 1912 aus: Großbritannien M.	Einfuhr 1912 aus: Insgesamt M.	Ausfuhr 1912 nach Großbritannien M.	Ausfuhr 1912 nach Insgesamt M.	
				Australasien[25]:
361,879,140	646,072,600	206,338,360	659,170,580	Neu-Süd-Wales[5]
292,639,160	501,621,480	180,466,860	382,262,420	Victoria[5]
102,037,620	149,138,340	106,228,540	184,189,080	Queensland[5]
66,047,600	191,009,140	44,673,320	178,820,160	West-Australien[5]
80,880,120	139,469,580	83,580,280	192,305,580	Süd-Australien[5]
112,000	362,600	175,460	1,182,120	Northern Territory[5]
14,919,780	75,646,000[2]	7,723,520	93,792,000[2]	Tasmanien[5]
249,995,740	419,531,480	337,225,120	435,411,620	Neuseeland[3]
3,697,240	18,800,880	913,400	21,179,200	Fidji
—	4,707,380[21]	—	1,999,800[21]	Papua[14]
—	2,635,220[24]	—	2,198,420[24]	Salomons-Inseln Schutzgebiet[3]
1,172,208,400	2,148,994,700	967,324,860	2,152,510,980	Gesamtsumme für Australien
2,751,288,700	8,146,716,260	3,548,390,480	7,353,656,880	Insgesamt

[14] Die Finanzberichte für diese Kolonien beziehen sich auf das am 30. Juni 1912 abgelaufene Jahr.
[15] Einschließlich Pemba.
[16] Ausschließlich gemünztes Geld.
[17] Einschließlich des staatlichen Zuschusses von £ 2000.
[18] Einschließlich der Eingeborenen, die auf 20,000 geschätzt werden.
[19] Einschließlich gemünztes Geld.
[20] Bruttoverpflichtungen.
[21] Für das am 30. Juni 1912 abgelaufene Jahr.
[22] Das Finanzjahr wechselte am 1. Januar 1913. Die Berichte über Einkünfte und Ausgaben gelten für die Zeit vom 1. April bis zum 31. Dezember 1912.
[23] Einschließlich Süd-Georgia.
[24] Für das am 31. März 1913 abgelaufene Jahr.
[25] Die Berichte über die Ein- und Ausfuhr der australischen Staaten betreffen nur den überseeischen Handel.
[26] Für das Jahr 1911/12.
[27] Zählung 1911.
[28] Einschließlich der Prämien auf Landverkauf.
[29] Einschließlich des staatlichen Zuschusses und des Beitrages von Süd-Nigeria.
[30] Der Handelsbericht gilt nur für Nord-Rhodesia.
[31] Einschließlich Kowloon und New Territories.
[32] Ausschließlich der aus Süd- und Nordwest-Rhodesia eingeführten Waren und der Einfuhr für die Unions-Regierung. Auch gemünztes Geld ist ausgeschlossen.
[33] Ausschließlich der Schiffsvorräte, wieder ausgeführter importierter Güter und der durch die Post ausgeführten Güter.
[34] Die Ziffern gelten für 1911, spätere Berichte waren nicht erhältlich.
[35] Handelsberichte nicht erhältlich. Das Bechuanaland-Schutzgebiet, das Basutoland und das Swasiland werden zollamtlich als Teile der südafrikanischen Union behandelt.

Statistik der Hauptausfuhrprodukte und Verkehrswege der britischen Kolonien.

	Ausfuhr	Eisenbahnen
Weihaiwei	—	—
Straits Settlements	Kaffee 2,595 tons, Katechu 23,868 tons, Harze (inkl. Kautschuk) 40,045 tons, Gewürze 86,369 tons, Tapioca 37,787 tons, Zinn 61,597 tons, Copra 80,250 tons, Rattan 26,681 tons, Ananas 582,615 Kisten, Sago	—
Malayische Schutzgebiete:	65,483 tons, Reis, Tabak, Häute und Hörner	
Kedah	—	—
Kelantan	Copra, Gold, Reis, Betel, Fische, Zinnerz, Seidenwaren	—
Perlis	—	—
Trengganu	Fische 1,143,436 Mk., Zinnerz 970,402 Mk., Reis 386,570 Mark, Copra 480,776 Mk., Pfeffer 320,702 Mk., Wolframerz 106,768 Mk.	—

Statistik der Hauptausfuhrprodukte und Verkehrswege der britischen Kolonien.

	Ausfuhr	Eisenbahnen
Johore	—	Eisenbahn 192,8 km
Nord-Borneo	Tabak 1908; 6,000,000 Mk., Bauholz, Sago, Kaffee, Pfeffer, Kautschuk, Rattan, Wachs, Harze, Kampfer, Vieh, Katechu	—
Brunei	1912: Katechu 500,000 Mk., Kohle, Wilder Kautschuk, Rotan, Sago u. Harz	—
Sarawak	1912: Kautschuk 954,642 Mk., Guttapercha 4,189,240 Mark, Rattan 206,536 Mark, Katechu 246,134 Mark, Pfeffer 3,345,752 Mk., Sago 2,660,716 Mark, Bauholz 55,782 Mk., Gold 2,140,400 Mark, Kohle 39,588 tons, Kaffee, Diamanten, Quecksilber, Silber, Kampher, Tapioca, Wachs	—
Afrika:		
Ascension	—	—
Südafrik. Union . .	1912: Asbest 383,880 Mk., Akazienrinde 5,611,200 Mark, Buchu-Blätter 765,280 Mark, Kohle 23,645,040 Mark, Kupfer 8,649,280 Mark, Diamanten 183,066,320 Mark, Dynamit 397,420 Mk., Straußenfedern 52,192,760 Mk., Fische 1,491,200 Mk., Futtermittel 890,160 Mk., Obst 1,196,140 Mk., Gold 766,846,120 Mk., Häute und Felle 33,820,840 Mk., Mohair 19,345,720 Mk., Öl (Walfisch-) 3,018,640 Mk., Zucker 564,000 Mk., Zinnerz 4,926,580 Mark, Tabak 484,900 Mk., Wein 373,260 Mark, Wolle 95,611,880 Mk.	1912: Eisenbahn 12.756,8 km
Basutoland	Getreide, Vieh, Wolle, Pferde	—
Bechuanaland . . .	1912: Gold und Silber 114,180 Mk., Brenn- und Bauholz	—
Swasiland	1912: Zinn 758,920 Mk., Gold 1,105,320 Mk.	—
Mauritius etc.[14] . .	Zucker, Rum, Syrup, Gewürze, Aloefiber, Öl, Seife	Eisenbahn: 191,44 km Schmalspur: 16 km
Seychellen	1912: Copra 2,700 tons, Guano 15,513 tons, Vanille 8 tons, Zimmet 1,098 tons, Schildpat 1 tons, Seife 120 tons, Kokosnußöl 609 ha, Mangroven-Rinde 18 tons, Gewürze, Kautschuk, Kakao	—
St. Helena	1912: Flachsfiber 68,000 Mk.	—
Sierra Leone und Schutzgebiet . . .	Palmkerne, Palmöl, Benni-Samen, Erdnüsse, Kolanüsse, Kautschuk, Copal, Häute, Ingwer	Eisenbahn: 364 km
Gambien	1912: Flaschenkürbisse 66,800 Mk., Erdnüsse 10,041,380 Mark, Häute 302,340 Mk., Elfenbein 3,440 Mk., Palmkerne 130,360 Mk., Kautschuk 8,180 Mk., Wachs 23,280 Mk., gemünztes Geld 3,931,580 Mk.	—
Goldküste	1912: Kakao 32,854,660 Mk., Kolanüsse 2,684,620 Mk., Baumwolle (roh) 10,120 Mk., Gold und Goldstaub 2,941,320 Mk., Bauholz 4,574,900 Mk., Palmkerne 4,107,300 Mk, Palmöl 2,257,700 Mk., Kautschuk 3,374,580 Mk, britische, ausländische und andere Kolonialprodukte und gemünztes Geld 6,878,960 Mk., zusammen 86,156,040 Mk.	Eisenbahn: 260,8 km

Statistik der Hauptausfuhrprodukte und Verkehrswege der britischen Kolonien.

	Ausfuhr	Eisenbahnen
Süd-Nigerien . . .	1912: Kakao 2,610,840 Mk., Mais 574,260 Mk., Baumwolle 2,058,620 Mk., Baumwollsamen 200,600 Mk., Mahagoni 1,560,120 Mk., Palmkerne 55,948,220 Mk., Palmöl 33,098,660 Mk., Kautschuk 2,500,440 Mk.	—
Nord-Nigerien[22] . .	Palmöl, Palmkerne, Kautschuk, Häute, Erdnüsse, Schibutter, Elfenbein, Pimento	Eisenbahn 1912: 711,2 km
Nyassaland Schutzgebiet[3]	1912: Baumwolle 8,093 Ballen, Tabak 2,262,545 lbs., Tee, Pimento, Kaffee, Kautschuk, Reis, Mais, Weizen, Faser	Eisenbahn: 180,8 km
Nord-Rhodesien[30] .	1913: Gold 58,065,340 Mk., Kohle 243,328 tons, Silber	Eisenbahn 1912:
Süd-Rhodesien . .	142,389 oz, Blei 372 tons, Diamanten (bis 31. 12. 1913) 9,558 carat, gesamte Produktion an Mineralen (außer Gold) bis 30. Nov. 1913: 33,784,320 Mk.	3.771,2 km
Ostafrik. Schutzgebiet[3]	1912: Copra 639,120 Mk., Getreide 2,945,000 Mk., Häute und Felle 1,753,460 Mk., Elfenbein 249,320 Mk., Kautschuk 450,820 Mk.	Eisenbahn: 937,6 km
Somaliland Schutzgebiet[3]	—	—
Uganda Schutzgebiet[3]	1912: Baumwolle 5,087,580 Mk., Baumwollsamen 226,700 Mark.	Eisenbahn: 97,6 km
Sansibar Schutzgebiet[15]	Elfenbein, Kautschuk, Harz, Häute, Ebenholz, Schildpat; Gewürznelken 6,000,000 Mk.	—
Amerika:		
Bermuda	Gemüse (nach New York)	—
Kanada[3]	Fische, Getreide, Bauholz, Butter, Pelze, Käse, Möbel und Holzwaren	Eisenbahn 1912: 42.763,2 km Elektr. Bahnen; 1.9584 km
Neufundland und Labrador[14]	1912: Fische 33,607,148 Mk.	Eisenbahn: 1.020,8 km
Brit. Guyana[3] . . .	1912: Zucker 77,821 tons, Rum 2,384,182 gall., Syrup 176,051 gall., Molascuit 5,116 tons, Reis 774,400 Mk., Gold 3,559,360 Mk., Diamanten 137,220 Mk., Holz 261,800 Mk., Harze 2,033,660 Mk., Holz-Kohle 149,740 Mark, Brennholz 73,380 Mk., Kakao 7,580 Mk., Vieh 65,560 Mk., Häute 33,720 Mk., Fischleim 27,640 Mk., Kautschuk 600 Mk., Bauholz 49,340 Mk.	Eisenbahn: 121,8 km
Brit. Honduras[3] . .	1912: Mahagoni 16,019,932 Fuß, Zedernholz 2,638,811 Fuß, Blauholz 3,662 tons, Bananen 470,039 Büschel, Pisang 3,341,425 Stck., Kokosnüsse 6,553,539 Stck., gemünztes Geld 35,343 Mk., Harz 3,309,277 lbs., Kautschuk 20,722 lbs., Schwämme 10,488 lbs., Schildpat 3,627 lbs.	Eisenbahn: 40 km
Falklandinseln . . .	—	—
Westindien:		
Bahamas[3]	1912: Eingemachte Früchte 103,500 Mk., Schwämme 3,441,020 Mark, Baumwolle 44,220 Mark, Sisalhanf 1,328,540 Mk., Bauholz.	—

Statistik der Hauptausfuhrprodukte und Verkehrswege der britischen Kolonien.

	Ausfuhr	Eisenbahnen
Barbados[3]	1912: Baumwolle 523,820 Mk.	Eisenbahn: 38,4 km
Jamaica	1912: Apfelsinen 939,680 Mk., Bananen 24,823,740 Mark, Zucker 2,655,960 Mk., Kaffee 5,494,600 Mk., Ingwer 964,060 Mark, Jamaica-Pfeffer 1,567,760 Mark, Rum 1,522,000 Mark, Färbhölzer 1,770,760 Mark, Kakao 2,796,660 Mark, Baumwolle 36,229 lbs.	Eisenbahn: 315,76 km
Turk und Caicos-Inseln	1912: Salz 372,060 Mk., Schwämme 29,020 Mk., Sisalhanf 94,360 Mk., Perlmuscheln 11,060 Mark.	-
Trinidad und Tobago[3]	1912: Zucker 663,305 cwts., Kakao 370,765 cwts., Kokosnüsse 16,305,108 Stck., Obst 220,660 Mark, Syrup, Rum, Copra, Bauholz, Asphalt u. Pech.	Eisenbahn: 861,4 km
Windward-Inseln:		
Grenada[3]	1912: Kakao 4,506,340 Mk., Baumwolle 180,380 Mark, Obst, Gewürze, Schildpat, Häute u. Felle, Vieh (Klein-) und Geflügel	...
St. Lucia[3]	Kakao	—
St. Vincent[3]	—	...
Leeward-Inseln[3]*:*		
Dominica	1912: Kakao 11,877 cwt., Zitronen und Zitronensaft 1,596,960 Mk., Zitronensäure 239,820 Mk., Ätherische Öle 106,060 Mk., Obst u. Gemüse 78,840 Mk.	—
Montserrat	1912: Zitronenprodukte 841,040 Mk., frische Zitronen 7,260 Mk., Baumwolle 387,120 Mk., Zucker 38,260 Mk., Kakao 2,240 Mk.	—
St. Kitts und Nevis	1911: Zucker 11,130 tons, Syrup 2,339 puncheons, Rum 19,380 Gallons, Baumwolle 782,933 lbs.	—
Australasien:[25]		
Neu-Süd-Wales[5] . .	1912: Silber 9,649,780 Mk., Kohle 23,078,860 Mk., Vieh 130,320 Mk., Schafe 360,320 Mk., Pferde 1,060,040 Mk., Felle und Häute 38,144,620 Mk., Talg 13,360,720 Mk., Fleisch 26,546,840 Mk., Leder 6,918,380 Mk., Zinn 12,924,500 Mk., Obst 878,200 Mk., Kupfer 46,206,440 Mark, Petroleum 14,400 Mk., Butter 21,537,020 Mk., Mehl 6,813,500 Mk., Weizen 32,382,140 Mk., Kleie etc. 682,820 Mk., Bauholz 4,767,800 Mk., Öle 3,927,980 Mk., Schuhe und Stiefel 209,220 Mk., Gold 60,883,140 Mk.	Eisenbahn: 6,288 km
Victoria[5]	1912: Butter 31,451,378 lbs., Wolle 139,818,360 Mk., Gold, Getreide und Mehl, Häute und Felle, Fleisch, Vieh, Leder, Talg.	Eisenbahn 1912: 5.851,2 km
Queensland[5]	1912: Wolle 85,510,400 Mk., Gold 1,490,760 Mk., Zucker 22,340 Mk., Vieh 1,039,900 Mk., Zinn 2,839,140 Mk., Fleisch 40,660,020 Mk., Häute und Felle 9,562,740 Mk., Talg 9,338,320 Mk., Obst und Gemüse 12,340 Mk., Kupfer 11,544,820 Mk., Molkereiprodukte 13,533,740 Mark, Perlmutter 1,247,220 Mk., Bauholz 75,640 Mk., Hörner, Knochen und Haare 323,960 Mk., Dünger 201,920 Mk., Beuteltierfelle 420,360 Mk.	Eisenbahn 1913: 7.137,6 km

Statistik der Hauptausfuhrprodukte und Verkehrswege der britischen Kolonien.

	Ausfuhr	Eisenbahnen
West-Australien[5] .	1912: Wolle 4,699,100 Mk., Weizen 2,002,960 Mk., Mehl 2,434,600 Mk., Obst (Äpfel) 667,920 Mk., Bauholz 18,067,920 Mk., Sandelholz 550,660 Mk., Perlen und Muscheln 10,432,180 Mk., Kupfer 1,212,340 Mk., Zinn 1,594,760 Mk., Silber 394,500 Mk.	Eisenbahn: km 3.966,4 Zweigbahnen: 473,6 Privatbahnen: 1.126,4 5.566,4
Süd-Australien[5] . .	Mehl 64,903,980 Mk., Wolle 40,647,660 Mk., Kupfer u. K.-Erze 7,388,000 Mk., Obst u. Wein 2,693,240 Mk., Fleisch 3,952,020 Mk., ungemünzte Edelmetalle und gemünztes Geld 11,721,400 Mk., Häute und Felle 8,461,040 Mk.	Eisenbahn: 2.704 km
Northern Territory[5]	1910: Wolfram 141,620 Mk., Kupfer 22,260 Mk., Vieh 3,232,100 Mk., Trepang 26,060 Mk., Zinnerz 686,160 Mark, Gold 673,440 Mk., Pferde 281,400 Mk., Perlmuscheln 200,600 Mk., Wolle 118,300 Mk., Schildpat 3,200 Mk., Kupfer 39,780 Mk.	Eisenbahn: 232,8 km
Tasmanien[5]	Wolle, Zinn, Getreide, Obst, Konserven, Gold, Kupfer, Häute, Felle u. Leder, Hopfen, Bauholz, Gemüse, Rinde (zum Gerben)	Eisenbahn: 1.090 km
Neuseeland[3]	1912: Wolle 142,109,660 Mk., gefror. Fleisch 7,819,192 Mark, Gold	Eisenbahn 1913: Staats 4.576 km Privat- 46,4 4,632,4 km
Fidji	1912: Zucker 13,434,260 Mk., Obst 2,410,200 Mk., Copra 4,841,460 Mk. 1911: Trepang 23,460 Mk., Syrup 145,160 Mk., Trocas Muscheln 151,440 Mk., Schildpat 41,720 Mk., Bauholz 23,400 Mk., Häute 29,600 Mk.	—
Papua[14].	1912: Gold 986,320 Mark, Perlmuscheln 48,840 Mark, Trepang 27,100 Mk., Sandelholz 4,180 Mk., Kautschuk 18,700 Mk., Copra 387,360 Mk.	—
Salomons-Inseln Schutzgebiet[3] . . .	Copra, Perlmuscheln, Schildpat	—

Das Kaiserreich Indien.[1]

Ostindien war Ende des 15. Jahrhunderts durch die Entdeckung des Seewegs in Verbindung mit Europa gekommen. Zuerst waren es die Portugiesen, die an den dortigen Küsten bedeutende Besitzungen erwarben. Anfang des 17. Jahrhunderts traten die Niederländer an ihre Stelle und fast gleichzeitig mit ihnen traten auch die Engländer als Mitbewerber auf. Es entstanden große Handelsgesellschaften mit staatlichen Machtbefugnissen, von denen die 1600 gegründete Englisch-Ostindische Kompagnie die größte Bedeutung erlangte. Auch den Franzosen war es möglich, in Ostindien einige Territorialbesitzungen zu erwerben. Im Verein mit den eingeborenen Fürsten versuchten sie, die Engländer aus Südindien zu vertreiben. Doch gelang es ihnen nicht; die englische Herrschaft befestigte sich immer mehr, wenn auch die Kriege mit den indischen Fürsten, die sich gegen die gewaltsamen Besitznahmen und schroffen Reformen der englischen Eroberer immer wieder auflehnten, bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts währten. 1857/58 wurde die Indische Kompagnie aufgehoben und am 1. November 1858 in Ostindien feierlich verkündet, daß die Königin von Großbritannien die Regierung unmittelbar übernommen habe. Der Generalgouverneur wurde zum Vizekönig ernannt, alle Beamten der Kompagnie in ihren Ämtern bestätigt. Die Königin versprach, alle Verträge und Verpflichtungen gegen die einheimischen Fürsten zu erfüllen und das Reich innerhalb der bestehenden Grenzen zu erhalten. Es wurde volle Religionsfreiheit gewährt und alle Großen Indiens zu Lehnsleuten der britischen Majestät erklärt. Am 1. Januar 1877 wurde die Königin Viktoria in Gegenwart fast aller eingeborenen Fürsten von dem Vizekönig in Delhi als Kaiserin von Indien proklamiert. Seitdem hat sich die englische Herrschaft auch über Oberbirma ausgedehnt, das 1885 erobert wurde. 1896 wurde mit Frankreich ein Vertrag geschlossen, der dessen Ansprüche regelte und 1901 führten die Kämpfe, die gegen die aufständischen Afghanen geführt wurden, zur Gründung einer

[1]) S. Karte 1.

nordwestlichen Grenzprovinz, die das Gebiet zwischen Belutschistan und Kaschmir umfaßt.

Nach der Definition im Parlament umfaßt Indien alle diejenigen Teile der großen indischen Halbinsel, die direkt oder indirekt unter britischer Herrschaft oder britischem Schutz stehen. Im populären Sinne umschließt es auch gewisse Gebiete, wie Nepal, welche jenseits dieses Flächenraumes liegen, deren Beziehungen mit Indien aber eine Angelegenheit der Auswärtigen Abteilung der Regierung bilden, und deren Geschäftsträger in dem genannten Lande residieren. Der Ausdruck Britisch-Indien umschließt nur die Bezirke, die dem britischen Gesetz unterworfen sind und umfaßt nicht die Eingeborenenstaaten.

Die gegenwärtige Regierungsform des indischen Kaiserreichs ist festgesetzt durch die indische Regierungsakte 1858, und einige andere, die in den folgenden Jahren erlassen wurden, wovon die indische Staatsrats-Akte (Indian Councils Act) 1867, wichtig ist. Bei der Akte von 1858 wurden alle Gebiete, die damals unter der Regierung der Ostindischen Kompagnie standen, dem König von England verliehen und alle Macht in seinem Namen ausgeübt. Alle Territorial- und anderen Einnahmen und alle Abgaben und andere Zahlungen werden ebenfalls in seinem Namen empfangen und darüber nur für die Zwecke der indischen Regierung verfügt. Nach der Königlichen Titel-Akte 1876 hat der König von Großbritannien und Irland den Beititel des Kaisers von Indien.

Die Verwaltung des indischen Kaiserreichs in England ist einem Staatssekretär für Indien anvertraut, dem eine beratende Körperschaft von nicht weniger als 10 und nicht mehr als 14 Mitgliedern beigegeben ist, die von dem Staatssekretär auf 7 Jahre ernannt werden. Wenigstens 9 Mitglieder des Staatsrats müssen Personen sein, die 10 Jahre in Indien gedient oder gelebt haben und Indien nicht vor 5 Jahren vor der Ernennung verlassen haben. Ein Mitglied kann auf eine Eingabe von beiden Parlamenten abgesetzt werden; der Staatssekretär kann aus besonderen Gründen ein Mitglied des Staatsrats für weitere 5 Jahre wieder ernennen. Die Mitglieder haben keinen Sitz im Parlament.

Die Verausgabung der Einnahmen Indiens, sowohl in Indien wie anderswo, untersteht der Kontrolle des Staatssekretärs und der beratenden Körperschaft. Es kann keine Bewilligung erfolgen ohne die Zustimmung einer Mehrheit von Stimmen der Körperschaft, die mindestens einmal wöchentlich zusammentritt. Wenn es sich jedoch

um Fragen handelt, die auf die Beziehungen der Regierung zu fremden Mächten, Krieg oder Frieden Bezug haben, oder um die Politik der Regierung gegen die Eingeborenenstaaten und um Angelegenheiten interner Politik, bei denen die Regierung von Indien sich an das indische Ministerium in einer „geheimen" Botschaft gewandt hat, kann der Staatssekretär mit eigener Autorität handeln.

Die oberste vollziehende Staatsgewalt ist dem Generalgouverneur mit einer beratenden Körperschaft übertragen. Der Generalgouverneur, oder Vizekönig, wird von der Krone ernannt und zwar gewöhnlich auf 5 Jahre. Die Hauptstadt des Kaiserreichs und der Sitz der Regierung ist 1912 von Kalkutta nach Delhi verlegt worden, indem letzteres zu einem besonderen Gebiet unter einem Chief Commissioner gemacht wurde.

Die beratende Körperschaft des Generalgouverneurs besteht zur Zeit aus 6 ordentlichen Mitgliedern und dem Präsidenten (Commander-in-Chief,) der ein außerordentliches Mitglied ist. Die ordentlichen Mitglieder werden von der Krone ernannt, und zwar gewöhnlich auf 5 Jahre. Es gibt 10 Dezernate: innere Angelegenheiten, äußere Angelegenheiten, Finanzen, Heer, Öffentliche Arbeiten, Steuern und Landwirtschaft, Handel und Industrie, Gesetzgebung, Unterricht und Eisenbahnen.

Die beratende Körperschaft ist durch Hinzufügung anderer Mitglieder, die von dem Vizekönig ernannt oder gemäß der „Indian Councils Act" 1909, gewählt sind, zu einer gesetzgebenden Körperschaft erweitert. Diese besteht jetzt aus 68 Mitgliedern, wovon 36 amtliche und 32 nichtamtliche sind. Besondere Vorsorge ist dabei für die Vertretung der Mohammedaner getroffen. Diese Körperschaft hat die Befugnis, die einigen Beschränkungen unterworfen ist, Gesetze für alle Personen innerhalb Britisch-Indiens, für alle britischen Untertanen innerhalb der Eingeborenen-Staaten und für alle eingeborenen indischen Untertanen des Königs in irgend einem Weltteile zu erlassen. Die Verhandlungen der gesetzgebenden Körperschaft sind öffentlich.

Die Gouverneure von Madras, Bombay und Bengalen werden von der Krone ernannt, und jeder von ihnen hat eine vollziehende Beamtenschaft, die aus zwei Mitgliedern des indischen Zivildienstes und einem indischen Mitglied, das von der Krone ernannt wird, besteht. Nach der „Indian Councils Act", 1909, kann der Staatssekretär die Zahl auf vier erhöhen, von denen wenigstens zwei im Dienst der Krone während mindestens 12 Jahren in Indien gewesen

sein müssen. Nach der „Indian Councils Act" 1912, hat auch der stellvertretende Gouverneur von Bihar und Orissa eine vollziehende Beamtenschaft. Die stellvertretenden Gouverneure werden von dem Generalgouverneur ernannt, mit Einwilligung der Krone, die Chief Commissioners von dem Generalgouverneur und der beratenden Körperschaft. Ernennungen für örtliche Regierungen gelten gewöhnlich für einen Zeitraum von 5 Jahren.

Die Gouverneure von Madras, Bombay und Bengalen, die vier stellvertretenden Gouverneure und der Chief Commissioner von Assam haben eigene gesetzgebende Körperschaften. Im Jahre 1913 ist eine solche Körperschaft auch für die Zentralprovinzen (gemäß der indischen Regierungsakte 1912) genehmigt worden. Die gesetzgebenden Körperschaften der Provinzen setzen sich wie folgt zusammen: Madras, 48 Mitglieder (20 amtliche, 26 nichtamtliche, 2 Sachverständige); Bombay, 48 (18 amtliche, 28 nichtamtliche, 2 Sachverständige); Bengalen, 53 (19 amtliche, 32 nichtamtliche, 2 Sachverständige); Vereinigte Provinzen, 49 (20 amtliche, 27 nichtamtliche, 2 Sachverständige); Bihar und Orissa, 44 (18 amtliche, 25 nichtamtliche, 1 Sachverständiger); Punjab, 26 (10 amtliche, 14 nichtamtliche, 2 Sachverständige); Birma, 17 (6 amtliche, 9 nichtamtliche, 2 Sachverständige); Assam, 26 (9 amtliche, 15 nichtamtliche, 2 Sachverständige).

Obgleich alle Provinzen unter der Kontrolle der indischen Regierung stehen, genießen sie in ihrer Verwaltung viel Unabhängigkeit, die ihrer Bedeutung nach verschieden ist. Jede Provinz ist gewöhnlich in Bezirke mit Bevollmächtigten geteilt und diese in Distrikte, welche die Einheiten der Verwaltung bilden. An der Spitze jedes Distriktes steht ein ausführender Beamter (Verwaltungsbeamter, Friedensrichter oder stellvertretender Bevollmächtigter) (collector, magistrate, deputy-commissioner), der die volle Kontrolle über den Distrikt hat und dem Gouverneur der Provinz verantwortlich ist. Es gibt in Britisch-Indien 267 solcher Distrikte.

Die Kontrolle, die die oberste Regierung über die Eingeborenen-Staaten ausübt, ist sehr verschieden. Aber sie werden alle von eingeborenen Fürsten, Ministern oder beratenden Personen regiert, unter der politischen Oberaufsicht eines Residenten oder Geschäftsträgers, der entweder von einem einzelnen Staat oder einer Gruppe von Staaten politisch beauftragt ist. Die Oberhäupter haben nicht das Recht, über Krieg oder Frieden zu bestimmen oder Gesandte an einander oder an auswärtige Staaten zu senden; es ist ihnen nicht gestattet, eine militärische Macht über eine bestimmte Grenze hinaus zu

halten; es darf kein Europäer ohne besondere Genehmigung an ihren Höfen leben, und die oberste Regierung kann im Falle schlechter Regierung jede Art der Kontrolle ausüben. Innerhalb dieser Grenzen sind die wichtigeren Chefs in ihren eigenen Gebieten autonom. Einige, aber nicht alle, haben eine bestimmte jährliche Abgabe zu zahlen. Die Gesamtziffer der Eingeborenenstaaten ist 690—700, von Hyderabad an, mit einem Flächenraum von mehr als 213 qkm und einer Bevölkerung von über 13 Millionen bis zu kleinen Staaten, die nur aus ein paar Dörfern bestehen.

Gegen Ende der Jahre 1911/12 gab es 714 Stadtbezirke mit einer Bevölkerung von gegen 17 Millionen Köpfen. Die Gesamtzahl der Mitglieder der städtischen Körperschaften war 9642, von denen 4890 gewählt waren. Die städtischen Körperschaften haben die Wege in Stand zu halten und zu beleuchten, und die Sorge für Wasserzufuhr, Kanalisation, Hygiene, Impfung und Unterricht, besonders den Elementarunterricht zu tragen. Sie legen Steuern auf, erlassen Satzungen, machen Verbesserungen und spenden Geld, mit Genehmigung der Provinzialregierung.

Wie sich die indische Bevölkerung verteilt, zeigt nachstehende Tabelle:

Berufsarten der Bevölkerung.	(in Tausenden)
Ackerbau und Landwirtschaft	224.696
Fischerei und Jagd	1.855
Bergbau, Steinbrüche, Salinen usw.	530
Industrie	35.323
Textilwaren	8.307
Kleider und Putz	7.751
Holz	3.800
Nahrungsindustrie	3.712
Keramik	2.240
Bauindustrie	2.062
Metalle	1.861
Chemikalien usw.	1.242
Häute, Felle usw.	699
Verkehr (einschließlich Post, Telegraph und Telephondienst)	5.029
Handel	17.839
Hotels, Cafés usw. und anderer Handel in Nährmitteln	10.198
Übertrag	327.144

Übertrag	327.144
Textilwarenhandel	1.277
Banken, Börsen, Versicherung usw.	1.220
Heer und Marine	670
Polizei	1.729
Öffentliche Verwaltung	2.648
Wissenschaftliche Berufe und freie Künste	5.325
Religion	2.769
Unterricht	674
Medizin	627
Häuslicher Dienst	4.599
Anderes	13.227
Gesamtsumme:	361.909

Der Flächeninhalt des Landes beträgt 2 841 992,4 qkm.[1])

Über die finanzielle Entwicklung Indiens unterrichtet nachstehende Zusammenstellung:

Jahre endet am 31. März	Einnahmen: In Indien Kaiserliche[2])[3]) M. 1000	Einnahmen: In Indien Provinzielle[2]) M. 1000	Einnahmen: In England M. 1000	Einnahmen: Gesamtsumme M. 1000	Ausgaben: In Indien Kaiserl.[2]) M. 1000	Ausgaben: In Indien Provinzielle[2]) M. 1000	Ausgaben: In England M. 1000	Ausgaben: Gesamtsumme M. 1000
1903	944.100	347.940	13.900	1.305.940	529.400	347.940	367.240	1.244.580
1909	899.760	483.440	12.040	1.395.240	608.040	483.440	379.500	1.469.980
1910	976.200	501.440	14.220	1.491.860	595.840	501.440	382.460	1.479.740
1911	1.057.040	537.100	19.520	1.613.660	606.200	537.100	391.640	1.534.940
1912	1.062.920	571.940	21.840	1.656.700	606.800	571.940	399.160	1.577.900
1913	1.053.020	664.680	19.540	1.737.240	604.820	664.680	40.560	1.675.100

Zu dem obigen kommt eine Kapitalsausgabe für Staatseisenbahnen und Bewässerungswerke in 1913—1914 von M. 232.260.000 und M. 10.100.000 als erste Ausgabe für die neue Hauptstadt Delhi.

[1]) Die engl. Meile ist mit 2,6 qkm berechnet.

[2]) Die Einnahmen, die von dem Gouvernement in Indien für seine eigenen Zwecke und für die Ausgaben zurückbehalten werden, die von dem Staatssekretär in England übernommen werden, und als «Kaiserliche» bezeichnet werden, während diejenigen, die dem örtlichen Gouvernement zugeteilt sind, «Provinzielle» sind. Die Ausgaben sind gleicherweise klassifiziert. Die «Kaiserlichen» Einnahmen werden zur Zeit hauptsächlich aus Landeinnahmen, Opium, Salz, Stempelmarken, indirekten Steuern, Zöllen, direkten Steuern, Abgaben, Post und Telegraphen, Eisenbahnen, Bewässerung, Münze, Militärdienst etc. bezogen. Die «Provinziellen» Einnahmen stammen hauptsächlich aus Landeinnahmen, Stempelmarken, indirekten Steuern, Provinzialabgaben, direkten Steuern, Wäldern, Eintragungen, Bewässerung, Zivilbezirken etc.

[3]) Die Rupie ist mit $1^1/_3$ Mark berechnet, das £ mit 20 Mark.

Die für 1914—1915 veranschlagten Beträge sind M. 233.454.000 bezw. M. 133.340.000.

Die nachstehenden Tabellen zeigen die Einnahme- und Ausgabeposten für 1913—14 (revidierte Veranschlagung) und 1914—15 (Budgetveranschlagung), und die Einnahmen und Ausgaben der einzelnen Gouvernements in den Jahren 1911—12.

Aus der ersten Tabelle ergibt sich, daß die Haupteinnahmequelle für den indischen Etat die Landsteuer ist. Diese Steuer wird nach der Einschätzung für Besitzungen oder Pachtgebiete erhoben. In dem größeren Teil von Bengalen, ungefähr $^1/_4$ von Madras und einigen Distrikten der Vereinigten Provinzen von Agra und Oudh, war die Besteuerung unverändert über einhundert vergangene Jahre

Einnahme			Ausgabe		
Art der Einnahme	1913—1914 M.	1914—1915 M.	Art der Ausgabe	1913—1914 M.	1914—1915 M.
Landsteuer. . . .	421.934.000	434.176.000	Entschädigungen,		
Opium	32.112.000	35.022.000	Belohnungen etc.	21.804.000	30.954.000
Salz	68.394.000	68.738.000	Kosten f. Sammlung.	155.286.000	155.866.000
Stempelmarken . .	105.750.000	107.432.000	Zinsen	31.080.000	32.156.000
Indirekte Steuern .	178.134.000	182.970.000	Postamt	42.184.000	41.640.000
Provinzialabgaben .	3.590.000	606.000	Telegraph	23.654.000	25.360.000
Zölle	147.102.000	144.736.000	Münze	2.730.000	2.086.000
Direkte Steuern . .	38.280.000	37.608.000	Zivilgehälter	360.956.000	395.568.000
Wälder	44.140 000	45.880.000	Versch. Zivillasten .	108.376.000	107.954.000
Eintragungen . . .	10.178.000	10 466.000	Teuerungs-		
Abgaben	12.560.000	12.186.000	unterstützung und		
Zinsen	27.546.000	27.520.000	Versicherungen .	20.000.000	20.000.000
Postamt	48.016.000	51.042.000	Eisenbahnen:		
Telegraph	23.566.000	23.606.000	Zinsen u. versch.		
Münze	8.090.000	4.996.000	Lasten	257.398.000	268.180.000
Zivilbezirke	27.882.000	28.746.000	Bewässerung	71.068.000	72.628.000
Verschiedenes . . .	14.314.000	14.634.000	Andere öffentliche		
Eisenbahnen:			Arbeiten	140.976.000	149.130.000
Netto-Einnahmen	350.388.000	346.594.000	Militärdienst	427.984.000	427.722.000
Bewässerung	91.062.000	91.186.000	Gesamtsumme	1.663.496.000	1.739.244.000
Andere öffentliche			Hinzuzufügen Teil		
Arbeiten	5.598.000	4.788.000	des auf die Pro-		
Militär-Einnahmen	27.596.000	27.722.000	vinzialregierungen		
			entfallenden An-		
			teils, der von ihnen		
			im Jahre nicht ver-		
			ausgabt wurde.	1.278.000	—
			Abzuziehen — Teil		
			der Provinzialaus-		
			gaben, der aus den		
			Provinzialüber-		
			schüssen bestritten		
			wurde.	16.100.000	64.186.000
Gesamteinnahme	1.685.232.000	1.700.654.000	Gesamtausgabe der Einnahme belastet	1.658.674.000	1.675.058.000

Gouvernements 1911/12	Einnahmen M.	Ausgaben M.
Indien (Allgemein)	444.140.103	484.111.476
Zentralprovinzen und Berar	50.272.759	44.402.057
Burma	119.951.992	74.350.160
Ostbengalen und Assam	66.986.171	56.231.531
Bengalen	275.313.028	105.077.749
Vereinigte Provinzen von Agra und Oudh	147.901.269	102.694.420
Punjab	102.583.067	72.704.060
Nordwestgrenz-Provinzen	6.152.560	13.848.236
Madras	197.748.658	106.497.631
Bombay	223.817.169	118.837.852
In England	21.848.224	399.153.148
	1.656.715.000	1.577.908.320

festgesetzt, während sie im übrigen Indien in periodischen Intervallen von 12—30 Jahren normiert war. In den beständig besiedelten Landstrichen beträgt die Landsteuer ungefähr $^2/_3$ Rupie per Acre des bebauten Landes und stellt durchschnittlich ungefähr $^1/_5$ der Zinserträge oder ca. $^1/_{24}$ des Bruttowertes der Produktion dar. In den zeitweise besiedelten Landstrichen beträgt die Landsteuer durchschnittlich ca. $1^1/_2$ Rupie per Acre des bebauten Landes, stellt weniger als $^1/_2$ des tatsächlichen oder geschätzten Zinserträgnisses dar und ist etwa $^1/_{10}$ oder $^1/_{12}$ des Bruttowertes der Produktion.

Die Schuld von Britisch-Indien war — Zinsen oder keine Zinsen tragend — in den nachstehenden Jahren wie folgt:

	Gesamtverpflichtungen		
Am 31. März	In Indien M.	In England M.	Gesamtsumme M.
1902	1.838.500.300	2.686.141.800	4.524.642.100
1909	2.228.396.980	3.339.467.380	5.567.864.360
1910	2.281.617.280	3.522.118.220	5.803.935.500
1911	2.329.049.600	3.659.966.700	5.989.016.300
1912	2.403.319.900	3.659.731.940	6.063.051.840
1913	2.490.032.000	3.783.584.000	6.073.616.000

Die Militärmacht in Indien beruht hauptsächlich auf den britischen Truppen und der Eingeborenenarmee. Das Heer, als Ganzes, wird in eine nördliche und eine südliche Armee geteilt. Die nördliche Armee umfaßt die Pashawar, Rawal Pindi, Lahore, Meerut und Lucknow-Divisionen und außerdem die drei unabhängigen Kohat, Bannu und Derajt-Brigaden. Die südliche Armee umfaßt die Quetta, Mbow, Poona, Sekunderabad und Birma-Divisionen und die Aden-Brigade.

Indiens Haupteinnahmequelle ist die Landwirtschaft; beinahe die Hälfte der ganzen Bevölkerung ist mit Ackerbau beschäftigt. Zur Hebung der Fruchtbarkeit des Landes ist vielfach künstliche Bewässerung geschaffen worden; die von den Engländern geschaffenen Anlagen reichen aber nicht aus, das Land vor den ungünstigen Wirkungen der Dürre zu schützen. Welche Produkte die indische Landwirtschaft in der Hauptsache hervorbringt, zeigt nachstehende Zusammenstellung:

Haupternte und Produktion 1912/13.

	Besätes Gebiet		Ertrag	
Reis	268.741	qkm	26.001.150	Tonnen
Weizen[1])	119.666	„	9.599.700	„
Baumwolle[2])	88.674	„	4.326.000	Ballen[3])
Leinsaat, rein	13.704	„	407.700	Tonnen
Leinsaat, gemischt	2.700	„	128.000	„
Raps und Senf rein	1.538	„	669.400	„
Raps und Senf gemischt	9.603	„	551.000	„
Sesam	16.213	„	371.700	„
Sesam gemischt	3.642	„	100.000	„
Erdnuß	5.453	„	631.400	„
Jute	13.573	„	9.521.800	Ballen
Indigo	858	„	1.880	Tonnen
Zuckerrohr	10.175	„	2.552.000	„
Tee	2.394	„	132.085	„

Das gesamte Gebiet in Britisch-Indien, das 1911—12 geerntet wurde, betrug 1.007.710 qkm, und das Nettogebiet (die Gebiete, die mehr als einmal geerntet wurden, abgezogen), betrug 874.078 qkm.

Von dem gesamten Gebiet unter Bewässerung waren 1911—12 76.445 qkm durch Kanäle bewässert; 21.709 qkm durch Zisternen; 42.123 qkm durch Brunnen und 24.352 qkm durch andere Quellen. Staatliche Bewässerungswerke wurden 1911—12 für ca. 94.000 qkm gebraucht. Die Nettoeinnahme aus den Staatswerken betrug, abgesehen von den Zinslasten, gegen 64.000.000 Mark in dem genannten Jahr.

---

[1] [2]) Einschließlich der Eingeborenenstaaten.

[3]) Der Ertrag in Ballen stellt die Mengen dar, die aus Indien exportiert und im Lande inner- und außerhalb der Spinnereien verbraucht worden sind, da die aufgestellten Voranschläge des Ertrages hinter den Nettobeträgen der Ausfuhr und des Verbrauchs zurückbleiben.

Bewässerungswerke, für welche Kapitalsberechnungen geführt werden, zahlten 1910—11 7.66 per cent, auf ihr Anlagekapital. Der veranschlagte Wert der Ernten, die von solchen Werken 1910—11 bewässert wurden, betrug ca. 755 Millionen Mark ($56^1/_2$ crore).

Trotz der ausgedehnten Produktion an Reis und Weizen hat Indien sehr oft unter Hungersnöten zu leiden gehabt, die die wirtschaftliche Entwicklung des Landes um Jahrzehnte zurückwarfen.

Eine große Rolle im Wirtschaftsleben Indiens spielt auch die Viehzucht; als Ausfuhrerzeugnisse hiervon kommen u. a. Wolle und Seide in Betracht. Der Bergbau ist nicht sehr entwickelt; gewonnen wurden u. a. Steinkohlen (in der Hauptsache in Bengalen) Eisen (im Dekan, Birma, im Himalaya usw.) Petroleum, Salz, Gold, Kupfer sowie Edelsteine (Oberbirma und Hyderabad). — Die Kohlenmenge, die 1912 produziert wurde, betrug 14.706.339 Tonnen gegen 12.715.534 Tonnen im Jahre 1911 und nur 1.294.000 Tonnen 1885. An Eisenerz wurde 1912 produziert 580 029 Tonnen gegen 366 212 Tonnen 1911; Petroleum 249 083 518 Gallonen gegen 225 792 094 Gallonen 1911; Salz 1 310 921 Tonnen 1912 gegen 1 225 490 Tonnen 1911; Manganerze 708 081 Tonnen in 1912 gegen 670 290 Tonnen in 1911; Gold 590 555 Unzen 1912 gegen 583 567 Unzen 1911; Rubinen 323 245 Karat 1912 gegen 288 213 Karat 1911.

Die Entwicklung einer einheimischen Industrie wird durch die britische Handels- und Zollpolitik nach Möglichkeit zu unterdrücken versucht; namentlich das Aufkommen von Baumwoll- und Jutespinnereien als Konkurrenz gegen Manchester und Dundee wurde in England sehr ungern gesehen; die Ausdehnung der indischen Spinnereien hat sich aber trotz aller Zollmaßregeln nicht aufhalten lassen. Die wichtigste Eingeborenenindustrie, nächst der Landwirtschaft ist das Weben der Baumwollstoffe. Andere wichtige Eingeborenenindustrien sind Seidenzucht und -Weberei, Shawl- und Teppichweberei, Holzschnitzerei und Metallarbeit. Eine der bedeutendsten Industrien, die mit der Landwirtschaft in Verbindung steht, ist die Tee-Industrie. Die Zahl der darin beschäftigten Personen beträgt gegen 600 000. Der mit Tee bebaute Flächenraum, der 1912 geerntet wurde, betrug 2 202 qkm, die sich wie folgt verteilen: Assam 1 427 qkm; Bengalen 591 qkm; Madras 85 qkm; Punjab 40 qkm; Agra 32 qkm; Bihar und Orissa 9 qkm; Ober-Birma 7 qkm und Bombay 0,056 qkm. Die Produktion betrug 1912 ungefähr 5 920 Millionen Mark.

Für den Außenhandel Indiens kommen hauptsächlich die Häfen

Kalkutta, Bombay, Kurrachi, Madras, Rangun in Betracht. Auf Ceylon ist Colombo der wichtigste Hafen.

Handel.

Der überseeische Außenhandel Indiens betrug 1834 bis 1835 M. 191.230.533.

Jahre	Durchschnittl. Jahresimport M.	Durchschnittl. Jahresexport M.	Zunahme od. Abnahme per cent. d. Imports	Zunahme od. Abnahme per cent. d. Exports
1868/69 bis 1874/75 =	575.266.200	756.061.480	— 7.34	3.86
1875/76 bis 1881/82 =	705.445.053	925.762.513	23.21	21.00
1882/83 bis 1888/89 =	970.643.200	1.190.670.413	36.89	28.62
1889/90 bis 1895/86 =	1.167.418.293	1.483.942.627	20.32	24.63
1896/97 bis 1902/03 =	1.325.039.264	1.615.848.044	13.5	8.89
1903/04 bis 1909/10 =	2.040.269.513	2.361.028.231	53.98	46.12
1907/08 =	2.385.760.700	2.439.118.775	16.9[1]	0.10[1]
1908/09 =	2.020.413.960	2.126.179.224	— 15.3	— 12.83
1909/10 =	2.135.663.209	2.591.563.039	5.7	21.89
1910/11 =	2.312.554.807	2.894.513.712	8.28	9.8
1911/12 =	2.633.683.817	3.178.161.851	13.89	7.66
1912/13 =	3.045.841.404	3.421.673.072	15.65	—

Der Wert der Hauptartikel des Eigenhandels (nur indische Produkte im Export) war 1912—13 wie folgt:

Einfuhr	Wert M.	Ausfuhr	Wert M.
Baumwollwaren	810.954.365	Reis	434.105.967
Metalle und Erze	206.706.365	Weizen und Weizenmehl .	251.268.205
Eisenwaren	45.576.339	Baumwolle, roh	374.816.316
Seide (roh und verarbeitet)	63.743.877	„ verarbeitet . .	162.665.697
Zucker, gerein. u. ungerein. (Sirup, Zuckerwaren und Saccharin eingeschl.)	190.383.441	Opium	149.621.760
		Samen (haupts. Ölsamen) .	302.776.812
		Häute und Felle	218.276.352
Wollwaren	40.780.444	Jute, roh	360.675.632
Liköre	28.444.129	„ verarbeitet	304.938.100
Eisenbahnmaterial und Betriebsmaterial	75.371.959	Tee	177.253.028
		[illegible]	2.934.769
Öle	53.202.668	Indig, Farb- und Gerbe- [illegible]	11.801.829
Maschinen u. Mühlenwerke	72.191.329	[illegible]	20.866.723
Kohlen, Koks u. Preßkohlen	15.560.905	Wolle, roh	35.128.955
Lebensmittel	31.322.940	Gewürze	12.437.508
Kleidung (ausgeschlossen Schnittwaren, Putzwaren u. Strumpfwaren)	21.479.248	Lack (ausgeschl. Farblack)	28.177.579
		Holz	16.191.639

[1]) In den nachfolgenden Ziffern ist die Zunahme oder Abnahme in den beiden letzten Kolumnen im Vergleich zum vorhergehenden Jahre genommen.

Handel zwischen Indien und dem Vereinigten Königreich.

Import-Sendungen von Indien nach dem Vereinigten Königreich:

1909	1910	1911	1912	1913
M.	M.	M.	M.	M.
70.861.540	55.274.300	908.466.320	1.042.974.620	968.974.160

Export von Britischer Herkunft nach Indien[1]):

1909	1910	1911	1912	1913
M.	M.	M.	M.	M.
871.630.020	919.970.000	1.044.913.280	1.152.522.020	1.406.309.620

Import-Stapelartikel von Indien nach dem Vereinigten Königreich.

Jahr	Baumwolle (roh) M.	Weizen M.	Jute M.	Samen M.	Tee M.	Reis[2]) M.	Indigo M.
1908	28.286.640	25.942.760	116.343.820	51.641.140	116.343.820	31.914.720	2.347.260
1909	29.549.020	138.889.320	91.646.520	63.814.920	126.222.040	29.914.860	2.482.240
1910	54.912.800	148.170.980	93.169.000	129.952.560	124.627.700	39.721.980	531.260
1911	43.958.340	157.891.460	118.877.640	112.633.080	141.931.680	35.054.540	113 460
1912	26.117.860	218.893.340	165.703.260	93.098.860	140.648.060	53.391.800	1.756.080

Hauptartikel des britischen Exports nach Indien.

Jahr	Baumwollwaren M.	Baumwollgarn M.	Eisen u. Stahl u. daraus verfertigte Waren M.	Kupfer und Kupferwerk M.	Maschinen M.	Wollsachen M.
1908	461.205.800	47.911.280	109.943.820	24.491.760	104.866.300	20.182.240
1909	399.856.840	37.567.740	108.225.720	16.751.940	84.905.940	15.218.800
1910	465.435.660	33.237.620	103.615.200	24.048.060	62.837.060	23.096.880
1911	550.274.060	43.936.240	111.322.980	22.768.860	61.080.340	24.618.860
1912	614.406.460	48.158.100	133.677.620	14.987.980	71.810.720	21.031.880

Indien hat das dichteste Eisenbahnnetz in Asien. Es betrug:

Offene Strecke

1895 — 32.275 km	1907 — 48.016 km
1900 — 39.603 „	1908 — 48.922 „
1903 — 43.130 „	1909 — 50.384 „
1904 — 44.104 „	1910 — 51.358 „
1905 — 45.272 „	1911 — 52.542 „
1906 — 46.555 „	1912 — 53.574 „

Das Gesamtausgabekapital für Eisenbahnen, einschließlich der im Bau befindlichen Linien und der Überwachung etc. betrug Ende 1912: Mark 6.359.000.000.

[1]) Ausgenommen die Waren, die an die Indische Regierung gesandt wurden und in den Jahren 1909—12: M. 73.034.060 bezw. M. 50.035.020, M. 66.227.680 und M. 64.324.960 betrugen.

[2]) Einschließlich Reismehl.

Ägypten.[1]

Bis zum Ausbruch des Krieges stand Ägypten unter der Herrschaft Abbas Hilmis. Er war der siebente Herrscher der Dynastie Mohammed Ali, der 1805 zum Gouverneur von Ägypten ernannt wurde und sich 1811 durch Waffengewalt zum absoluten Herrn des Landes gemacht hatte. Der Titel, der dem Gründer der Dynastie, Mehmet Ali, und seinen unmittelbaren Nachfolgern verliehen wurde, war der türkische eines „Vali" oder Vizekönigs. Dieser wurde jedoch durch ein kaiserliches Ferman vom 12. Juni 1867 in den persisch-arabischen eines „Khidewi-Misr", gewöhnlich Khedive genannt, umgewandelt. Durch ein Ferman vom 12. Juni 1866 wurde die Thronfolge in Ägypten direkt vom Vater auf den Sohn bestimmt, statt wie nach dem türkischen Gesetz auf den ältesten Erben. 1873 gewährte der Sultan dem Khediven Ismael I. die seitdem aufrecht erhaltenen Rechte, mit fremden Mächten Handelsverträge abzuschließen und Armeen zu erhalten.

Die Verwaltung wurde von eingeborenen Ministern, die dem Khediven untertan sind, geleitet. Von 1879 bis 1883 hatten zwei Generalkontrolleure, die von Frankreich und England ernannt waren, großen Einfluß auf die Leitung der Geschäfte des Landes. Im Sommer 1882 intervenierte England infolge einer militärischen Revolte, unterdrückte den Aufstand und stellte die Autorität des Khediven wieder her. An dieser Intervention Englands war Frankreich nicht beteiligt, und als Resultat zeichnete der Khedive am 18. Januar 1883 ein Dekret, das die vereinigte Kontrolle Englands und Frankreichs vernichtete. An Stelle der Kontrolle ernannte der Khedive, auf die Empfehlung Englands, einen englischen Finanzrat, ohne dessen Zustimmung keine finanzielle Entscheidung getroffen werden kann. Der Finanzrat hat einen Sitz im Ministerrat, ist aber kein ausübender Beamter. Das Khedivial-Dekret wurde genehmigt und der englisch-französischen Konvention vom 4. April 1904 angehängt. Es hat die meisten Beschränkungen, die die ägyptische Finanzwirtschaft

[1]) S. Karte 1.

beengten, aufgehoben. Ohne Zustimmung der Signatarmächte der Londoner Konvention von 1885 dürfen keine Änderungen an den Bestimmungen des Dekrets vorgenommen werden.

Am 1. Mai 1883 wurde ein Gesetz von dem Khediven erlassen, das eine Anzahl repräsentativer Einrichtungen, wie: Gesetzgebende Körperschaft, Generalversammlung und Provinzialrat schuf. Aber diese Körperschaften waren nur beratende, und der Khedive und seine Minister behielten die Haupt-Gesetzesgewalt. Das genannte Gesetz wurde im Juli 1913 durch die gegenwärtigen Wahlgesetze ersetzt, durch welche für die gesetzgebende Körperschaft und die Generalversammlung eine neue Körperschaft, genannt die gesetzgebende Versammlung, eingeführt wurde. Diese besteht aus den Ministern, 66 gewählten Mitgliedern und 17 von der Regierung ernannten Mitgliedern, die gewisse Minderheiten zu vertreten haben. Die Wahlen sind indirekt. Je 50 Wähler wählen einen Wahlabgeordneten, und diese wählen die Mitglieder der Versammlung. Letztere werden auf 6 Jahre gewählt, $^1/_3$ von ihnen wird alle 2 Jahre neugewählt; sie erhalten Bezahlung. Die Versammlung kann die Gesetzgebung in die Wege leiten und muß bei allen Maßnahmen, die sich auf Anleihen, Landsteuern oder Änderungen am Bewässerungs- oder Eisenbahnsystem beziehen, zu Rate gezogen werden. Die Regierung jedoch ist nicht an die Beschlußfassungen der Versammlung gebunden, und, falls sie nicht damit einverstanden ist, kann sie das vorgeschlagene Gesetz eventuell in eine Form kleiden, wie sie sie für passend findet. Die Versammlung hat das Recht des Vetos bei neuen, direkten Personen- oder Landsteuern, die ohne ihre Zustimmung nicht auferlegt werden können. Die gewöhnliche Tagungszeit der Versammlung ist vom 1. November bis zum 31. Mai jeden Jahres.

Das eigentliche Ägypten ist in 5 Verwaltungsbezirke (Mohafzas) (Kairo, Alexandrien, Suez-Kanal (Port Said, Ismailia), Suez, Damiette) und 14 Provinzen (Mudirias) geteilt, die in Distrikte (Markaz) zerfallen. Im Jahre 1890 stimmten die Mächte einem Dekret zu, das in Alexandrien eine Stadtbehörde einrichtete, die die Macht hatte, Ortssteuern zu erheben. In einer Anzahl Städte (13) sind gemischte Kommissionen gebildet worden mit der Befugnis, von den Ansässigen, die ihre Einwilligung gegeben haben, für städtische Zwecke zu Steuern herangezogen zu werden, Steuern zu erheben. In 30 anderen Städten besteht eine dritte Klasse von Stadträten (Ortskommissionen), die aber keine Befugnis haben, Ortssteuern zu

erheben. Dort stammen die Einnahmen aus Bewilligungen der Zentralregierung, Wasserbedarf, Schlachthäusern etc.

Am 19. September 1882 wurde die bestehende ägyptische Armee aufgelöst. Die Organisation einer neuen Armee wurde einem britischen General anvertraut, der den Titel Sirdar erhielt. Der Dienst ist obligatorisch; aber entsprechend dem geringen Bedarf dient zur Zeit, d. h. vor Ausbruch des Krieges, nur ein Bruchteil der Dienstpflichtigen. Die meisten höheren Posten werden von britischen Offizieren eingenommen. Die Armee ist ca. 17 000 Mann stark.

Ägypten hat einen Flächeninhalt von 1.040.000 qkm, wovon 31.234 qkm bebaut und besiedelt sind. Die Bevölkerung gruppiert sich folgendermaßen:

Berufe der Bevölkerung.

Landwirtschaft	2.315.149
Fabrikarbeit	376.341
Verkehr	101.136
Handel	161.210
Militärdienst	57.034
Verwaltungsdienst	48.887
Freie Künste	144.079
Nur von ihren Zinsen leben	112.623
Häuslicher Dienst	2.358.506
Allgemeine Angabe ohne Bezeichnung einer bestimmten Beschäftigung	105.325
Unproduktive und unbekannte Beschäftigung	5.378.076
Fischerei und Jagd	27.500
Nomadenbevölkerung	97.381
Bergbau	4.112

Über die finanzielle Situation und den Etat geben nachstehende Zahlen Aufklärung:

Finanzen.[1])

Jahre	Einnahmen M.	Ausgaben Mk.
1909	320.379.738	296.225.322
1912	448.432.718	321.788.147
1913[2])	235.504.000	325.104.000

[1]) Das Ägypt. Pfund = £E. ist mit 20,80 M., das engl. £ mit 20.— M. berechnet.

[2]) Schätzung.

Der Etat Ägyptens zeigt folgendes Bild:

Einnahmen	1912 M.	1913[1] M.	Ausgaben	1912 M.	1913[2] M.
Direkte Steuern:			Zivilliste	5.926.930	5.844.717
Landsteuer etc.	157.038.772	115.648.000	Verwaltungsausgaben	111.371.374	117.121.618
Indirekte Steuern:			Ausgaben der Verwaltungserträge:		
Zölle	44.083.853	36.144.000	Eisenbahnen	48.574.510	47.241.826
Tabak	35.658.293	32.864.000	Telegraph	2.360.134	2.484.435
Verschiedene Steuern	2.961.483	3.057.000	Postbehörde	6.013.821	6.241.248
Einnahmen aus Verwaltungserträgen:			Heer:		
Eisenbahnen	82.312.755	75.504.000	Ägyptische Armee	14.857.520	18.770.211
Telegraph	2.883.650	2.496.000	Besetzungsheer	3.043.000	3.042.000
Postbehörde	6.575.899	6.240.000	Pensionen	11.489.940	11.648.000
Einnahmen aus Verwaltungsämtern:			Abgaben und Schuld:		
Häfen u. Leuchttürme	9.075.456	7.966.000	Abgaben	13.832.853	13.832.853
Justizministerium	36.296.229	29.016.000	Ausgaben der Baisse de la Dette	727.480	728.000
Verschied. Einkünfte	27.800.178	25.272.000	Fundierte Schuld[3]	73.887.133	73.887.133
			Nicht fund. Schuld	7.019.646	7.196.416
			Sudan Defizit	6.968.000	—
			Verschiedenes	2.232.755	2.065.336
			Regelmäßige Ausgabe	308.306.086	310.107.200
			Besondere Ausgabe	13.482.061	14.996.800
	364.327.454	335.404.000		321.788.147	325.104.000

Die tatsächliche Einnahme betrug 1913 M. 361.267.153 und die Ausgabe M. 329. 158.728. Die Auslandsschuld von Ägypten begann 1862, als die Anleihen, die M. 65.856.000 betrugen, zu dem Zwecke ausgegeben wurden, die schwebende Schuld zu löschen. Die doppelte Kontrolle durch England und Frankreich begann 1879. Im Januar 1880 berichteten die beiden Generalkontrolleure, daß Ägypten seinen Verpflichtungen nicht voll nachkommen könne und im Juli wurde auf Enpfehlung einer Internationalen Kommission der Großmächte das Liquidationsgesetz erlassen. Durch dieses Gesetz wurde die Verzinsung der vereinigten Schuld auf 4% Zinsen reduziert. Weitere Konvertierungen wurden gemacht, und die vereinigte Schuld so auf M. 121.916.480 gebracht. Bestimmte nichtfundierte Schulden wurden der Vorzugsschuld hinzugefügt, die dadurch auf M. 454.876.000 stieg, und die Daira Sanieh-Schuld wurde auf M. 190.258.000 erhöht, wobei die Zinsen auf 4% reduziert wurden. 1885 und folgende Jahre wurden weitere Anleihen und Konvertierungen gemacht.

[1]) Schätzung des Budgets.
[2]) Schätzung.
[3]) Ausgenommen die Domänenanleihe.

Am 15. Oktober 1905 war die Daira Sanieh-Anleihe abbezahlt. Die Bedingung und Belastung der verschiedenen Schulden waren im Januar 1913 wie folgt:

	Schuld M.	Belastung M.
Sichergestellte Anleihe, 3 p. c.	144.306.000	6.388.200
Privilegierte Schuld, $3^1/_2$ p. c.	622.555.600	22.094.488
Vereinigte Schuld, 4 p. c. . .	1.119.439.200	45.404.445
Domänen-Anleihe, $4^1/_2$ p. c. .	692.800	29.848
	1.886.993.600	73.916.981

Die Lasten der Schulden aller Art (einschließlich Abgabe) betrugen 1912 M. 95.647.802.— 1888 und 1890 wurden Reservefonds gegründet, deren Überschüsse, gemäß der Anglo-Französischen Abmachung vom 4. April 1904, im Jahre 1905 zur Verfügung der Ägyptischen Regierung gestellt wurden, mit Ausnahme einiger Summen, die in den Händen der Caisse de la Dette Publique zum Nutzen der Schuld verblieben. Der von der Ägyptischen Regierung empfangene Betrag wurde in einen General-Reservefonds übertragen. Im General-Reservefonds war am 1. Januar 1912 ein Überschuß von M. 121.630 330 und während des Jahres 1912 wurden M. 49.426.187 bezahlt; zusammen M. 171.056.517. — Aus dem Fonds wurden Zahlungen gemacht in Höhe von M. 43.650.136.

Produktion und Industrie.

In Ägypten werden vor allem Baumwolle, Weizen, Reis und Zwiebel produziert. Im Nildelta spielt die Rindviehzucht eine Rolle, in Oberägypten die Kleinviehzucht. Der Haupthafen des Landes ist Alexandria, der den größten Ein- und Ausfuhrverkehr aufweist. Unter den Ausfuhrgütern steht die Baumwolle, die in Bezug auf Beschaffenheit die amerikanische und indische übertrifft, an erster Stelle. Dann folgen Getreide und Nahrungsmittel, Zigaretten (die aus türkischem Tabak hergestellt sind) und tierische Erzeugnisse. Eingeführt werden Textilwaren, Leder, europäische Fabrikate, Metallwaren.

Die bebaubare Fläche von Ägypten wurde 1912—13 mit 33.408 qkm[1]) berechnet, davon blieben 11.219 qkm aus Mangel an Nachfrage unbebaut.

---

[1]) 1 Feddan — 4200 qm.

Die Baumwollproduktion betrug in den letzten 6 Jahren:

Jahr	1907—08	kg[1]) 321.942.770
	1908—09	300.425.419
	1909—10	222.534.354
	1910—11	337.022.395
	1911—12	330.377.256
	1912—13	335.214.940

1913 betrug der Flächeninhalt und Ertrag des Weizens 5.484 qkm und 1.029.200 Tonnen; Gerste 1.551 qkm und 245.500 Tonnen; Mais und Hirse 7.783 qkm und 1.640.000 To.; Reis 1.018 qkm und 191.000 To.

1913 betrug der Zuckerexport 5.085.460 kg im Werte von M. 1.645.072 und die exportierte Baumwolle betrug 310.284.527 kg im Werte von M. 530.672.646.

Außenhandel.

Jahr	Einfuhr[2]) i. M.	Ausfuhr[2]) i. M.
1909	462.394.379	542.385.771
1910	489.898.781	602.044.789
1911	566.324.054	594.859.013
1912	538.881.387	719.145.877
1913	579.596.056	658.570.952

Handel mit den wichtigsten Ländern.

	Einfuhr aus		Ausfuhr nach	
	1912	*1913*	*1912*	*1913*
	M.	M.	M.	M.
Großbritannien	166.205.686	176.726.846	333.264.214	283.888.363
Britische Kolonien im Mittell. Meer	5.270.346	4.309.739	283.504	260.748
Britische Kolonien im äußersten Osten	27.338.709	36.657.130	2.463.074	2.143.086
Deutschland[3])	29.560.544	33.464.725	80.827.490	84.578.770
Vereinigte Staaten	8 393.382	10.923.328	85.714.616	51.686.003
Österreich-Ungarn	34.940.485	40.362.650	29.868.274	36.545.454
Belgien	22.936.389	24.502.385	2.016.227	2.412.363
China und äußerster Osten	8.165.342	6.570.886	17.797.192	15.869.298
Frankreich	50.157.640	52.251.846	56.305.080	57.974.654
Griechenland	11.402.477	10.986.456	628 056	1.118.166
Italien	25.848.763	30.639.086	19.736.891	21.061.955
Marokko	471.203	364.811	17.143	17.306
Persien	1.594.684	1.001.395	194.168	234.038
Rußland	15.901.912	18.550.813	42.771 082	46.627.381
Türkei	57.405.566	56.857.078	13.053.165	13.815.651

[1]) 1 cantar — rund 44,5 kg.

[2]) Ohne Geld.

[3]) nach dem Statesman's Yearbook;
nach dem Statist. Jahrb. f. d. Deutsche Reich lauten die Zahlen wie folgt:
Einfuhr 1912: 38,000,000 Mk. 1913: 43,400,000 Mk.
Ausfuhr 1912: 111,700,000, Mk. 1913: 118,400,000 Mk.

Ausfuhrprodukte.

	1912 M.	1913 M.
Tiere und tierische Nahrungsprodukte . .	4.525.498	6.193.158
Felle und Lederwaren	3.804.778	4.933.198
Andere tierische Produkte	1.382.888	1.093.061
Getreide, Vegetabilien	111.213.981	89.382.488
Lebensmittel und Droguen	5.299.882	2.338.502
Spirituosen, Öle etc.	755.851	1.059.198
Papier, Bücher, Lumpen	484.961	565.635
Holz und Kohle etc.	401.760	446.472
Stein, Kalk, Glas	56.618	56.763
Farbstoffe	488.987	725.982
Chemische Produkte	1.838.410	2.664.605
Textilwaren	576.076.592	534.683.594
Metalle und Fabrikarbeiten	2.038.608	3.968.494
Tabak	8.791.453	8.215.540
Verschiedenes	1.985.610	2.244.258
	719.145.877	658.570.950

Britische Einfuhr aus Ägypten.

Jahr	Baumwolle, roh M.	Baumwollsaat M.	Zucker M.	Bohnen M.
1908	273.973.520	54.019.600	99.820	113.120
1909	316.825.140	50.660.740	10.300	1.520
1910	354.744.780	33.249.700	—	1.056.180
1911	346.104.500	49.376.140	2.193.780	334.200
1912	414.218.860	55.337.040	3.344.780	557.460

Export britischer Waren nach Ägypten.

Jahr	Baumwollwaren M.	Kohlen M.	Eisen M.	Maschinen M.
1908	67.239.580	37.063.460	13.743.760	10.169.500
1909	66.347.200	33.821.940	10.058.920	7.052.060
1910	73.128.280	43.869.760	13.626.500	6.896.000
1911	88.180.680	40.161.640	13.535.580	9.313.280
1912	70.614.880	41.035.880	10.893.460	10.221.120

Von großer Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes ist das Verkehrswesen. Suezkanal und Eisenbahnen haben in großem Umfange zu der Steigerung dse Außenhandels beigetragen.

Suezkanal.

Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl und den Netto-Tonnengehalt der Handelsschiffe aller Nationen, die den Kanal im Jahre 1913 passierten.

Nationalität	Anzahl	Suez-Kanal Netto-Tonnengehalt
Britisch	2.902	11.887.170
Deutsch	771	3.317.593
Französisch	225	925.709
Holländisch	338	1 283.986
Österr.-Ungarisch	244	843.068
Russisch	109	337.342
Italienisch	89	256.594
Norwegisch	44	93.352
Türkisch	11	19.896
Dänisch.	56	172.938
Japanisch	64	343.580
Spanisch	26	75.645
Andere Nationen	66	201.167
Zusammen	4.979	19.758.040

Die Anzahl und der Netto-Tonnengehalt der Schiffe, die während 8 Jahren den Suez-Kanal passiert haben (einschließlich Kriegsschiffe) und die Bruttoeinnahme der Gesellschaft, stellen sich wie folgt:

Jahr	Anzahl d. Schiffe	Netto-Tonnengehalt	Einnahmen
1906	3.975	13.445.504	89.580.000
1907	4.267	14.728.434	96.080.000
1908	3.795	13.633.283	89.180.000
1909	4.239	15.407.527	98.780.000
1910	4.533	16.581.898	106.960.000
1911	4.969	18.324.794	109.227.160
1912	5.373	20.275.120	110.718.280
1913	5.085	16.657.206	—

Den Binnenverkehr vermittelt vor allem die Niltalbahn. Sie verbindet die wichtigen Plätze am Nil von Kairo aus über Assuan bis Khartum; eine Zweigbahn führt zum Roten Meer nach Port Sudan.

Eisenbahnen.

Am 1. Januar 1913 waren 2379 km Eisenbahnen vorhanden, die dem Staate gehören und von ihm in Betrieb gesetzt werden, und 1221 km der landwirtschaftlichen Kleinbahnen, die Privatgesellschaften gehören; 1390 km Staatsbahnen und 1054 km Privatbahnen befinden sich im Delta, sowie 989 km Staatsbahnen und 166 km Kleinbahnen in Ober-Ägypten. Nicht eingeschlossen darin ist die Sudan-Militäreisenbahn nach Khartum und die Oberägyptischen Hilfsbahnen und Westliche Oasenbahn, die im Juli 1906 und Juni 1909 vom Staat erworben wurden. Die Länge der ersteren beträgt 600 km und der letzteren 195 km.

Ägyptischer Sudan.[1]

Nachdem die ägyptische Herrschaft im Sudan sich im Laufe von 60 Jahren bedeutend ausgebreitet hatte, wurde sie 1882 durch den Aufstand des Mhadi, der mit seinem Nachfolger dem Khalifen das Land gegen 16 Jahr in trostloser Tyrannei hielt, unterbrochen. 1896 begann die anglo-ägyptische Armee Operationen zur Wiedererlangung der verlorenen Provinzen, und am 2. September 1898 war die Überwältigung des Khalifen vollendet. Im November 1899 wurde er von den ägyptischen Streitkräften bei Gedid überfallen, wo er im Kampf erschlagen und sein überlebendes Gefolge gefangen genommen wurde.

Ein Vertrag zwischen den britischen und ägyptischen Regierungen, der am 19. Januar 1899 in Kairo geschlossen wurde, sieht für die Verwaltung des südlichen Gebietes des 22. Breitengrades einen Generalgouverneur vor, der, mit Zustimmung Großbritanniens, von Ägypten ernant wird und stellt die allgemeinen Grundsätze auf, nach denen die Verwaltung zu verfahren hat. Die britischen und ägyptischen Flaggen sollen zusammen gebraucht werden. Gesetze sollen durch Proklamation erlassen werden. Auf Einfuhrwaren von Ägypten sollen keine Zölle erhoben werden und die Zölle auf die Einfuhrwaren anderer Länder, über das Rote Meer, sollen nicht höher sein als die in Ägypten erhobenen. Sklavenein- und ausfuhr ist verboten, und besondere Aufmerksamkeit soll der Brüsseler Akte von 1890 mit Bezug auf den Import und Export von Waffen, Munition und geistigen Getränken geschenkt werden.

Der Sudan ist in 13 Provinzen geteilt. Die Gouverneure der Provinzen sind britische Offiziere der ägyptischen Armee, die unter der Sudanregierung oder britischen Zivilbeamten der Regierung stehen. Die Verwaltung wird durch britische Aufsichtsbeamte über ein oder mehrere Bezirke geleitet, in die die Provinzen geteilt sind. Diese werden ihrerseits durch Bezirksbeamte, die in den meisten

[1]) S. Karte 1.

Fällen ägyptische Offiziere der ägyptischen Armee sind, überwacht. Im Jahre 1910 wurde ein Gouvernements-Rat geschaffen, der den Generalgouverneur in der Ausübung seiner Obliegenheiten unterstützen soll. Alle Verordnungen, Gesetze und Bestimmungen werden jetzt von dem Gouvernements-Rat erlassen. Der ägyptische Sudan hat einen Flächeninhalt von 2 559 752 qkm. Die Bevölkerung wird auf rund 3 000 000 geschätzt.

Finanzen.

Die Einnahmen und Ausgaben während der Jahre 1908—13 stellen sich wie folgt:

Jahr	Einnahme M.	Ausgabe M.
1908	20.370.334	24.204.066
1909	21.686.059	23.993.195
1910	24.356.946	25.265.261
1911	27.273.334	28.097.763
1912	29.714.984	31.005.894
1913[1])	33.924.800	33.924.800

Die Einnahme stammt hauptsächlich aus Landsteuern, Kronabgaben, sowie von der Eisenbahn, Post, Telegraph und Dampfschiffahrt. 1913 beschloß die ägyptische Regierung infolge des größeren Wohlstandes des Landes, die jährliche Beisteuer, die sie früher geleistet hatte, um das Budget des Sudans im Gleichgewicht zu halten, einzustellen. Aber sie zahlt dem Sudan die Steuerträgnisse aus, die in Ägypten gesammelt sind.

Produktion und Handel.

Der Sudan ist die Hauptquelle des Weltmarktes von Gummi arabicum und Elfenbein. Andere Produkte sind schließlich Straußfedern, Dumpalm-Nüsse (die eine Art pflanzlichen Elfenbeins hervorbringen und in der Knopfindustrie in hervorragendem Maße Anwendung finden), Datteln, Sesam, Sennesblätter und -Schoten, Erdnüsse und Gold. Im südlichen Teile des Landes gibt es auch viele Gummibäume, von denen eine gute Qualität Gummi gewonnen wird. Gegen $^1/_4$ des Flächenraumes soll der Bebauung zugänglich sein.

Der Viehhandel im Sudan zeigt in den letzten Jahren ein bemerkenswertes Wachstum und das wird wahrscheinlich so fortfahren,

[1]) Geschätzt.

nicht nur, weil es für die Eingeborenen leicht ist Vieh zu züchten, sondern weil die Regierung durch Einrichtung eines wirksamen und wohl organisierten tierärztlichen Departements sich bemüht, den Handel zu fördern, Viehkrankheiten zu verhindern und die Qualität des lebenden Bestandes zu verbessern.

Einfuhr und Ausfuhr.

	Einfuhr M.	Ausfuhr M.
1908	40.621.776	12.187.240
1909	37.858.392	15.921.672
1910	40.173.660	20.334.517
1911	47.318.139	28.640.726
1912	40.922.523	28.560.875
1913	43.883.340	24.651.869

Eisenbahnen.

Die Eisenbahn von Wadi Halfa nach Khartum, die während der Wiedereroberung für militärische Zwecke erbaut worden war, wurde am 12. Dezember 1899 für den allgemeinen Handel offen erklärt. Eine Verbindung mit dem Roten Meer bei Port Sudan wurde im Oktober 1905 und eine Ausdehnung der Linie nach Sennar und El Obeid wurde für den Handel im Februar 1912 eröffnet. Die Gesamtlänge beträgt ungefähr 2400 km.

Französische Kolonien.[1]

Die Geschichte der französischen Kolonisation läßt sich in zwei Epochen einteilen, deren erste im Jahre 1815 endigt. In der Vergangenheit hatten die Franzosen, namentlich in Nordamerika und im Hindostan, ein Kolonialreich gegründet, das ihnen in einer Reihe von unglücklichen Kriegen mit England wieder entrissen wurde. Nach dem Vertrage von 1815 war dieser Kolonialbesitz, dessen Oberfläche über 10 Millionen Quadratkilometer betrug, fast verschwunden. Es blieben nur Trümmer, und zwar weniger als 100 000qkm und weniger als 1 Million Einwohner übrig. Von da ab setzte eine Arbeit fortschreitenden Wiederaufbauens ein, die mit der Schöpfung eines neuen Kolonialreiches, hauptsächlich im Nordosten Afrikas und in Indochina, endigte und heute das ehemalige Kolonialreich an Ausdehnung und Bevölkerung fast erreicht.

Bereits im XIV. Jahrhundert, unter der Regierung Karls V., haben Seeleute von Dieppe und Rouen in Guinea Faktoreien gegründet (Petit-Dieppe, Paris, La Mine), die unter der folgenden Regierung verlassen wurden. 1402 gründete ein normannischer Edelmann, Jean de Bethencourt, auf den Kanarischen Inseln eine Niederlassung. Unter Franz I., der sich für die seemännischen Expeditionen interessierte, wurde die Kolonisation zum erstenmal in Frankreich eine Staatsangelegenheit. Er schickte den Florentin Verazzano aus, um die Küsten von Nordamerika, von Florida bis zum Cap Breton zu erkunden (1520—1527). Jaques Cartier fuhr den St. Lorenzstrom hinauf. 1537 wurde Franciscopolis (Le Havre) gegründet. Später nahm Heinrich IV. für Frankreich wieder alle Länder in Amerika nördlich des 40. Breitengrades als Eigentum, in Anspruch. Trotz des Widerspruchs von Sully wurden mehrere Expeditionen nach Acadien und Canada unternommen. Eine andere Expedition wurde nach Guyana gesandt und der Handel von Hindostan organisiert.

Zwei Männer haben alsdann die Kolonialmacht Frankreichs zur Blüte geführt: Richelieu und Colbert. Unter ersterem wurden

[1]) S. Karte 2.

in verstärktem Maße Expeditionen nach Acadien, den Antillen, Guyana und dem Senegal entsandt und dort Gesellschaften gegründet. In seinem Todesjahre, 1642, bereitete Richelieu die Kolonisation Madagaskars vor. Dieser schöne Aufschwung erlitt unter Mazarin, der den Seehandel vernachlässigte und „die Schiffe im Hafen faulen ließ", eine Hemmung, um unter Colbert (1661—1683) neu zu beginnen. Überall in Nordamerika, den Antillen, Guyana, im Senegal, dem Indischen Ozean entwickelten und vergrößerten sich die unter Richelieu gegründeten Niederlassungen. Kanada wird durch Louisiana vergrößert, in Hindostan werden neue Faktoreien gegründet und bei dem Tode des großen Ministers ist die Kolonialmacht Frankreichs in voller Blüte.

Am Anfang des XVIII. Jahrhunderts wird die Ile de France besetzt. Mitte des XVIII. Jahrhunderts erobert Dupleix Indien.

Nach dem Tode Colberts tritt eine Periode des Verfalls in der französischen Kolonisation ein und zwar durch das aggressive Vorgehen Englands. Im Verlaufe einer Reihe von Kriegen mußte Frankreich an England nach dem Frieden von Paris (1763) seine Besitzungen in Nordamerika, Indien, die Hälfte der Antillen und den Senegal abtreten. Zwar gab ihm der Vertrag von Versailles diese letzteren Besitzungen wieder, aber England entschädigte sich, indem es den Holländern Ceylon und den Spaniern Trinidad fortnahm. Napoleon überließ, nach der Niederlage bei Trafalgar (1805), die Kolonien dann ganz sich selbst und diese fielen, trotz des heldenmütigen Widerstandes ihrer Bewohner, immer mehr in die Hände der Engländer. Durch den Vertrag von Paris am 30. Mai 1814, der den Kriegen mit England ein Ziel setzte, wurde Frankreich nur St. Pierre und Miquelon, Gouadeloupe mit seinen Niederlassungen, Martinique, Guyana, Senegal, Réunion und die fünf indischen Niederlassungen von Pondichéry, Karikal, Yanaon, Mahé und Chandernagor belassen als die traurigen Trümmer seines einst großen Kolonialreiches.

Unter den ihm verbliebenen Besitzungen befanden sich in Wirklichkeit nur vier, die den Namen „Kolonien" verdienten: Réunion, Gouadeloupe mit Niederlassungen, Martinique und Guyana. Diese vier sind auch Pflanzungskolonien. Im Senegal verblieben Frankreich nur die beiden Faktoreien St. Louis und Gorée; die indischen Besitzungen waren nichts als einfache Handelsniederlassungen, St. Pierre und Miquelon Fischereiunternehmungen ohne besondere Bedeutung.

Die Jahre 1816/17 dienten dazu, wieder Besitz von den Kolonien

zu ergreifen, die sich in den Händen der Engländer befanden, und zwar konzentrierte sich aus politischen und anderen Gründen die Übernahme vorerst auf Guyana und Senegal. In der Kolonie Guyana siedelte man im Jahre 1823 an den Ufern des Mana einige Pflanzerfamilien vom Jura an und gründete die Stadt Nouvelle-Angoulème. Im Senegal ermutigte man durch hohe Prämien die großen industriellen Pflanzungen von Baumwolle und Indigo und gründete oberhalb St. Louis (1821) Richard Toll, Dagana und Bake.

Wo die Verträge von 1815 den historischen Rechten Frankreichs eine offene Tür gelassen hatten, unternahm es die Restauration, sie zu erhalten und zur Geltung zu bringen. So in Madagaskar und St. Domingo.

Durch Art. 8 des Vertrages vom 30. Mai 1814 hatte sich Seine Britische Majestät verpflichtet, „Seiner Christlichen Majestät die Kolonien, Faktoreien, Fischereien und Einrichtungen jeder Art zurückzuerstatten, die Frankreich am 1. Januar 1792 in den Meeren und den Kontinenten von Afrika, Amerika und Asien besessen hatte, mit Ausnahme der Inseln von Tabago und St. Lucie, der Ile de France und ihrer Niederlassungen Rodrigo und den Seychellen." Der Gouverneur der britischen Insel Mauritius in Madagaskar hatte den Art. 8 dieses Vertrages so interpretiert, daß Frankreichs Rechte auf Madagaskar an England abzutreten seien. Die französische Regierung protestierte dagegen und die englische Regierung befahl dem Gouverneur, den Franzosen die Besitzungen zu übereignen, die Frankreich am 1. Januar 1792 an den Küsten von Madagaskar zu eigen gehabt hatte. Da der Gouverneur dieser Anordnung nicht nachkam, unter dem Vorwande, daß den Franzosen dort keine Besitzungen gehörten, Madagaskar vielmehr den Eingeborenen, vor allem seinem König Radama gehöre, entspannen sich lange Zwistigkeiten, denen die Julirevolution 1829 ein Ende machte. Madagaskar wurde von den Franzosen geräumt.

Was St. Domingo betrifft, so hatten die Männer der Restauration erkannt, daß es unmöglich sei, der französischen Herrschaft dort Geltung zu verschaffen, und erklärten im Jahre 1826 die Unabhängigkeit dieser alten Kolonie.

Unter der Regierung Louis-Philipps (1830—1848) wurde Algerien erobert, einige kleine Gebiete erworben und in entfernteren Meeren Flottenstützpunkte geschaffen. Gebietserweiterungen fanden statt an der Westküste Afrikas, im Indischen Ozean und im Stillen Ozean.

Die Juliregierung, bemüht, jede Schwierigkeit mit England zu vermeiden, hatte, wie gesagt, von Beginn an Madagaskar geräumt. Nur die Insel St. Marie war Frankreich geblieben. Der Gedanke, in Madagaskar selbst festen Fuß zu fassen, war jedoch von den französischen Bourbonen nicht aufgegeben. 1840/41 kamen die Insel Nossi-Bé nebst Nachbarinseln und Mayotte an Frankreich, und die französischen Ansprüche auf die Nordküste Madagaskars wurden gesichert.

Durch den Admiral des „Petit-Thuars" wurden im Stillen Ozean eine Anzahl Inseln Frankreich unterworfen. Infolge eines Konfliktes, der zwischen den protestantischen Missionaren Englands und den katholischen Missionaren Frankreichs ausgebrochen war, hatte die Königin von Tahiti, Pomarée, 1842 einen Vertrag gezeichnet, durch den sie ihr Reich unter das Protektorat Frankreichs stellte. Die so unterworfenen Gebiete waren:

1. der östliche Teil des Gesellschaftsarchipels, Iles du Vent genannt und Tahiti mit der Hauptstadt Papeete, Taiarapu, Morea oder Eimeo sowie Mahitia und Tetiaroa umfassend,

2. der Archipel Tuamotu, der von 80 kleinen Inseln, von denen die meisten unbewohnt sind, gebildet wird.

Im gleichen Jahre wurden die Marquesas-Inseln annektiert und etwas später ersuchten die Bewohner der Insel Gambier Frankreich um den Schutz seines Banners.

Alle Niederlassungen im Stillen Ozean bilden heute, mit einander vereinigt, eine Kolonie von ungefähr 4000 qkm.

Die kurze Periode der zweiten Republik (1848—1852) ist in kolonialer Beziehung hauptsächlich durch die Abschaffung der Sklaverei ausgezeichnet.

Von großer Bedeutung war die Zeit des zweiten Kaiserreichs und das koloniale Werk Napoleons III. Was hier besonders in die Augen fällt, das ist die Tendenz, die traditionelle Politik zu verlassen und neue Methoden einzuführen. Der Senatsbeschluß vom 3. Mai 1854, der noch heute das Fundament der kolonialen Verfassung Frankreichs ist, führte zu einer neuen Einteilung der französischen Überseebesitzungen. Der Senatsbeschluß vom 4. Juli 1866 machte einen bedeutsamen Schritt auf dem neuen Wege der Zollautonomie. Die Einführung der Strafkolonisation änderte vollständig das Schicksal Guyanas und Neu-Caledoniens.

Am 24. September 1853 wurde Neu-Caledonien in Besitz genommen, bald danach die Ile des Pins und 1861 der Nachbararchipel der Loyalty-Inseln.

An der Westküste Afrikas, wo die Lage infolge der Abhängigkeit von den eingeborenen Chefs für Frankreich recht demütigend war, gelang es Faidherbe gegen das Ende des zweiten Kaiserreichs, die französische Autorität zur Anerkennung zu bringen. Seinen Anstrengungen ist es zu verdanken, daß Frankreich schließlich den ganzen Lauf des Senegal und die westafrikanische Küste vom Cap Blanc bis Gambien beherrschte. Auch an der Küste von Guinea erwarb es zu dieser Zeit neue Rechte. Die Ufer des Casamance, des Rio Cassinie, Rio Nunez, Rio Pongo und Mellacorée wurden 1866 zum Teil französisch. Die Niederlassungen an der Goldküste wurden durch den Bau des Forts Dabou vervollständigt, das Königreich von Porto-Novo wurde französisches Protektorat, der König von Dahomey trat Kotonou an Frankreich ab, und in Gabon wurde durch mehrere, einander folgende Verträge die französische Oberherrschaft bis jenseits des Ogooué anerkannt.

Auch am Eingang des Roten Meeres wurden zu Napoleons III. Zeiten einige Erwerbungen gemacht, um die Freiheit der Verbindungen mit dem Osten zu sichern. Durch den Vertrag vom 11. März 1862 erwarb die französische Regierung das Gebiet von Obock und 1868 kauften Marseiller Kaufleute Cheik-Said nebst Umgebung.

In Indochina hat das zweite Kaiserreich durch den Vertrag vom 5. Juni 1862 die drei Provinzen Bien-Hoa, Gia-Dinh (Saigon) und Din-Tuong (Mytho) sowie die Insel Poulo-Condore erhalten. Der gleiche Vertrag sprach auch den französischen Schiffen freie Fahrt auf dem Mekong zu und gab den Franzosen das Recht des freien Handels in den Häfen von Tourane, Balat und Quangan.

Am 11. August 1863 schloß Frankreich dann auch mit dem König von Cambodja, des im Norden von Cochinchina gelegenen Reiches, auf dessen Wunsch einen Vertrag, der Cambodja zu einem französischen Protektorat machte.

Nach dem Kriege 1870/71 wurde Tunis (1881) und Tonkin (1884) unter französischen Schutz gestellt. 1894 wurde das Ministerium der Kolonien gegründet, und damit tritt ein Umschwung in der Kolonialpolitik ein, der dahin führte, daß Frankreich allein in Afrika heute mehr als $^1/_4$, nämlich rund 8 Millionen Quadratkilometer besitzt.

Die gesamten französischen Kolonien und Schutzgebiete (einschließlich Algeriens und Tunis) haben einen ungefähren Umfang von 10 400 000 qkm mit einer Bevölkerung von ungefähr 41 600 000 Seelen. Algier wird nicht zu den Kolonien gerechnet, sondern als

zu Frankreich gehörig; Tunis ist dem Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten unterstellt. Die meisten Kolonien haben Selbstverwaltung und einen gewählten Rat, der den Gouverneur unterstützt. Die älteren Kolonien haben auch direkte Vertreter in der französischen gesetzgebenden Körperschaft. Réunion, Martinique und Gouadeloupe senden je einen Senator und zwei Abgeordnete; Französisch-Indien einen Senator und einen Abgeordneten; Senegal, Guyana und Cochinchina je einen Abgeordneten, während die meisten anderen in dem „Obersten Rat der Kolonien" (Conseil Supérieur des Colonies) vertreten sind. Dieser Rat besteht aus den Senatoren und Abgeordneten der Kolonien, sowie Beamten und anderen Personen, die wegen ihrer besonderen Kenntnisse und Fähigkeiten dazu gewählt sind. Nur einige der Kolonien haben ein genügendes Einkommen, um ihre Verwaltungskosten zu decken. In dem Budget von 1912 werden die direkten Ausgaben Frankreichs für die Kolonialverwaltung auf 82 779 525 Mk. (Algier ausgenommen) geschätzt. Von dieser Ausgabe waren 62 804 670 Mk. für die Militärverwaltung und 5 934 320 Mk. für die Gerichtsverwaltung bestimmt. Die Ministerien für Krieg und Marine haben gleichfalls schwere Koloniallasten zu tragen, die in dem Kolonialbudget nicht einbegriffen sind. Der militärische Beitrag der Kolonien für 1912 war auf 11 720 000 Mk. festgesetzt, wovon 10 920 000 Mark von Westafrika, 560 000 von Madagaskar und 240 000 von Guyana stammen.

Algerien.

An der Spitze der Kolonialverwaltung Algiers steht ein Zivilgeneralgouverneur, der zugleich Oberkommandant der Land- und Seetruppen ist. Für Zivilangelegenheiten ist ihm ein Regierungsconseil beigegeben, in dem er den Vorsitz führt. Mit Ausnahme der nichtmohammedanischen Ministerien der Justiz, des Öffentlichen Unterrichts und des Kultus, die unter den befugten Ministern stehen, sind alle Ministerien ihm unterstellt. Er hat ein besonderes Budget für Algerien aufzustellen, bewilligt Konzessionen für Arbeiten und nimmt Anleihen für die Kolonie auf. Das von ihm unter der Kontrolle des Ministers des Innern aufgestellte Budget wird besprochen und beschlossen von den Finanzdeputierten und dem Obersten Regierungsrat (Conseil Supérieur de gouvernement). Die Deputierten werden gewählt von den französischen Kolonisten, den übrigen französischen Steuerzahlern und den mohammedanischen Eingeborenen. Der Oberste Rat wird von gewählten Mitgliedern und hohen Beamten gebildet.

Die französischen Kammern haben allein das Recht der Gesetzgebung für Algerien, während solche Angelegenheiten, die nicht in dieses Gebiet fallen, durch Dekret des Präsidenten der Republik angeordnet werden. Jedes Departement sendet einen Senator und zwei Deputierte in die Nationalversammlung. Algerien besteht aus drei Departements: Algier, Constantine und Oran.

Algier kam zuerst, und zwar am 5. Juli 1830 in französischen Besitz, als die Franzosen infolge eines Streites mit dem damaligen Dey Hussan französische Truppen in Algerien, das seit altersher der Tummelplatz barbarischer Piraten und der Schrecken der europäischen Mächte gewesen war, landeten. Den hartnäckigsten Widerstand fanden die Franzosen bei Abd-el-Kader, der erst Ende 1847 zur endgültigen Niederwerfung gezwungen werden konnte. Um in den vollen Besitz Algeriens zu kommen, mußten aber noch viele Kämpfe ausgefochten werden. 1854 gewannen die Franzosen Einfluß auf die Tuaregstämme im nördlichen Teil der mittleren Sahara und öffneten sich damit die Straßen für den Handel nach dem Innern Afrikas. 1856 führte eine großartige Expedition gegen die Stämme Großkabyliens zu deren völliger Unterwerfung. Im Jahre 1865 erließ Napoleon III. eine Proklamation an die Araber, in der er die Aufrechterhaltung ihrer Nationalität und ihres Grundbesitzes versprach. Dies sahen die Araber als ein Zeichen von Schwäche und Unfähigkeit der Regierung an, so daß neue Aufstände in den kaum eroberten Gebieten entstanden. Im Frühjahr 1871 war fast ganz Algerien wieder in den Händen der Empörer. Nach Beendigung des deutsch-französischen Krieges gingen die Franzosen erneut zum Angriff über und es gelang ihnen, die Aufständischen zu unterwerfen. 1873 wurde in Algerien die allgemeine Wehrpflicht eingeführt, im folgenden Jahr auch Territorialtruppen errichtet und 1879 Albert Grévy, der Bruder des damaligen Präsidenten der Republik, zum Zivilgouverneur von Algerien ernannt. Als dann 1882 das Protektorat Frankreichs über Tunis in eine Annexion verwandelt wurde, ward dadurch auch der Besitz Algeriens gesicherter.

Tunis.

Nach der französischen Invasion im Frühjahr 1881 stellte der Vertrag von Kasr-es-Said (12. Mai 1881), der durch das Abkommen vom 8. Juni 1883 bestätigt wurde, Tunis unter den Schutz Frankreichs. Die Verwaltung steht unter der Leitung des Auswärtigen Amts in Frankreich, welches eine besondere Abteilung für tunesische Ange-

legenheiten hat, unter der Kontrolle eines französischen General-Minister-Residenten, der zugleich Minister der Auswärtigen Angelegenheiten ist und eines Ministeriums von neun Abteilungsvorstehern, wovon 7 Mitglieder Franzosen und 2 Tunesier sind. Das Land ist in 13 Distrikte geteilt, 2 Militärkreise und 1 Militärposten; die Distriktsverwalter (contrôleurs) sind Franzosen; die untergeordneten Beamten (Kaids und Sheiks) sind Eingeborene. Französische Gerichtshöfe sprechen Recht zwischen den Untertanen der Europäischen Mächte und auch zwischen diesen und den Eingeborenen. Die französische Verwaltung in Tunis ist durch Übereinkünfte mit allen europäischen Mächten bestätigt worden, die den Stand und die Bedingungen des Handels ihrer Bürger innerhalb der Regentschaft ordnen.

Marokko.

Durch das englisch-französische Übereinkommen vom 8. April 1904 erkannte Großbritannien an, daß Frankreich das Recht haben sollte, mitzuwirken bei den Verwaltungs-, Finanz-, Wirtschafts- und Militätreformen in Marokko, behielt sich aber die Rechte vor, die es durch Verträge oder Gewohnheiten jetzt genießt. Das allgemeine Abkommen wurde auch von Spanien in einem Französisch-Spanischen Übereinkommen angenommen. Deutschland jedoch drückte seine Unzufriedenheit mit dieser Anordnung aus, und eine Konferenz von 13 Abgeordneten, die von Marokko, den interessierten europäischen Mächten und den Vereinigten Staaten von Amerika entsandt wurden, wurde vom 16. Januar bis zum 7. April 1906 abgehalten. Sie endete mit einem Vertrage, der in einer Generalakte verkörpert war, und wurde von allen Abgeordneten gezeichnet. Der Sultan zeichnete den Vertrag am 18. Juni, und am 31. Dezember 1906 wurden Bestätigungen desselben seitens der übrigen Mächte in Madrid niedergelegt. Im Jahre 1909 sandte Spanien infolge eines Angriffs von Riffians auf spanische Bahnarbeiter eine starke Truppenmacht nach Marokko und nahm eine beträchtliche Landstrecke östlich von Cabo de Agua und südlich Seluans in Besitz. Als sich 1911 die Angriffe wiederholten, landete Spanien neue Truppen und besetzte alle Gebiete zwischen Larache, Alcazar und Arzila.

Im Juli 1911 sandte Deutschland einen Kreuzer nach Agadir, indem es den Sultan und die europäischen Mächte davon in Kenntnis setzte, daß der Kreuzer die gefährdeten deutschen Interessen an dem Ort schützen sollte. Darauf wurden Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland geführt, die fast 3 Monate währten und mit

der Unterzeichnung von 2 Verträgen endeten (4. November 1911), nach denen Deutschland auf alle politischen Interessen in Marokko verzichtete und sich mit der Einrichtung eines französischen Protektorats einverstanden erklärte, wogegen es weite Garantien für absolute Gleichberechtigung in wirtschaftlichen und Handelsangelegenheiten, sowie die Abtretung eines beträchtlichen Landstrichs im Französischen Kongo erhielt. Im April 1912 wurde ein Vertrag in Fez geschlossen, durch den der Sultan das französische Protektorat formell annahm. Dies ist durch England und Deutschland anerkannt worden.

Die Verhandlungen zwischen Frankreich und Spanien mit Bezug auf die gegenseitigen Rechte in Marokko wurden in dem französisch-spanischen Vertrage von Madrid, der am 27. November 1912 gezeichnet wurde, zu einem Ende geführt. Darin erkennt Frankreich die Rechte Spaniens an, in der spanischen Zone, deren Ausdehnung klar bestimmt wird, das Protektorat auszuüben. Die Zonen werden unter der Kontrolle eines spanischen Staatskommissars durch einen Kalifen, dessen Hauptquartier in Tetuan sein soll, verwaltet. Dieser wird von dem Sultan aus einer Liste, die zwei Kandidaten enthält und von der spanischen Regierung aufgestellt ist, gewählt. Ferner kam man überein, daß Tanger und sein Gebiet von der spanischen Zone ausgeschlossen und eine besondere internationale Zone mit ca. 364 qkm Umfang sein sollte.

Frankreich wird in Marokko durch einen Generalresidenten (ein Amt, das am 28. April 1912 geschaffen wurde) vertreten, der unter der Oberhoheit des Sultans Zivil- und Militärmacht ausübt. Der Generalresident wird von einem stellvertretenden Residenten und einem Generalsekretär unterstützt. Der neue Generalresident steht unter der direkten Kontrolle des französischen Auswärtigen Amts, in dem eine besondere marokkanische Abteilung geschaffen ist. Am 9. Juli 1913 wurde Fez offiziell als die Hauptstadt des marokkanischen Protektorats erklärt.

Französisch-Afrika umfaßt außerdem: Mauretanien, Senegal, Haut-Sénégal-Niger, Elfenbein-Küste, Dahomey, Franz.-Guinea, Franz.-Aequatorialafrika, Franz.-Somaliküste, Madagaskar, Réunion und Mayotte.

Französisch-Westafrika.

Ein Dekret vom 1. Oktober 1901 teilte Französisch-Westafrika in dieKolonien Senegal, Französisch-Guinea, Elfenbeinküste, Dahomey

und die Gebiete von Senegambia und des Niger. Letztere bestehen aus dem Protektorate, das früher vom Senegal abhängig war, den Gebieten des Oberen Senegal, des Mittleren Niger und den Militärgebieten, die alle unter einem Verwaltungs- und Finanzregime vereinigt sind. Im Jahre 1903 wurde das Französische Protektorat über die Maurischen Stämme von Trarza und Brakha nördlich des unteren Senegal ausgedehnt und für diese Gebiete eine provisorische Verwaltung, mit Zivil- und Militärbeamten, unter dem Namen: Mauretanien eingesetzt. Über ganz Französisch-Westafrika herrscht ein Generalgouverneur, dem ein Sekretär und ein Rat beigegeben ist. Der Sitz des Generalgouverneur ist Dakar.

Im Jahre 1904 fand eine Reorganisation statt, durch welche die Gebiete von Senegambien-Niger zerteilt, das Senegal-Protektorat dieser Kolonie wieder errichtet und die übrigen Gebiete zu einer fünften Kolonie geformt wurden, genannt: Haut-Sénégal-Niger mit der Hauptstadt Bamako am Niger. Zur gleichen Zeit wurde aus Mauretanien ein Zivilgebiet mit fünf Kreisen gemacht, die von einem Kommissionar verwaltet wurden. 1909 wurde ganz Mauretanien ein französisches Protektorat. Jede der fünf Kolonien steht unter einem stellvertretenden Gouverneur, der dem Generalgouverneur untersteht, der von der direkten Verwaltung irgend eines Teils seines Gouvernements befreit ist und seine ganze Aufmerksamkeit den allgemeinen Interessen der fünf Kolonien widmen kann. Um dies zu erleichtern, ist ein Generalbudget geschaffen worden, das von dem Generalgouverneur entworfen wird, und das für alle Ämter, die den Kolonien gemein sind, bestimmt ist.

Die Kolonie Senegal besteht aus den vier Stadtbezirken St. Louis, Dakar, Goree und Rufisque und den Gebieten der direkten Verwaltung, in welcher das Gouvernement absolute Autorität ausübt. In diesen Gebieten sind die Eingeborenen nicht französische Bürger und keine Wähler. Die Kolonie wird im französischen Parlament durch einen Abgeordneten vertreten, der von den vier Kommunen gewählt wird.

Die Elfenbeinküste.

Frankreich erhielt und behauptete Rechte auf die Küste um 1843, besetzte das Gebiet in der Tat und fortdauernd aber erst seit 1883. Der Verwaltungssitz ist jetzt Bingerville, früher genannt Adjamé.

In Dahomey

faßte Frankreich 1851 Fuß und dehnte nach und nach seine Macht

aus, bis 1894 das ganze Königreich Dahomey annektiert war. Die Kolonie ist in 11 Kreise geteilt. Die Kreise Fada N'Gourma und Say wurden im März 1907 der Kolonie Haut-Sénégal-Niger zugeteilt. Der Regierungssitz ist Porto-Novo, das ungefähr 40 000 Einwohner hat.

Haut-Sénégal-Niger.

Mit Ausnahme des Militärgebiets, das unter der Verwaltung eines stellvertretenden Gouverneurs steht, steht die ganze Kolonie unter Zivilverwaltung.

Französisch-Aequatorialafrika. (Franz.-Kongo.)

Im Jahre 1841 begann die französische Erwerbung am Gabunfluß. Libreville wurde 1849 gegründet, Kap Lopez 1862 gewonnen. Durch Erforschung und militärische Besetzung sind die Gebiete erweitert und ihre Grenzen in einer Reihe von internationalen Abmachungen festgelegt worden. Durch eine Vereinbarung vom 14. November 1911 trat Frankreich bestimmte Teile der Kolonie gegen die deutsche Anerkennung des französischen Protektorats in Marokko an Deutschland ab. Das gesamte Abtretungsgebiet beträgt etwa 278 902 qkm mit einer Bevölkerung von etwa 1 000 000. Gleichzeitig trat Deutschland an Frankreich 16 770 qkm von Kamerun ab.

Der Französische Kongo war durch Dekret vom 15. Februar 1906 in vier Bezirke, die drei Kolonien bilden, geteilt worden: die Kolonien Gabun (Hauptstadt Libreville), Moyen Congo (Hauptstadt Brazzaville) und Ubangi-Chari-Tsad (Hauptstadt Bangui). Das Tsadgebeit ist aus bestimmten Gründen als Militärgebiet gestaltet. Jede der drei Kolonien hat einen stellvertretenden Gouverneur. Sie haben alle finanzielle und administrative Autonomie und jede besitzt einen Verwaltungsrat. Durch Dekret vom 15. Januar 1910 wurde der Name des Französischen Kongo geändert in Französisch-Äquatorialafrika, das über Gabun, Moyen Congo, Ubangi-Chari und das Tsad-Militär-Gebiet die Autorität des Generalgouverneurs setzt. Die stellvertretenden Gouverneure stehen unter dem Generalgouverneur von Französisch-Äquatorialafrika, der unterstützt wird von einem Generalsekretär und einem Regierungsrat. Ganz Äquatorialafrika hat ein Generalbudget und jede einzelne Kolonie besondere Budgets. Die örtlichen Einnahmen stammen hauptsächlich aus Steuer-Abgaben. Es werden Eingeborenen-Kopfsteuern erhoben.

Madagaskar.

Im Januar 1896 wurde Madagaskar durch einseitige Konvention eine französische Besitzung. Durch ein Gesetz vom 6. August 1896

wurde die Insel nebst Dependenzen zur französischen Kolonie erklärt. Im Februar 1897 wurde die Königin durch einen Generalresidenten abgesetzt und mit ihrer Familie nach der Kolonie Réunion deportiert. Von dort kam sie 1899 nach Algerien. In Antananarivo ist ein beratender Verwaltungsrat eingesetzt. Die Kolonie ist weder im französischen Parlament vertreten, noch hat sie irgend eine wählende Kammer. Das Verwaltungssystem ist auf der Autonomie der verschiedenen Rassen begründet. Die Amtsverweser ernennen zu örtlichen Gouverneuren und Bezirkshäuptern gewöhnlich diejenigen, die vom Volke gewählt sind. Eingeborene werden in weitem Maße in untergeordneten Stellungen sowohl bei der Zivil- als bei der Militärverwaltung eingestellt.

Réunion.

Die Kolonie gehört seit 1767 zu Frankreich. Sie wird von einem Gouverneur verwaltet, dem ein Geheimer Staatsrat und ein wählbarer Generalrat beigesellt ist. Réunion ist im französischen Parlament durch einen Senator und zwei Abgeordnete vertreten.

Die in Asien liegenden französischen Besitzungen bestehen aus Franz.-Indien und Indochina.

Französisch-Indien.

Wie in den Verträgen von 1814 und 1815 niedergelegt, bestehen die französischen Besitzungen in Indien aus 5 getrennten Provinzen, die einen Flächeninhalt von ungefähr 50 80⅓ ha umfassen: Pondichéry, Karikal, Chandernagar, Mahé und Yanaon. Die Kolonien sind in 5 Dependenzen und 17 Kommunen geteilt, die Gemeindeverwaltung haben. Es gibt auch einen wählbaren Generalrat. Der Gouverneur der Kolonie residiert in Pondichéry. Im Parlament in Paris sind die Kolonien durch einen Senator und einen Abgeordneten vertreten.

Französisch-Indochina

besteht aus 5 Staaten: Annam, Cambodja, Cochinchina, Tonking und Laos; dazu kommt Kwang-Chau-Wan, das von China gepachtet ist, und Battambang, das 1907 von Siam abgetreten wurde. Das ganze Land steht unter einem Generalgouverneur, der von einem Generalsekretär unterstützt wird. Jeder Staat hat an seiner Spitze einen Beamten, der den Titel Oberresident führt, ausgenommen Cochinchina, das, da es eine direkte französische Kolonie ist, während die anderen nur Protektorate sind, einen Gouverneur an der Spitze hat.

Durch das ganze Land gibt es Eingeborenengerichte, von denen aus eine Berufung an die Gerichte in Saigon und Hanoi erfolgen kann. An diesen Appellationsgerichten werden europäische Richter in den Angelegenheiten, die Eingeborene betreffen, von annamitischen Mandarinen unterstützt. 1905 wurde das Strafsystem reformiert, indem die Folter abgeschafft wurde. Im Jahre 1912 wurden 5019 Zivilfälle, 211 Kriminalfälle und 11 901 politische Fälle behandelt.

Es gibt ein allgemeines Budget für ganz Indochina und ein besonderes Budget für jeden einzelnen Staat. Die 120 Provinzen haben ebenfalls ihr Budget, desgleichen die Stadtbezirke. Das Generalbudget wird von den Einnahmen aus Steuern, Regierungsmonopolen, indirekten Kontributionen, Post, Telegraphen und Eisenbahnen in allen Ländern der Union getragen. Es sorgt außer für diese Betriebe auch für die Militär- und Justizverwaltung, sowie die öffentlichen Arbeiten und andere Dinge, die die ganze Union betreffen.

Die französischen Besitzungen in Amerika bestehen aus Goudeloupe, Guyana, Martinique und St. Pierre und Miquelon.

Gouadeloupe, das zu den Kleinen Antillen gehört, besteht aus 2 Inseln, die durch einen engen Kanal voneinander getrennt sind, das eigentliche Gouadeloupe oder Basse-Terre und Grande-Terre. Es hat 5 Dependenzen, die aus den kleineren Inseln Marie Galante, Les Saintes, Désirade, St. Barthélemy und St. Martin bestehen. Gouadeloupe steht unter einem Gouverneur und einem wählbaren Rat und wird durch einen Senator und einen Abgeordneten vertreten.

Guyana wird gleichfalls von einem Gouverneur verwaltet, dem ein Geheimer Staatsrat, aus 5 Mitgliedern bestehend, beigegeben ist. Die Kolonie hat einen Generalrat von 16 Mitgliedern und ist im französischen Parlament durch einen Abgeordneten vertreten.

Nachstehende Tabelle zeigt den Außenhandel der wichtigsten französischen

Französische Kolonien	Einfuhr (in Mk.)			
	aus Frankreich	aus französ. Kolonien	aus dem Ausland	Insgesamt
Westafrika	44.269.592	2.013.214	61.542.779	107.825.585
Äquatorialafrika	6.656.242	41.585	9.292.138	15.989.965
Réunion	10.809.206	2.276.662	3.460.924	16.546.892
Madagaskar und seine Nebeninseln	34.888.630	1.652.044	5.050.850	41.593.124
Somaliküste	6.108.860	10.672	19.753.282	25.872.814
Besitzungen in Indien	317.468	65.280	3.644.266	7.225.424
Indochina	80.304.589	3.336.977	134.913.574	218.555.139
St. Pierre und Miquelon	1.872.344	15.969	2.255.225	4.143.538
Gouadeloupe mit Nebeninseln	9.664.437	436.344	5.518.512	15.619.293
Martinique	9.208.385	353.466	7.654.390	17.216.241
Guyana	5.734.909	388.656	2.572.281	8.685.846
Neukaledonien	6.147.993	327.362	5.778.050	12.253.404
Besitzungen in Ozeanien	1.048.742	15.625	5.133.377	6.197.745
	217.031.397	10.933.856	266.569.648	497.725.010

Martinique steht unter einem Gouverneur, einem Generalrat und wählbaren Stadträten. Es wird durch einen Senator und 2 Abgeordnete vertreten.

St. Pierre und Miquelon hat statt seines Gouverneurs einen Administrator, der die verschiedenen Zweige des öffentlichen Dienstes organisiert und ordnet.

Französisch-Australien

besteht aus Neu-Caledonien und Dependenzen. Es ist von einem Gouverneur verwaltet, unterstützt von einem Geheimen Rat, der aus dem Generalsekretär, dem Oberstaatsanwalt (Haupt der Gerichtsverwaltung), dem Oberkommandanten der Truppen, dem Direktor der Strafverwaltung, dem Vorsteher des Domänen- und Kolonialdepartements und zwei Standespersonen der Kolonie, die von dem Präsidenten der Republik ernannt werden, besteht. Die Kolonie hat auch einen wählbaren Generalrat. Nouméa, die Hauptstadt, hat eine Stadtverwaltung; andere Bevölkerungszentren werden von städtischen Kommissionen örtlich verwaltet. Die Kolonie enthält eine Strafansiedlung in Neu-Island. Aber seit 1896 sind keine Sträflinge dorthin geschickt worden, so daß das Sträflingselement in der Bevölkerung sehr abnimmt.

Die französischen Besitzungen in Oceanien, das sind die Gesellschaftsinseln, die Marquesas-Inseln, die Tuamotugruppe, die Leewardinseln, die Gambier-, Tubuai- und Rapainseln und endlich Tahiti, werden von einem Gouverneur mit einem Geheimen Rat, der aus bestimmten Beamten, dem Maire von Papeete und den Präsidenten der Handels- und Landwirtschaftskammern gebildet wird, verwaltet.

Kolonien mit dem Mutterlande und mit dem Auslande im Jahre 1912:

Ausfuhr (in Mk.)				Französische Kolonien
nach Frankreich	nach den franz. Kolonien	nach dem Ausland	Insgesamt	
46.091.347	76.225	48.686.214	94.853.786	Westafrika
10.283.839	99	12.864.236	23.148.174	Äquatorialafrika
11.950.274	446.718	492.387	12.889.378	Réunion
36.742.362	2.021.510	13.199.172	51.962.243	Madagaskar und seine Nebeninseln
4.116.873	361.511	31.539.351	36.017.735	Somalikküste
17.388.156	2.238.491	10.147.920	29.774.567	Besitzungen in Indien
39.478.987	490.694	168.618.752	208.588.434	Indochina
4.091.351	274.044	437.030	4.802.386	St. Pierre und Miquelon
19.994.844	535.575	337.022	20.867.472	Gouadeloupe mit Nebeninseln
22.859.087	768.330	791.347	24.418.764	Martinique
4.945.581	31.994	4.716.416	9.693.990	Guyana
4.453.170	38.499	6.656.102	11.147.772	Neukaledonien
705.474	—	6.366.730	7.072.204	Besitzungen in Ozeanien
223.101.345	72.837.690	304.852.679	535.336.885	

Allgemeine Statistik

Kolonie	Flächeninhalt qkm	Bevölkerungsziffern *1911*: Weiße u. assimilierte Eingeborne	Eingeborne	Gesamtsumme	Einnahmen *1909* M. Pf.	Ausgaben *1909* M. Pf.
Franz. Westafrika:						
Senegal	191.640	5.539	1.240.969	1.247.301	2.382.637,09	2,235,094,27
Saint Louis 22,940 Einw. Dakar 19,549 Einw. Rufisque 12,731 Einw.						
Mauritanien	893.696	144	250.000	250.144	1.755.784,40	1.341.163,74
Haut Sénégal Niger . .	782.736	1.127	5.095.213	5.096.340	3.308.092,82	2.855.700,77
Ouagadougou 19,332 Einw.						
Franz. Guinea	238.928	1.412	1.924.950	1.927.462	2.102.278,82	1.138.078,20
Elfenbeinküste	325.228	1.046	1.365.425	1.366.521	626.923,02	519.313,50
Dahomey	97.220	534	898.225	902.155	2.775.743,74	2.754.173,71
Porto Novo 25.193 Einw.						
Territoire milit. du Niger	1.383.742	—	—	—	—	—
Franz. Westafrika . . .	3.913.190	9.802	10.774.782	10.789.923	12.951.459,89	10.843.524,19
Franz. Äquat. Afrika:					*1908*	*1908*
Gabon	270.000	659	258.745	259.582	414.022,17	404.022,17
					1909	*1909*
Moyen Congo und . . .	250.000	566	900.534	901.100	541.816,—	541.816,—
Oubangui Chari	480.000	231	310.769	311.000	424.794,90	424.794,90
Territoire mil. du Tsad	1.600.000	—	—	—	295.420,—	327.392,—
Franz. Äquat. Afrika .	2.600.000	1.456	1.470.048	1.471.682	1.676.053,07	1.698.025,07
					1907	*1907*
Réunion	2.500	—	—	173.822	4.623.562,65	4.529.008,08
					1909	*1909*
Madagaskar u. Dépend	585.533	15.683	3.136.884	3.153.511	26.567.610,98	23.748.990,27
Tananarive 63,115 Einw.						
Diego-Suarey 10,326 Einw.						
Mayotte und Dépend .	2.168	497	93.887	94.384	194.003,80	200.115.81
Somalikküste	120.000	556	12.840	13.396	1.074.600,38	1.070.210,53
Djibouti 13.396 Einw.						
		1906	*1906*	*1906*	*1913*	*1913*
Algerien	479.632	784.701	4.447.149	5.231.850	125.780.299,—	125.757.552,—
		1911	*1911*	*1911*		
Tunis	130.000	172.309	1.780.527	1.952.836	68.009.920,—	68.001.858,—
Marokko	569,400	—	—	3.600.000	—	—
Die übrigen afrikanischen Kolonien	1.899.233	973.746	9.471.280	13.719.799	226.249.996,81	223.307.734,69

der französischen Kolonien.

Schuld M.	Handel 1911 Einfuhr M.	Ausfuhr M.	Gesamtumsatz M.	Kolonie
				Franz. Westafrika:
Anleihe 132.360.000,— zu 3 u. 4% am 1. I. 12 betrug die Schuld noch: 125.021.868,—	59.794.846,—	42.705.947,—	102.500.793,—	*Senegal*
	19.105.600,—	10.190.400,—	29.296.000,—	*Mauritanien*
	—	—	—	*Haut Sénégal Niger*
	14.669.845,—	15.688.689,—	30.358.534,—	*Franz. Guinea*
	16.453.552,—	14.594.265,—	31.047.817,—	*Elfenbeinküste*
	15.738.831,—	17.566.646,—	33.305.477,—	*Dahomey*
	—	—	—	Territoire milit. du Niger
	125.762.674,—	100.745.947,—	226.508.627,—	*Franz. Westafrika*
				Franz. Äquat. Afrika:
1909 Anleihe 12.000.000,— Am 1. I. 12 betrug die Schuld noch: 11.827.372,—	4.999.454,—	6.565.600,—	11.365.054,—	*Gabon*
—	6,921.732,—	14.615.370,—	21.537.102.—	*Moyen Congo und Oubangui Chari*
—	—	—	—	*Territoire mil. du Tsad*
	11.921.186,—	21.180.970,—	32.902.156,—	*Franz. Aquat. Afrika*
	1911			
Anleihe 10.765.724.40 Am 1. I. 12 betrug die Schuld noch: 7.784.784,58	18.342.864,—	20.235.225,—	38.578.089.—	*Réunion*
Anleihe 84.000.000,— Am 1. I. 12 betrug die Schuld noch: 77.987.294,67	35.811.113,—	38.028.288,—	73,839,401.—	*Madagaskar und Dépend*
Anleihe: 877.265,06 Am 1. I. 12 betrug die Schuld noch: 588.558,92	1.034.708.—	3.873.887,—	4.908.595,—	*Mayotte und Dépend*
—	26.096.510,—	15.179.940,—	41.276.450,—	*Somalikiiste*
	1913	*1913*	*1913*	
—	534.000.000,—	408.400.000,—	942.400.000,—	*Algerien*
	1912	*1912*	*1912*	
—	125.035.200,—	123.724.160.—	248.759.360,—	*Tunis*
	1912	*1912*	*1912*	
—	160.969.580,—	61.649.840,—	222.619.420,—	*Marokko*
				Die übrigen afrikanischen
	901.289.975,—	671.091.340,—	1.621.381.315,—	Kolonien

Fortsetzung der allgemeinen Statistik

Kolonie	Flächeninhalt qkm	Bevölkerungsziffern *1911* Weiße u. assimilierte Eingeborne	Eingeborne	Gesamtsumme	Einnahmen *1909* M. Pf.	Ausgaben *1909* M. Pf.
Asien						
Franz. Besitz in Indien Pondichéry 47.601 Einw. Chandernagor 25.235 Einw. Karikal 19.629 Einw.	513	1.140	270.520	272.858	4.538.015,39	2.754.302,51
Indochina	803.054	—	—	—	72.150.188.73	72.130.999,—
Cochinchina . . . . . Saigon 67.718 Einw. Colon 181.992 Einw.	[56.964	10.981	3.020.753	3.032.596	[10.898.757,93	10.462.807,62]
Cambodja . . . . . Phnom-Penh 62.255 Einw. Battambang 2.425 Einw.	175.450	1.068	1.633.039	1.634.252	5.503.135,48	5.090.992,18
Tonkin . . . . . Hanoï 114.623 Einw. Haïphong 25.419 Einw.	119.750	7.554	6.109.835	6.119.620	13.712.471,31	13.722.264,05
Annam . . . . . Hué 60.611 Einw.	159.890	2.121	2.990.737	2.993.957	5.981.352,66	5.810.491,32
Laos . . . . . Luang-Prabang 181.705 Einw. Vientiane 27.216 Einw.	290.000	229	640.485	640.877	1.752.627,97	1.600.406,05
Kouang-Cheou Wan . .	1,000]	35	167.872	167.967	[410.431,—	410.430,—]
Asiatische Kolonien	803.567	23.128	14833.231	14.862067	76.688.204,12	75.185.301,51
Amerika						
St. Pierre und Miquelon	241	4.209	—	—	406.088,99	387.835,51
Gouadeloupe und Dép.	1.780	—	212.430	212.430	3.627.052,—	3.533.348,—
Martinique . . . . . Fort de France 26.935 Einw.	987	—	185.385	185.385	4.177.279,96	4.090.881,—
Franz. Guyana . . . . . Cayenne 13.527 Einw.	88.240	26.126	22.674	48.800	3.049.580,45	2.727.416,37
Amerikanische Kolonien	91.248	30.335	420.489	446.615	11.260.001,40	10.739.480,88
Australien						
Neu Caledonien u. Dép.	18.653	18.003	32.491	50.494	3.354.153,98	2.936.251,13
Oceanien	3.064	3.067	27.496	30.563	1.540.962,—	1.323.637,—
Australische Kolonien	21.717	21.070	59.987	81.057	4.895.115,98	4.259.888,13

der französischen Kolonien.

Schuld M.	Handel 1911 Einfuhr M.	Ausfuhr M.	Gesamtumsatz M.	Kolonie
				Asien
Anleihe: 4.675.072,— Am 1. I. 12 betrug die Schuld noch: 3.747.513,75	6.894.641,—	30.390.628,—	37.285.269,—	*Franz. Bes. in Indien*
Anleihe: 225,318.417,— Am 1. I. 12 betrug die Schuld noch: 196.730.007,—	195.314.144,—	200.117.199.—	395.431.343,—	*Indochina*
—	—	—	—	*Cochinchina*
—	—	—	—	*Cambodja*
—	—	—	—	*Tonkin*
—	—	—	—	*Annam*
—	—	—	—	*Laos*
—	—	—	—	*Kouang-Cheou Wan*
—	202.208.785,—	230.507.827,—	432.716.612,—	Asiatische Kolonien
				Amerika:
Anleihe: 458.475,69 Am 1. I. 12 betrug die Schuld noch: 265.421,69	4.227.680,—	11.023.914,—	15.251.594,—	*St. Pierre und Miquelon*
Anleihe: 6.856.000,— Am 1. I. 12 betrug die Schuld noch: 4.617.659,85	15.506.606,—	16.196.308,—	31.702.994,—	*Gouadeloupe und Dép.*
Anleihe 5.606.223,88 Am 1. I. 12 betrug die Schuld noch: 3.808.700,60	15.883.887,—	18.066.183,—	33.950.070,—	*Martinique*
—	9.010.663,—	9.522.901,—	18.533.564,—	*Franz. Guyana*
—	44.628.836,—	54.809.306,—	99,438.222,—	Amerikanische Kolonien
				Australien:
Anleihe: 9.640,000.— Am 1. I. 12 betrug die Schuld noch: 8.289.273,—	12.124.472,—	10.196.764,—	22.321.236,—	*Neu Caledonien und Dép.*
Anleihe: 258.621,12 Am 1. I. 12 betrug die Schuld noch: 48.628,—	5.765.320,—	1.190.264,—	6.955.584,—	*Oceanien*
—	17.889.792,—	11.387.028,—	29.276.820,—	Australische Kolonien

Zusammenstellung der allgemeinen Statistik der französischen Kolonien.

Kolonien	Flächeninhalt qkm	Bevölkerungsziffern 1911: Weiße u. assimilierte Eingeborne	Bevölkerungsziffern 1911: Eingeborne	Bevölkerungsziffern 1911: Gesamtsumme	Einnahmen 1909 M.	Ausgaben 1909 M.
Franz. Westafrika . .	3.913.190	9.802	10.774.782	10.789.923	12.951.460,—	10.843.524,—
Franz. Äquat. Afrika	2.600.000	1.456	1.470.048	1.471.682	1.676.053,—	1.698.025,—
Das übrige französ. Afrika . . . . . *Réunion, Madagaskar u. Dép. Mayotte und Dép. Somalikküste, Algerien, Tunis, Marokko*	1.889.233	973.746	9.471.284	14.219.799	226.249.697,—	223.307.734—
Asiatischer Besitz . . *Indien, Indochina*	803.567	23.128	14.833.231	14.862.067	114.946.980,—	109.982.692,—
Amerik. Besitz . . . . *St. Pierre und Miquelon, Gouadeloupe u. Dép. Martinique Guyana*	91.248	30.335	420.489	446.615	11.260.001,—	810.739.480,—
Australischer Besitz . *Neu Caledonien u. Dép. Oceanien*	21.717	21.070	59.987	81.057	4.895.116,—	4.259.888,—

Kolonie	Schuld M.	Handel 1911: Einfuhr M.	Handel 1911: Ausfuhr M.	Handel 1911: Gesamtumsatz M.
Franz. Westafrika	Anleihe 132.360.000 Am 1. I. *1912* betrug die Schuld noch; 125.021.868	125.762.674	100.745.947	226.508.627
Franz. Äquat. Afrika	Anleihe 12.000.000 Am 1. I. 12 betrug die Schuld noch: 11.827.372	11.921.186	21.180.970	32 902.156
Das übrige französ. Afrika *Réunion, Madagaskar u. Dép. Mayotte und Dép. Somalikküste, Algerien, Tunis, Marokko*	Anleihe 95.642.989 Am 1. I. 12 betrug die Schuld noch: 86.072.702	901.289.975	671.091.340	1.572.381.315
Asiatischer Besitz *Indien, Indochina*	Anleihe 229.993.489 Am 1. I. 12 betrug die Schuld noch: 200.477.521	202.208.785	230.507.827	432.716.612
Amerik. Besitz *St. Pierre und Miquelon, Gouadeloupe u. Dép. Martinique Guyana*	Anleihe 12.928.700 Am 1. I. 12 betrug die Schuld noch: 8.491.782	44.628.836	54.809.306	99.438.222
Australischer Besitz *Neu Caledonien und Dép. Oceanien*	Anleihe 9.898.162 Am 1. I. 12 betrug die Schuld noch: 8.339.821	17.889.792	11.387.028	29.276.820

Statistik der Hauptausfuhrprodukte und Verkehrswege der franz. Kolonien.

	Haupt-Ausfuhrprodukte 1911 M.	Eisenbahnen im Jahre 1912				
		Benennung der Linien	Mittlere Länge km	Gesamteinnahmen 1912 M.	Einnahmen per km 1912 M.	Einnahmen per km 1911 M.
Franz. Westafrika						
Sénégal	Erdnüsse 32.755.160	*Dakar-Saint Louis*	264	1.838.988	10.996	9.779
	Kautschuk 1.019.024	*Thiès-Kayes*, davon	ca. 670			
	Gummi 781.325	Thiès-Kaffrin u.	(im Bau)			
	Palmkerne 318.457	Zweigbahn nach	204			
	Elfenbein 692	Kaolak	(fertig)			
	Rinder 148.400	*Kayes-Ambidedi*	44	24.360	553	726
	Gold 4.588					
	Präparierte Vögel 36.328					
	Sonstige Produkte 7.575.477					
Haut Sénégal-Niger	Rindshäute 32.404	*Kayes-Niger*	555	1.803.560	3.249	3.667
	Hammelhäute 7.512					
	Leder 62.193					
	Straußenfedern 2.688					
	Rohes Wachs 4.858					
	Elfenbein 42.848					
	Erdnüsse 735.696					
	Sesam 2.520					
	Karité-Mandeln 68.147					
	Karité-Butter 3.217					
	Hartgummi 203.248					
	Kautschuk 1.428.320					
	Baumwolle 12.034					
	Corrozo 246					
	Gold 501.871					
	Versch. Produkte 184					
Franz. Guinea	Rinder 823.100	*Konakry-Kourous-sa-Kaukan*, dav. Konakry - Kouroussa	ca. 670 im Bau			
	Rindshäute 843.521		587 fertig	3.074.339	5.237	6.089
	Reis 11.234					
	Palmkerne 772.238					
	Erdnüsse 105.611					
	Sesam 90.284					
	Palmöl 3.812					
	Kopalgummi 216.004					
	Kautschuk 12.249.348					
	Kola 40.300					
	Salz 1.793					
	Gewebe 63.417					
Elfenbeinküste	Hölzer 1.809.892	*Abidjean-Kong*	ca. 795 im Bau			
	Palmöl 3.250.672					
	Palmkerne 1.271.485		313 fertig	973.766	4.289	4.647
	Kakao i. Bohnen 26.080					
	Kautschuk 7.882.650					
	Kaffee 25,892					
Dahomey	Palmkerne 10.061.759	*Dahomey* v. Cotonou nach Parakou mit Zweigbahn v. Pahou zum Lac hémé				
	Palmöl 6.470.720					
	Dörrfisch 353.150					
	Lebende Tiere 144.452		294	933.296	3.176	3.196

Fortsetzung der Statistik der Hauptausfuhrprodukte und Verkehrswege der französischen Kolonien.

	Haupt-Ausfuhrprodukte 1911	M.	Eisenbahnen	Länge km	
	Baumwolle	143.592	Porto Novo Sakete	39	
	Baumwollsaat	10.468			
	Kopra	84.064			
	Kola	36.478			
	Kakao in Bohnen	11.978			
Algerien	Schafe	949.860	*Insgesamt (1. Jan. 1914)*	*3344*	
	Häute u. Felle	208.880	Algier-Constantine-Philippville-Bône	678	fertig
	Wolle	248.620	Algier-Oran-Marokk. Grenze . .	596	fertig
	Weizen	725.060	Oran-Saïda-Colomb Bèchar . .	766	fertig
	Hafer	239.120	El Guerrah-Biskra-Tuggurt . . .	418	fertig
	Gerste	425.380	Constantine-Bizot-Djidjelli . . .	235	im Bau
	Olivenöl	40.860			
	Kork	255.020			
	Wein	3.055.120			
	Phosphate	272.540			
	Eisenerz	339.020			
	Zinnerz	262.680			
	Frische u. getrocknete Früchte	429.420			
	Tabak, Zigarren etc.	27.040			
Tunis	Korn	3.898.280	*Insgesamt (1. Jan. 1913)*	*3038*	
	Datteln	1.103.380	Tunis-Bône	436	fertig
	Häute	2.782.180	Tunis-el Kêf	202	fertig
	Futtergras	3.360.920	Tunis-Sousse-Sfax-Gafsa	508	fertig
	Olivenöl	16.502.000	Sousse-Kairouan-Sbeitla-Gafsa .	407	fertig
	Phosphate	38.203.960			
	Eisen	7.030.200			
	Zinnerz	4.209.500			
	Bleierz	703.020			
Marokko	Wolle	1.735.900	*Insgesamt (1. Juli 1914)*	*1328*	
	Ochsen	2.550.440	*davon fertig*	*501*	
	Eier	4.986.520	Tanger-Fez	310	bewilligt
	Pantoffel	893.180	Alger. Grenze-Fez . . . . . ca.	315	geplant
	Mandeln	3.389.620	davon Alger. Grenze-M'Coin	215	fertig
	Gerste	15.682.060	Casablanca-Marrakesch	230	geplant
	Olivenöl	171.940	davon Casablanca-BîrReschid	60	fertig
	Bohnen	2.951.080	(Rabat) Salé-Fez	250	geplant
	Weizen	5.557.600	davon Salé-Dar el Hamr . .	103	fertig
	Griechisch. Heu	697.800			
	Leinsamen	6.003.860			
	Gummi	518.540			
	Zimmet	446.640			
	Coriander	359.160			
	Bienenwachs	693.400			
	Kanariensamen	979.580			
	Mais	1.134.820			
	Zwergerbsen	2.737.460			

Fortsetzung der Statistik der Hauptausfuhrprodukte und Verkehrswege der französischen Kolonien.

	Haupt-Ausfuhrprodukte 1911 M.	Eisenbahnen im Jahre 1912 Benennung der Linien	Mittlere Länge km	Gesamteinnahmen 1912 M.	Einnahmen per km 1912 M.	Einnahmen per km 1911 M.
Frz. Äquat. Afrika						
Gabon	Lebende Tiere 372					
	Elfenbein 108.932					
	Palmkerne 128.304					
	Ölfrüchte 166					
	Kakao i. Bohnen 85.438					
	Kaffee „ „ 15.332					
	Palmöl 41.099					
	Kopal 4.458					
	Kautschuk 1.461.205					
	Hölzer 4.228.478					
	Piassava 65.695					
Moyen Congo und Oubangui Chari	Kautschuk 13.190.039	*Brazzaville-Mindouli-Pointe Noire*,	538 geplant			
	Elfenbein 2.498.757	davon: Brazzaville-Mindouli	125 im Bau			
	Öle 11.485.700					
Réunion	Tapioca 862.820	*St. Pierre-St. Denis-St. Benoît*	127	1.303.812	10.348	8.720
	Olivenöl 1.022 990					
	Zucker 13.305.112					
	Gewürznelken 933.264					
Madagascar und Dépend	Kautschuk 3.65 .044	*Tamatave - Brickaville - Tananarive*	369	1.488.284	5.472	4.956
	Ebenholz 1.573.152	*Ta anarive - Antsirabe*	160 bewilligt			
	Rindshäute 6.934.552					
	Rafia 2.750.870					
	Manioc 1.662.643					
	Bienenwachs 1.063.752					
	Rindvieh (Köpfe) 904.440					
	Gesalz. u. gedörrtes Fleisch 1.271.232					
	Schweineschmalz 986.075					
	Vanille 1.619.724					
	Trock. Gemüse 2.533.358					
	Reis 837.305					
	Gerbrinde 2.916.522					
Mayotte u. Dép. .	Vanille 2.594.158					
	Ölfrüchte 147.553					
	Zucker 505.920					
	Kakao i. Bohnen 40.392					
Somaliküste . . .	Pferde 33.280	*Djibouti-Diré-Daoua-Addis-Abeba*, davon	784 im Bau			
	Maulesel 138.320	Djibouti-Diré-Daoua	630 fertig			
	Rinder 69.760					
	Hammel u. Ziegen 15.964					
	Rindshäute 5.697.416					
	Wachs 927.932					
	Eingel. Butter 54.331					
	Zibethkatze 195.072					
	Elfenbein 1.992.511					

Fortsetzung der Statistik der Hauptausfuhrprodukte und Verkehrswege der französischen Kolonien.

	Haupt-Ausfuhrprodukte 1911 M.	Eisenbahnen im Jahre 1912 Benennung der Linien	Mittlere Länge km	Gesamteinnahmen 1912 M.	Einnahmen per km 1912 M.	Einnahmen per km 1911 M.
	Kaffee in Bohnen 5.143.201 Kautschuk 732.764 Gold in Barren 671,688					
Asien						
Franz. Besitz. in Indien	Erdnüsse 19.325.498 Reis 1.679.786 Gewebe 6.386.560	Pondichéry nach Villapuram und Peralam n. Karikal Insgesamt (1. Jan. 1913)	39 24 2398 fertig			
Indochina	Reis 93.975.762 Zinn i. Blöcken 19.589.148 Fische getrock. etc. 9.184.694 Mais 776.671 Ungebleichte Baumwolle 6.259.166 Steinkohle 5.263.259 Häute 4.533.590 Pfeffer 3.036.386 Zink 2.991.466 Silber i. Barren 2.421.780	Hanoi-chin. Grenze Hanoi-Tourom Quang-Nam-Hai-phong-Lao-Ray-Yümanfu Mytho-Saigon-Phan-Thiet	167 494 865 246			
Amerika						
St. Pierre und Miquelon	Fische ger. u. gesalz. etc. 6.112.418 Der weitaus größte Teil der exportierten Waren stammt aus dem Import					
Gouadeloupe . . .	Zucker 8.863.730 Kaffee 1.933.446 Kakao 1.374.381 Rhum 3.446.273 Melasse 80.442 Vanille 269.274 Ananas 81.028					
Martinique . . .	Zucker 12.128.589 Kakao i. Bohnen 837.078 Tierische Erzeugnisse 147.552					
Franz. Guyana .	Rosenöl 860.040 Gold 8.181.547 Öle u. Pflanzensäfte 965.568 Metalle 8.202.603	St. Laurent-St. Jean	10			

Fortsetzung der Statistik der Hauptausfuhrprodukte und Verkehrswege der französischen Kolonien.

	Haupt-Ausfuhrprodukte 1911 M.		Eisenbahnen im Jahre 1912				
			Benennung der Linien	Mittlere Länge km	Gesamteinnahmen 1912 M.	Einnahmen per km 1912 M.	Einnahmen per km 1911 M.
Australien							
Neu Caledonien .	Kaffee in		von Nouméa nach				
	Bohnen	1.024.564	Boureil (im Bau)	144			
	Kopra	1.047.988	davon fertig	16			
Oceanien	Perlmuiter	619.857					
	Kopra	2.975.853					
	Vanille	1.854.995					
	Schwämme	6.676					
	Orangen	58.597					
	Bienenwachs	6.740					
	Kokosnüsse	64.634					
	Phosphate	190.602					

Niederländische Kolonien.[1])

Die holländischen Besitzungen in Asien (Niederländisch Ostindien) liegen zwischen dem 6 ° und 11 ° südl. Br. und dem 95 ° und 141 ° östl. L. Politisch zerfällt das Gebiet, welches sich unter niederländischer Herrschaft befindet, in

1. Länder unter direkter Regierung,
2. Lehnsländer,
3. konföderierte Länder.

Die oberste Leitung und Exekutivgewalt in Niederländisch-Indien ruht in den Händen des Generalgouverneurs. Er wird unterstützt durch einen aus fünf Mitgliedern bestehenden Rat, der einen teils gesetzgeberischen, teils beratenden Charakter hat. Die Mitglieder des Rats haben jedoch keine exekutive Befugnis. Der Generalgouverneur und die Mitglieder des Rats werden von der Königin ernannt.

Der Generalgouverneur vertritt nicht bloß die Autorität der Regierung, sondern hat auch das Recht Gesetze und Verordnungen für die Verwaltung der Kolonie zu erlassen, soweit diese Macht nicht der Gesetzgebung des Mutterlandes vorbehalten ist. Er ist jedoch verpflichtet an den konstitutionellen Grundsätzen festzuhalten, nach welchen Niederländisch-Indien regiert wird, und die in den „Verordnungen für die Regierung von Niederländisch-Indien" niedergelegt sind, welche 1854 durch den König und den Staaten-General genehmigt und 1909 abgeändert wurden.

Im Jahre 1602 wurde die Ostindische Kompagnie gegründet. Diese Kompagnie eroberte nach und nach Niederländisch-Ostindien und regierte zwei Jahrhunderte lang. Nach ihrer Auflösung im Jahre 1798 übernahm das Mutterland die Regierung der holländischen Besitzungen.

Die holländischen Besitzungen in Westindien sind

a) Surinam oder Niederländisch-Guayana und
b) die Kolonie Curaçao.

---

[1]) S. Karte 3.

Surinam oder Niederländisch-Guayana liegt an der Nordküste von Südamerika zwischen 2 ° bis 6 ° nördl. Br. und 53 ° 50′ bis 58 ° 20′ östl. L. Es wird im Norden begrenzt vom Atlantischen Ozean, im Osten durch den Fluß Marowijne, der es von Französich-Guayana trennt, im Westen durch den Fluß Corantyn, der es von Britisch-Guayana trennt, und im Süden durch unzugängliche Wälder und Savannen, die sich bis zu dem Turmchuma-Gebirge erstrecken.

Die oberste Leitung und Exekutivgewalt liegt in den Händen des Gouverneurs, der durch einen Rat unterstützt wird. Dieser besteht aus dem Gouverneur als Präsident, einem Vizepräsidenten und drei Mitgliedern, die sämtlich von der Königin ernannt werden. An der Spitze des Staats steht eine repräsentative Körperschaft. Die Wahl der Mitglieder erfolgt auf sechs Jahre durch Wähler.

Beim Frieden von Breda zwischen England und den Niederlanden im Jahre 1667 erhielten die Niederlande Surinam als Ersatz für die Kolonie Neu-Niederland in Nordamerika. Seitdem hat sich Surinam zweimal wieder in englischem Besitz befunden, 1799 bis 1802, worauf es nach dem Frieden von Amiens an Holland zurückerstattet wurde und 1804 bis 1816, worauf es nach dem Vertrag von London am 13. August 1814 mit anderen Kolonien an Holland zurückfiel.

Die Kolonie Curaçao besteht aus den sechs Inseln Curaçao, Bonaire, Aruba, St. Martin (südl. Hälfte), St. Eustache und Saba. Sie hat einen Gouverneur, der durch einen Rat unterstützt wird, welcher aus einem Vizepräsidenten und drei Mitgliedern besteht und von der Königin ernannt wird. Es besteht ferner ein Kolonialrat, der sich aus dreizehn von der Königin ernannten Mitgliedern zusammensetzt. Die einzelnen Inseln, mit Ausnahme von Curaçao, unterstehen Beamten, die von der Königin ernannt werden.

Die Kolonialbesitzungen der Niederlande, die in Ostindien und Westindien liegen, umfassen einen Flächenraum von ca. 2.035.800 qkm Die Gesamtbevölkerung betrug nach den letzten Berichten ungefähr 38.000.000 d. i. etwa siebenmal so viel wie das Mutterland.

Holländisch-Ostindien.

		Flächeninhalt	Bevölkerung
Java und Madura		131.440,4 qkm	30.098.008
Insel Sumatra	Sumatra, Westküste .	82.287,4 „	1.721.772[1])
	Sumatra, Ostküste . .	91.811,2 „	568.417[2])
	Übertrag	305.539,0 qkm	32.388.197

	Übertrag	305.539,0 qkm	32.388.197
Insel Sumatra	Benkulen	24.437,4 „	204.269[2])
	Lampongo	29.338,4 „	156.518[1])
	Palembang	139.092,2 „	796.352[2])
	Atjeh	53.224,6 „	582.175[2])
Biau-Lingga-Archipel		42.382,6 „	112.216[1])
Banca		11.559,6 „	115.189[1])
Billiton		4.843,8 „	36.858[2])
Borneo, Westküste		145.145,0 „	450.929[3])
Borneo, Süd- und Ostgebiete		407.971,2 „	782.726[3])
Insel Celebes	Celebes	128.414,0 „	415.499[3])
	Menado	57.408,0 „	407.906[3])
Molukken		114.046,4 „	436.406[3])
Timor-Archipel		46.114,8 „	308.600[5])
Bali und Lombok		10.569,0 „	523.535[2])
Neu-Guinea bis zum 141[1] Östl. L.[1])		394.651,4 „	200.000[3])
		1914.637,4 qkm	38.000.000[5])

Davon Europäer und assimilierte Eingeborene im Jahre 1905 80.910.

Finanzen[6])

Jahr	Einnahme Mk.	Ausgabe Mk.
1910	376.732.867.—	394.163.076.—
1911	420.398.614.—	422.371.671.—
1912	455.001.100.—	452.900.589.—
1913	465.133.954.—	532.264.295.—
1914	436.827.109.—	569.586.085.—

Die Einnahmequellen werden wie folgt angegeben: Einnahmen der Niederlande aus Verkäufen von Regierungs-Kaffee Mk. 2.998.848.— Chinarinde 1.001.722.— Gummi 1.493.790.— Zinn 44.003.526.— Eisenbahnen 600.100.— Anteil des Staates an den Gewinnen der Billiton Company 1.530.000.— Verschiedenes 39.026.977.—

Einnahmen in Indien aus Verkäufen von Opium 53.196.400.— Import — Export und Verbrauchszölle 61.856.200.— Landeinnahmen 38.263.090.— Verkäufe von Kaffee 1.485.970.— Salz 24.344.000.—

[1]) Ziemlich genau.

[2]) Annähernd.

[3]) Bloße Vermutung.

[4]) Neu-Guinea gehört zu der Residentschaft Ternate, Molukken.

[5]) Annähernde Gesamtsumme. Die Bevölkerung verschiedener unerforschter Länder ist nicht einbegriffen.

[6]) 1 holl. Gulden — Mk. 1.70.

Wälder 13.991.850.— Eisenbahnen 58.774.202.— Gewerbesteuer 19.040.000.— Kohlen 8.204.625.— Einkommensteuer 15.640.000.— aus den übrigen Quellen 116.300.332.—.

Produktion und Industrie.

Der größte Teil des Bodens von Java ist Regierungseigentum. Privatbesitz befindet sich hauptsächlich in den Residenturen des westlichen Teils von Java und ist hauptsächlich in den Händen der Europäer und Chinesen. Die Mehrzahl der Bevölkerung sind landwirtschaftliche Arbeiter. Früher konnte die Regierung oder Privateigentümer 1 Tag von 7 oder mehr von allen Landarbeitern gratis fordern. 1882 wurde diese Zwangsarbeit für die Regierung abgeschafft, gegen Zahlung von 1 Gulden (Mk. 1.70) pro Kopf jährlich.

Der in Java und Madura von den Eingeborenen bebaute Flächenraum betrug 1911 : 34.960 qkm. Die verschiedenen Kulturen waren 1911 die folgenden: Reis 23.807 qkm; Mais, Erdnuß, Baumwolle und verschiedene Pflanzen 24.590 qkm; Zuckerrohr 1.639 qkm; Tabak 1.702 qkm; Indigo 130 qkm; Insgesamt: 51.868 qkm.

1911 wurden an 911 Gesellschaften und Europäer 4.910 qkm verpachtet; an 92 Chinesen 216 qkm; an 5 Eingeborene 3 qkm; Insgesamt 4.712 qkm. 1911 hatten die Ländereien, die im Besitz der Europäer waren, eine Ausdehnung von gegen 79.707 qkm, der Chinesen 1.280 qkm; und der anderen fremden Orientalen 93 qkm.

Zuckerproduktion.

		1910	1911	1912
Bebaute Fläche	qkm	1.314	1.360	1.404
Gesamtproduktion . . .	Tonnen	1.278.420	1.406.372	1.443.583
Produktion pro qkm . .	Tonnen	3.94	4.18	4.16
Fabrikbetriebe	Anzahl	184	188	185

Kaffeeproduktion in Holl.-Indien.

	1910	1911	1912	1913[1])
Regierung	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen
Java (Arabica) . . .	1.400	875	4.011	2.525
Liberia	540	322	308	266
Robusta	9	143	567	446
Privat				
Java (Arabica) . . .	4.475	6.475	10.826	4.420
Liberia	4.075	3.502	3.273	3.076
Robusta	1.830	9.359	15.295	17.910
	12.329	20.363	34.280	28.643

[1]) Geschätzt.

Chinarindenproduktion in Java.

Jahr	Regierungs-		erbliches Pachtgebiet		Privatbesitz	
	Pflanzungen	Produktion	Pflanzungen	Produktion	Pflanzungen	Produktion
1908	7	920.087 kg	86	6.675.966 kg	6	434.118 kg
1909	7	893.905 „	87	6.901.234 „	6	564.414 „
1910	7	830.568 „	93	8.064.555 „	6	436.409 „
1911	7	931.368 „	104	8.267.073 „	6	534.476 „

Tabakproduktion.

	In Java		In Sumatra (Deli usw.)	
Jahr	Pflanzungen	Produktion	Pflanzungen	Produktion
1908	130	30.514.487 kg	116	23.341.833 kg
1909	155	26.433.908 „	115	21.821.351 „
1910	164	38.974.768 „	116	19.480.771 „
1911	182	63.532.713 „	101	23.096.387 „

Handel.

	Wareneinfuhr		Warenausfuhr	
Jahr	Regierung	Privat	Regierung	Privat
	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
1907	12.962.005.—	376.280.672.—	28.982.769.—	589.350.055.—
1908	13.034.833.—	414.026.471.—	28.656.303.—	769.799.664.—
1909	11.421.562.—	442.488.939.—	28.482.980.—	744.569.908.—
1910	17.024.587.—	536.063.815.—	50.084.055.—	717.544.435.—
1911	22.117.850.—	612.475.604.—	57.979.321.—	810.062.447.—

Ende 1911 betrug die Gesamtlänge der Staats- und Privat-Eisenbahnen gegen 2.563 km; die Bruttoeinnahmen 1911 Mark 50.527.400; die Betriebskosten Mk. 28.422.300.—, die Anzahl der Passagiere 36.867.378.

Holländisch Westindien.

a. Surinam oder Holl. Guyana.

Flächeninhalt 119.756 qkm — Bevölkerung 1. Januar 1912 85.402

außer den dort in den Wäldern lebenden Negern.

Finanzen.

Jahr	Ausgabe	Örtliche Einnahme	Subvention
	Mk.	Mk.	Mk.
1909	8.751.600.—	7.361.000.—	1.390.600.—
1910	11.454.896.—	9.576.500.—	1.568.396.—
1911	12.423.625.—	9.331.540.—	1.392.385.—
1912	11.887.483.—	10.378.500.—	1.509.600.—
1913	12.399.968.—	10.922.435.—	1.477.533.—

Produktion.

1911 wurden 14.206.700 kg Zucker produziert; 1.783.700 kg Kakao; 460.100 Bündel Bananen; 268.800 kg Kaffee; 2.194.500 kg Reis; 1.116.800 kg Mais; 1.048.500 Liter Rum; 139.100 Liter Syrup.

Handel.

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr
1907	11.736.134.—	10.010.564.—
1908	11.962.640.—	10.256.727.—
1909	12.267.084.—	11.151.099.—
1910	12.621.987.—	14.187.260.—
1911	14.065.103.—	15.642.837.—
1912	12.739.871.—	14.340.460.—

b. Curaçao.

Flächeninhalt	Bevölkerung 31. Dez. 1912
1.047,8 qkm	55.153

Finanzen 1914[1])		Handel 1911	
Einnahme	Ausgabe	Einfuhr	Ausfuhr
1.209.098.—	1.828.816.—	7.353.544.—	3.952.330.—

Hauptprodukte: Mais, Bohnen, Hülsenfrüchte, Vieh, Salz und Kalkphosphate.

[1]) Geschätzt.

Portugiesische Kolonien.[1]

In den portugiesischen Kolonien ist das Prinzip der politischen Assimilation im großen und ganzen zur Durchführung gelangt. Die Kolonien sind Teile des portugiesischen Staatsgebiets (Provinzias). In gewissen Teilen einiger Kolonien hat sich der Staat wenigstens teilweise seiner Hoheitsrechte entäußert und diese auf privilegierte Gesellschaften übertragen. Von diesen Gesellschaften ist die bedeutendste die Companhia da Mozambique in Portugiesisch-Ostafrika, zu der sich als Gesellschaften von geringerer Bedeutung die Companhia da Sambesia, die Companhia da Nyassa und in Portugiesisch Westafrika die Companhia da Mossamedes gesellen. Wenn diesen Gesellschaften auch bestimmte Hoheitsrechte erteilt sind, so sind sie doch hinsichtlich der Verwaltung im Innern und nach außen hin auch wieder beschränkt. Der Staat übt ein weitgehendes Aufsichtsrecht aus. Für ihre auswärtigen Beziehungen hat die portugiesische Regierung zu sorgen. In ihrer inneren Verwaltung ist die Gerichtsbarkeit und die Kultgemeinschaft Sache der portugiesischen Regierung. Diese ernennt die Beamten der Gerichtshöfe, Staatsanwälte und Gerichtsbeamten. Die Legislative wird gemeinsam durch die portugiesische Regierung und die Companhia ausgeübt, aber in Zweifelsfällen kann der betreffende Generalgouverneur Bestimmungen treffen, die Gesetzeskraft erhalten, bis die Regierung und der Verwaltungsrat der betreffenden Gesellschaft zu der Frage Stellung genommen haben.

Das Grundgesetz für die gegenwärtige Verwaltungseinrichtung der portugiesischen Kolonien ist das Dekret vom 1. Dezember 1909, betreffend die Organisation der überseeischen Provinzen. An der Spitze einer jeden Kolonie steht als oberster Verwaltungschef ein Gouverneur oder Generalgouverneur, unter dem wieder eine Anzahl von Distriktsgouverneuren als die Chefs der größten lokalen Verwaltungsbezirke stehen.

---

[1]) S. Karte 1.

Der Kolonialbesitz von Portugal liegt in Asien und Afrika.

Portugiesisch-Indien besteht aus Gôa, Damão, und Diu. Gôa mit der Hauptstadt Panjin liegt an der Malabarischen Küste; Damão an der Küste nördlich Bombay und die kleine Insel Diu westlich von Damão.

Macao in China, auf der gleichnamigen Insel in der Mündung des Kantonflusses gelegen, bildet mit zwei benachbarten kleinen Inseln, Teipa und Colôane, eine Provinz. Die Stadt zerfällt in einen von Chinesen und einen von Nicht-Chinesen bewohnten Teil, die einzeln verwaltet werden.

Portugiesisch-Timor besteht aus dem östlichen Teil der gleichnamigen Insel im Malayischen Archipel mit dem Territorium Ambeno und der benachbarten Insel Pulo Cambing. Durch Vertrag wurde die Insel 1859 zwischen Portugal und Holland geteilt. Diese Besitzung, die früher mit Macao gemeinsam verwaltet wurde, hat seit 1896 eine eigene Verwaltung erhalten.

Die Cap Verde Inseln, 14 an der Zahl, werden von einem Gouverneur verwaltet, der seinen Sitz in der Hauptstadt Praia hat.

Portugiesisch-Guinea liegt an der Küste von Senegambien. Die Grenzen sind festgelegt durch den Vertrag von 12. Mai 1886 mit Frankreich. Es ist auf der Landseite vollständig vom französischen Besitz eingeschlossen.

Die Inseln S. Thomé und Principe bilden eine Provinz unter einem Gouverneur.

Angola ist abgegrenzt gegen den Französischen Kongo durch den Vertrag vom 12. Mai 1886; gegen den Kongostaat durch den Vertrag vom 25. Mai 1891; gegen Britisch-Südafrika durch den Vertrag vom 11. Juni 1891 und gegen Deutsch-Südwestafrika durch den Vertrag vom 30. Dezember 1886. Die Kolonie untersteht einem Generalgouverneur, der seinen Sitz in der Hauptstadt Loanda hat. Sie zerfällt in 6 Distrikte.

Mozambique ist abgegrenzt gegen Britisch Zentral- und Südafrika durch das Abkommen vom Juni 1891 zwischen Großbritannien und Portugal; gegen Deutsch-Ostafrika, nach den Verträgen vom Okt. und Dezember 1886 und Juli 1890, durch eine Linie, die von Kap Delgado beim 10^0 40′ S. Br. ausgeht, bis sie auf den Rovuma stößt, dem sie bis zu seinem Zusammenfluß mit dem Msingi folgt. Von da ab folgt die Grenze dem Breitengrade bis zum Nyassasee. Ein Teil der Provinz wird direkt vom Gouvernement verwaltet, der andere

steht unter der Leitung der Mozambique- und der Nyassa-Gesellschaft. Der erstere zerfällt in fünf Distrikte. Er hat einen Gouvernementsrat, der aus Beamten und gewählten Vertretern der Handels-, Industrie- und landwirtschaftlichen Stände besteht und einen Provinzialrat. Jeder Distrikt hat einen Distriktrat. Die gegenwärtige Organisation der Provinz wurde durch Dekret vom 23. Mai 1907 eingeführt. Die Mozambique Gesellschaft verwaltet das Gebiet Manica und Sofala und besitzt einen Royal Charter, der ihr Souveränitätsrechte auf 50 Jahre von 1891 an gewährt. Die Nyassa-Gesellschaft, welche gleichfalls im Besitz eines Royal Charter ist, verwaltet das Gebiet zwischen dem Rowuma, dem Nyassasee und dem Lurio.

Die vom Mutterland für die Aufrechterhaltung der Souveränität und die Deckung der Defizite aufgewendeten Summen erreichten während der letzten 30 Jahre bis 1910 die Summe von 266 Millionen Mk. Allein an Militärausgaben für die Besatzungstruppen in Afrika und die Entsendung militärischer Expeditionen wurden zwischen 1890 und 1910 jährlich durchschnittlich 16 000 000 Mk. verausgabt. — Das Kapital der in Lissabon eingetragenen Kolonial-Gesellschaften beläuft sich auf 211 000 000 Mk. und der Wert der landwirtschaftlichen und industriellen Unternehmungen der portugiesischen Kolonien in Afrika wird vom portugiesischen Kolonialschriftsteller, Augusto Ribeiro, schätzungsweise auf 3 750 000 000 Mark angegeben.

Die Handelsbewegung im portugiesischen Kolonialbesitz zeigt nach einer Zusammenstellung von Konsul Singelmann in der „Deutschen Kolonialzeitung", die sich auf offizielle portugiesische Angaben stützt, das nachstehende Bild. Einfuhr — Ausfuhr — und Durchfuhrhandel stellen sich wie folgt:

	1894	1911
Capverde	5 670 000	9 571 500
Guinea	324 000	7 290 000
St. Thomé	12 150 000	40 500 000
Angola	46 170 000	48 600 000
Mozambique	25 110 000	243 000 000
Vorder-Indien	30 780 000	25 555 500
Macao	55 080 000	101 250 000
Timor	3 645 000	1 417 500
Zusammen:	178 929 000	477 184 500

Es betrug die Ausfuhr in Kilogramm in den Jahren:

1908	1909	1910	1911
Zucker aus Mozambique:			
6 573 000	6 509 000	5 142 000	5 512 000
Zucker aus Angola:			
1 101 000	2 138 000	2 578 000	3 571 000
Kakao aus St. Thomé und Pricipe:			
27 187 000	31 602 000	36 775 000	31 203 000
Erdnüsse aus Mozambique:			
4 939 000	13 401 000	9 351 000	7 517 000
Erdnüsse aus Guinea:			
3 490 042	4 039 475	5 080 238	6 627 138
Kopra aus Indien:			
592 637	527 523	678 415	368 027

Kautschuk aus Angola:

Im Jahre 1911 2 457 703 kg, Wert 13 Millionen Mark.

Die Kautschukbestände in Angola sind fast vollständig erschöpft, der Baumwollbau, der früher sehr einträglich war, ist vernachlässigt worden, nimmt aber wieder zu, Tabak wird hauptsächlich für örtliche Bedürfnisse gepflanzt und verarbeitet, Petroleum und Asphalt werden von einem britischen Syndikat ausgenutzt. Die Provinz enthält große Mengen von Malachit und Kupfer, Eisen, Petroleum und Salz; auch Gold wird gefunden. Die Haupteinfuhr besteht in Textilwaren, die Hauptausfuhr in Kaffee und Kautschuk; desgleichen werden getrocknete Fische in beträchtlicher Menge ausgeführt. Der Handel mit Portugal ist bedeutend. Im Jahre 1912 liefen 473 Schiffe mit 962 117 Tonnen Inhalt die Häfen von Ambriz, Loanda, Benguella, Mossamedes und Lobito an. Die Dampfer von drei britischen und einer deutschen Linie laufen die Häfen der Kolonie an.

Im Jahre 1913 belief sich die Ausfuhr der Hauptausfuhrprodukte aus Angola wie folgt:

Kautschuk	2 002 200 kg
Kaffee	4 967 900 „
Lebertran	12 592 600 „
Wachs	813 000 „
Rohrzucker	4 561 500 „
Palmkerne	3 760 400 „
Trockenfisch	3 567 000 „

Häute	259300	kg
Palmöl	820100	,,
Mais	2115300	,,
Vieh	3782	Stück

Die Hauptprodukte von Mosambique sind Kautschuk, Zucker, Kokosnüsse, Bienenwachs und Minenprodukte. Beträchtliche, Gold führende Riffe sind am oberen Zambesi, und ausgedehnte Kohlenlager im Tetegebiet entdeckt worden.

Die Häfen werden regelmäßig von den Dampfern der Deutschen Ostafrikalinie angelaufen.

In Gôa existieren 501 Salzwerke, deren jährliche Produktion gegen 12200 Tonnen beträgt; Damao hat 11 und Diu 5 Salzwerke. Im Jahre 1906 wurden bei Mormugão Manganlager entdeckt, und gegen 6 Betriebe mit ca. 20 Minen sind im Gange. Die Mormugãobahn verbindet die Häfen mit den Linien von Britisch Indien. Der Handel von Gôa ist hauptsächlich Transithandel.

Die Insel San Thomé und Principe haben vulkanischen Boden und eine reiche und verschiedenartige Vegetation. S. Thomé hat eine für den Handel offene Bahn von 14,4 km Länge.

Allgemeine Statistik

Kolonie	Flächeninhalt qkm	Bevölkerung *1912*	Weiße *1912*	Eingeborene *1912*	Einnahmen M.
Besitzungen in Afrika:					
Kapverdische Inseln	4.848	147.500	4.500	143.000	2.017.769
St. Thomé u. Principe . . .	936	43.130	fast nur	Schwarze	4.186.930 *1910*
Port. Guinea incl. Bissagos	36.244	820.000	—	—	1.227.910 *1910-11*
Angola	1.255.700	4.119.000	ca. 30.000	4.089.000	9.284.000
Mozambique	922.840	3.120.000			24.384.744
Besitzungen in Afrika	2.325.348	8.249.630			42.263.531
Besitzungen in Asien:					
In Indien: Gôa 1911	3.819,4	475.513			10.871.151
Damão, Diu	439,4	56.285			
Indischer Archipel (Timor etc.)	19.058	300.000			1.800.000
China: Macao etc. 1910 . .	10,4	63.991	3.919	60.072	5.728.050
Besitzungen in Asien	23,327,2	895.789			18.399.201

der portugiesischen Kolonien.[1])

Kolonie	Ausgaben M.	Schuld M.	Einfuhr *1911* M.	Ausfuhr *1911* M.	Gesamtumsatz M.
Besitzungen in Afrika:					
Kapverdische Inseln	1.928.399	—	7.828.540	1.167.640	8.996.180
San Thomé u. Principe	3.164.917 *1910*	—	15.390.235 *1912*	44.526.000 *1912*	59.916.235
Port. Guinea incl. Bissagos	1.495.566 *1910-11*	—	5.620.327	4.972.308	10.592.635
Angola[2])	12.684.000	12.000.000	23.548.000	23.029.000[3])	46.577.000
Mozambique	23.034.744		60.674.837	28.031.742	88.706.579
Besitzungen in Afrika	43.894.804		110.887.939	106.581.690	117.469.629
Besitzungen in Asien:			*1911*	*1911*	
In Indien: Gôa 1911	9.885.411	—	9.731.008	3.416.657	13.147.665
Damão, Diu					
Indischer Archipel (Timor etc.)	1.800.000	—	3.970.052	—	3.643.533
China: Macao etc. 1910	5.728.050	—	66.528.360	60.366.240	126.894.600
Besitzungen in Asien	17.413.461		80.229.420	63.782.897	143.685.798

[1]) Der Escudo ist mit M. 9.—, der Milreis mit M. 4.50, die Rupie mit M. 1.33$^1/_3$ berechnet.

[2]) Infolge der Kautschuk-Krisis ist die Ausfuhr in den letzten Jahren bedeutend zurückgegangen.

[3]) Ohne Kongodistrikt.

Statistik der Haupt-Ausfuhrprodukte und Verkehrswege der portugiesischen Kolonien.

	Haupt-Ausfuhrprodukte 1911		Eisenbahnen	Länge km	Rentabilität
Kapverdische Inseln	Kaffee				
	Salz				
	Korallen				
	Kohlen				
San Thomé und Principe	Kakao	43.123.500 M.			
	Kaffee	801.000 „			
Port. Guinea incl. Bissagos	Kautschuk	227.411 kg			
	Palmkerne	6.065.124 „			
	Erdnüsse	12.224.882 „			
	Wachs	192.122 „			
	Lederwaren	315.603 „			
Angola	Kautschuk	13.625.000 M.	1. *Loanda-Ambaka-Lukala*	364	
	Kaffee	2.745.000 „	2. *Lukala-Malange* 504 km		*1910*
	Wachs	1.702.000 „	davon	141 fertig	18.456 t
	Getr. Fisch	725.000 „	3. *Benguellabahn oder Lobito-Katangabahn* (auf 99 Jahre		30.449 Personen befördert
	Rohrzucker	489.000 „	an eine engl. Gesellsch. verpachtet 1293 km davon		
	Baumwolle	175.000 „			
	Vieh	152.000 „			
			4. *Mossamedes-Lubango* 215 km davon	320 fertig	
	1909				
Mozambique .	Ölprodukte	2.488.000	1. *Beira-Umtali*	174 „	
	Zucker	1.822.000	2. *Laurenzo Marques-Komati*	339	
	Kautschuk	800.000	3. *Laurenzo Marques-Swaziland*	89	
	Wachs, Elfenbein Kaffee etc.	300.000	4. *Delagoabahn* von Laurenzo Marques nach Pretoria	54	
	Sonstige Produkte	3.470.000			
	1911				
Gôa	Kokosnüsse	1.741.109	*Mamugao-Bahn*	81,6	
	Fische, frisch und gesalzen	250.781			
	Kopra	87.640			
Timor	Kaffee	2.153.601			
	Sandelholz	503.685			
	Sandelwurzel	517.797			
	Kopra	333.837			
	Wachs	189.819			

Spanische Kolonien.[1]

Der Kolonialbesitz Spaniens liegt in Afrika und besteht aus Rio de Oro und Adrar, Spanisch Guinea, Fernando Po, Annabon, Corisco, Groß- und Klein-Elobey. Die Kanarischen Inseln gelten als ein Teil von Spanien. Rio de Oro und Adrar erstrecken sich von der Südwestgrenze Marokkos an der Saharischen Küste nach Süden und werden von dem Gouverneur der Kanarischen Inseln verwaltet. Ein Untergouverneur residiert in Rio de Oro.

Der spanische Besitz am Golf von Guinea erstreckt sich vom Muni- bis zum Campofluß und Kamerun, seine Ostgrenze verläuft auf dem Meridian 11° 20′ Gr.

Über die Verwaltung der spanischen Kolonien erfahren wir aus der Reichstagsdenkschrift vom 9. Februar 1914 das Folgende:

Die Rechtsverhältnisse der spanischen Kolonien in Afrika sind durch Königl. Dekret vom 11. Juli 1914 geregelt worden. Das Dekret gilt nicht für die Kanarischen Inseln, die als besondere Provinz dem Mutterlande angegliedert sind. Die Besitzungen Rio de Oro und Adrar stehen ihrerseits unter der Verwaltung der Kanarischen Inseln; der in Rio de Oro residierende Untergouverneur ist dem Gouverneur der Kanarischen Inseln unterstellt.

Durch das Dekret vom Jahre 1904 sollten, wie es in der Begründung heißt, die Grundlagen geschaffen werden, die Kolonie Guinea in eine „Colonie d'exploitation mercantile" zu verwandeln und dazu mit den entsprechenden Rechtsgarantien auszustatten.

Die Besitzungen in Afrika werden durch das genannte Dekret zu einem einzigen Verwaltungsgebiet unter der Bezeichnung „Spanische Territorien im Golfe von Guinea" vereinigt. Sie stehen unter reiner Zivilverwaltung. Der obersten Zivilbehörde, dem Generalgouverneur, ist auch die Verfügung über die militärischen und Marinestreitkräfte in den Territorien übertragen, während die Untergouverneure in ihren Bezirken ihrerseits die Verfügung über das daselbst stationierte Militär haben.

---

[1]) S. Karte 1.

Beratend steht dem Generalgouverneur ein Gouvernementsrat (Junta de autoridades) zur Seite, welchem angehören: Der Gouvernementssekretär, der Superior der vom Staat unterstützten Missionen, der Richter erster Instanz, der Finanzdirektor, der Chefingenieur für die öffentlichen Arbeiten, je der höchste oder ein höherer Offizier der Marine und der Armee. Der Gouvernementsrat tritt mindestens einmal monatlich unter dem Vorsitz des Gouverneurs zusammen. Außerdem kann der Gouverneur die Junta jederzeit zusammenrufen, um mit ihr wichtige Fragen der Verwaltung, insbesondere auch bei Gefährdung des Landfriedens, zu besprechen.

Über die Beschlüsse des Gouvernementsrats ist dem Staatsministerium fortlaufend zu berichten.

Zum Besten der Eingeborenen besteht ein mit Hilfe der Missionen geschaffenes „Eingeborenen-Patronat", das die Aufgabe hat, sich der eingeborenen Arbeiter anzunehmen und die Kultur und sittliche Hebung der Eingeborenen und ihre Anhänglichkeit an Spanien zu fördern.

Im Etat sind 500 Pes. ausgeworfen, um vier Eingeborenen die Möglichkeit zu geben, im Mutterlande ein Handwerk zu erlernen. Bemerkt sei, daß die Eingeborenen zu Fronarbeiten (bis 40 Tage jährlich) herangezogen werden können, jedoch nur für öffentliche Arbeiten und nur innerhalb ihres Heimatbezirkes. Das Nähere bestimmt der Gouverneur nach Anhörung des Gouvernementsrats und des betreffenden Gemeinderates. Für Fragen der Wohlfahrts- und Gesundheitspflege sind eine Provinzial-Sanitäts-Junta in Santa Isabel sowie außerdem Munzipal-Juntas als beratende Organe eingesetzt.

Spanisch Marokko (s. auch das über Marokko bei Besprechung der französischen Besitzungen Gesagte) steht, nach dem Französisch-Spanischen Abkommen vom 27. November 1912 unter einem spanischen Generalgouverneur, unter dessen Kontrolle es von einem Kalifen verwaltet wird. Sein Hauptquartier befindet sich in Tetuan.

Spanisch Marokko hat einen Flächeninhalt von 218 000 qkm und 404 000 Einwohner.

Umfang und Bevölkerung der spanischen Territorien im Golf von Guinea stellen sich wie folgt:

Kolonien	Flächeninhalt	Bevölkerung
Rio de Oro und Adrar	189 200 qkm	12 000
Spanisch Guinea	31 200 „	200 000
Fernando Po, Annabon, Corisco	2 116 „	23 844
Groß Elobey, Klein Elobey		
Gesamtsumme:	222 516 qkm	235 844

Das Budget für 1911 sah für Einnahmen und Ausgaben der Kolonien je M. 2 209 158.— vor.[1]) Die Einfuhr nach Rio de Oro und Guinea betrug im Jahre 1910 M. 3 300 000.—; die Ausfuhr M. 3 600 000.—. Die Hauptausfuhrprodukte sind: Elfenbein, Zucker, Palmwein und Kakao.

[1]) 1 Peseta = Mk. 0,80.

Belgischer Kongo.[1]

Der belgische Kongostaat wurde 1882 durch König Leopold II von Belgien gegründet und seiner Herrschaft unterstellt, jedoch wurde seine dauernde Neutralität durch die Verfügung Kap. III der Berliner Generalakte (1885) gewährleistet.

Die Annexion des Kongostaates durch Belgien erfolgte laut Vertrag vom 28. November 1907, der im August 1908 von den belgischen Kammern und im Oktober desselben Jahres von dem König bestätigt wurde. Der Kolonialminister wird vom König ernannt und ist Mitglied des Ministerrats. Er ist Präsident des Kolonialrats, welcher aus 14 Mitgliedern besteht, von denen 8 durch den König ernannt, 3 durch den Senat und 3 durch die Abgeordnetenkammer gewählt werden. Je eines der vom König ernannten und eines der von der Legislativen Kammer erwählten Mitglieder tritt jährlich vom Amt zurück, kann aber wieder ernannt werden. Der König wird in der Kolonie vertreten durch einen Generalgouverneur, der von mehreren Vize-General-Gouverneuren unterstützt wird. Das Budget wird jährlich der Kammer vorgelegt, die darüber abstimmt. Der Finanzbericht muß von der Rechnungskammer geprüft werden. Ein Jahresbericht über die Verwaltung der Kolonie muß der Kammer zugleich mit dem Budget vorgelegt werden. Die Annexion ist von allen Mächten anerkannt worden.

Der belgische Kolonialminister gab im Oktober 1909 seine Reformpläne für den Kongostaat kund. Den Eingeborenen wurde das Recht auf die Bodenfrüchte des Domänenbesitzes zugesprochen. Die Reformen wurden in drei Etappen ausgeführt. Vom 1. Juli 1910 ab wurden der Untere Kongo, der Mittel-Kongo, Ubangi, Bangala, Kwango, Kasai, Katanga, der südliche Teil der Ostprovinzen, Aruwimi und die Ufer des Flusses bis Stanleyville für den Freihandel geöffnet. Am 1. Juli 1911 wurde der Uele-Distrikt geöffnet, sowie Steuern in Geldform erhoben; gleichzeitig wurde das System der Zwangslie-

[1] S. Karte 2.

ferungen an die Agenten aufgehoben; im März 1910 bezw. Juli 1912 wurden mehrere Dekrete des Kolonialrats erlassen, die die Geschäftsbedingungen besserten, Steuererhebungen ordneten, die Ausbeutung des Domänenlandes durch den Staat sowie die Befugnisse des „Comité Spécial du Katanga" aufhoben.

Die Kolonie besitzt eine Eingeborenentruppe von 18 000 Mann, die aus 26 unabhängigen Infanterie-Kompagnien besteht. Das Heer wird aus Rekruten und Freiwilligen gebildet, die Offiziere und Unteroffiziere sind Europäer.

Die vier Hauptprodukte sind Kautschuk, Palmnüsse und Palmöl, Weißer Kopal und Kakao. Auch Elfenbein ist viel vorhanden. Der Kaffee wächst reichlich und die Kakaopflanzungen sind erfolgreich. Tabak wird in allen Eingeborenendörfern gepflanzt. Von dem Gouvernement sind Kaffee- und Gummipflanzungen angelegt worden. Infolge der Tsetsefliegen gibt es nur noch wenig Vieh. Es existieren auch keine Eingeborenenindustrien und es gibt überhaupt wenig geübte Handwerker. Dagegen blüht der Bergbau. Die Hauptmineralien sind Gold und Kupfer, außerdem werden Kohlen, Eisen, Zinn und Mangan gefunden, doch ohne daß daraus irgend welche nennenswerte Gewinne erzielt würden. In den Goldminen wurden 1911 einige 3000 Eingeborene beschäftigt.

Der Wert des Handels stellte sich in den Jahren 1908—12 wie folgt:

Jahr	Einfuhr		Ausfuhr	
	Spezial Mk.	Allgemein Mk.	Spezial Mk.	Allgemein Mk.
1908	21.271.000	25.816.600	34.697.400	45.493.800
1909	17.702.000	22.785.800	44.933.800	60.411.400
1910	29.477.440	35.182.340	53.281.820	76.479.940
1911	38.906.300	46.692.040	43.273.940	63.164.300
1912	43.386.302	49.783.188	47.280.009	67.412.747

Allgemeine Statistik

Flächeninhalt qkm	Bevölkerung 1912	Weiße 1912	Eingeborne 1912	Einnahmen 1912 M.
2.265.000	20.000.000	5.465	19.994.535	51.926.927,—

des Belgischen Kongo.

Ausgaben 1912 M.	Schuld 1912 M.	Einfuhr 1912 M.	Ausfuhr 1912 M.	Gesamtumsatz 1912 M.
53.231.176,—	171.920.000,—	49.783.188,— allgemeiner Handel 43.386.302,— spezieller Handel	67.412.747,— allgemeiner Handel 47.280.009,— spezieller Handel	117.195.935,— 40.666.311,—

Statistik der Hauptausfuhrprodukte und Verkehrswege des Belgischen Kongo 1912.

Hauptausfuhrprodukte		Eisenbahnen		
Palmkerne	5.895.489 kg	1. *Kongobahn* (Matadi—Leopoldville)	400 km	
Palmöl	1.988.655 „	2. *Mayumbebahn* (Boma—Tshela)	114 „	
Kupfererz	4.844 „	3. *Obere Kongo—Große Seenbahnen* (Stanleyville—Ponthierville)	125 „	
Reis	13.099 „	(Kindu—Congolo)	355 „	
Kaffee	1.417 „	4. *Katangabahn* (Rhodesiengrenze—Elisabethville)	266 „	338 m
Kopal	3.755.801 „	(Zweigbahn nach Lubumbashi)	2 „	130 „
Kupfer, roh	2.462.515 „	(Zweigbahn nach Mikola)	5 „	500 „
Kakao	844.698 „	im Betrieb	1267 km	968 m
Kautschuk	2.558.413 „	im Bau:		
Rohe Häute	29.648 „	1. *Sunlight-Linie* (Bumba—Alberta)	22 km	
Elfenbein	233.675 „	2. *Katangabahn* Elisabethville—Kambove)	162 „	
Erdnüsse	2.810 „	3. *Mayumbebahn* (Boma—Tshela)	31 „	
		4. *Obere Kongo—Große Seenbahnen* (Kabalo bis Lukugafluß)	280 „	
		5. *Katangabahn* (Kambove—Bukama)	300 „	
		im Bau	795 km	

Italienische Kolonien.[1])

Der italienische Kolonialbesitsz umfaßt: Erythrea, Ital. Somaliland, Tripolitanien und Cyrenaika.

1. Erythrea.

Die italienische Kolonie Erithrea an der Küste des Roten Meeres erstreckt sich vom Kap Kasar (18 ° 2′ N) bis Kap Dumeiral an der Straße von Bab-el-Mandeb (12 ° 30′ N). Sie besitzt eine eigene Verwaltung und eigene Finanzen. Die Verwaltung liegt in den Händen eines Zivilgouverneurs, der vom König ernannt wird und unter der Leitung des Kolonialministers steht.

Die Kolonie umfaßt einen Flächenraum von ca. 119 080 qkm Die Bevölkerung wird auf 450 000 geschätzt; davon waren 1908 274 944 Eingeborene und 2 930 Europäer

Im Finanzjahr 1912—13 wurde die Einnahme auf Mk. 11 206 434.—, die Ausgabe auf M. 10 406 434 geschätzt.

Die Einnahmen setzt sich zusammen aus: Kolonialeinnahme M. 2 536 693.—, Staatszuschuß M. 8 669 741.—; die Ausgabe aus Zivilverwaltung M. 6 885 874.—, Militär M. 3 520 560.

Das tropische Klima und der gewöhnliche Wassermangel während des Sommers bedingen reichliche Bewässerung, ehe die Ernte erfolgen kann. Weide ist viel vorhanden; aber die Landbevölkerung sind meist Nomaden. Kamele, Ochsen, Schafe Ziegen sind häufig und die Produkte, wie Fleisch, Häute, Butter, bilden den örtlichen Handel. In Massawah und dem Dahlak Archipel werden Perlen im Jahreswerte von M. 200 000.— und Perlmutter im Jahreswerte von 640 000.— gefunden. Auch Palmnüsse ergeben einen vielversprechenden Handel. Im Jahre 1911 betrug die Ausfuhr dieser Nüsse über M. 800 000.—. In Massawah stellte sich die Einfuhr und Ausfuhr wie folgt:

	1908	1909	1910	1911
Einfuhr . . . . . Mk.	7.306.653	13.780.576	13.098.264	15.076.094
Ausfuhr . . . . . „	2.657.831	5.476.021	5.822.292	7.497.422
Transit . . . . . „	1.840.005	2.521.904	3.085.881	4.187.410
Tonnengehalt . . „	156.850	171.155	183.532	141.101

[1]) S. Karte 4.

Die Eisenbahn von Massawah bis Asmara war Ende 1912 118 km lang, jetzt ist die Linie bis Keren (93 km) und Agordat (120 km) geführt.

2. Somaliland.

Die Kolonie und Schutzgebiete des Italienischen Somalilandes erstrecken sich längs der Ostküste von Afrika von Britisch Somaliland bis zum Jubafluß und umfassen die Schutzgebiete des Nördlichen Somalilandes, bestehend aus dem Sultanat der Mijortin, das sich von Bender Ziade, dem nördlichsten Italien angehörenden Punkt am Golf von Aden, bis zum Kap Gabbel am Indischen Ozean (8° 13′ N. Br.) erstreckt; das Territorium Nogal vom Kap Gabbel bis zum Kap Garad (6° 47′ N. Br.); das Sultanat Obbia vom Kap Garad bis zur nördlichen Grenzlinie der Kolonie Benadir, welche bei den Quellen von Fah die Küste berührt; und die früher als Benadir bekannte Kolonie „Somilia Italiana", die sich vom 4° 30′ N. Br. bis zur Mündung des Juba erstreckt. Die Kolonie wird verwaltet von einem Zivilgouverneur, der in Mogadischo residiert; in den Schutzgebieten wird der Gouverneur vertreten durch einen Zivilkommissar.

Der Flächeninhalt beträgt 362 518 qkm. Die Bevölkerung 400 000. 1911—12 betrug die Einfuhr M. 4426770.—, die Ausfuhr M. 1 644 014.—. Ausfuhrartikel sind: Butter, Nutzholz, Häute, Durra. Im Jahre 1912—13 war das Budget wie folgt: Eigentliche Einnahme der Kolonie M. 528 800.—, Staatszuschuß M. 4 699 085.— zusammen M. 5 227 885.—, Zivilausgabe M. 3 014 765.—. Militär M. 2 213 120.—; zusammen M. 5 227 885.—.

3. Tripolis und Cyrenaika.

Die Kolonie Tripolitanien an der Ostküste von Afrika befindet sich erst seit 1912 im Besitz von Italien. Bis dahin stand das Land unter türkischer Herrschaft. Im September 1911 entstanden Streitigkeiten zwischen der Türkei und Italien, die zur gewaltsamen Okkupation Tripolitaniens führten. Die endgültige Besitzergreifung durch Italien erfolgte nach dem Vertrag von Ouchy unter Zustimmung der Großmächte im Oktober 1912. Zu militärischen und Verwaltungszwecken ist das Land in zwei unabhängige Distrikte eingeteilt, Tripolitania und Cyrenaica, die unter Leitung des Kolonialministers stehen. Jeder Distrikt hat einen Gouverneur, der vom Kolonialminister mit Zustimmung des Kriegsministers vorgeschlagen

und vom König ernannt wird. Die Gouverneure haben weitgehende militärische Befugnisse und besitzen den Rang eines Generalleutnants.

Das ganze Gebiet wird auf 1 055 600 qkm geschätzt. Nach der Zählung vom 3. August 1911 gab es 523 176 Eingeborene, wovon 29 761 in der Stadt Tripolis waren. Die Bevölkerung besteht meist aus Berbern und Juden. Die Anzahl der europäischen Zivilbevölkerung beläuft sich auf 5—6000.

Tripolis hat vier Zonen, wovon die erste mit Palmen, Oliven, Zitronen und Obstbäumen bepflanzt ist. Die zweite wird aus den Hochländern von Gebel und Tarhuna gebildet. Ersteres hat Olivenhaine, Palmen und Feigenbäume, daneben auch Getreide und Saffran. Das Land ist jedoch ziemlich unfruchtbar. Das Tarhunaland ist reich an Espartogras. Das übrige, das die Hügel von Mesellata und Bondara, sowie zahlreiche Täler umfaßt, ist sehr fruchtbar und hat viele Olivenbäume. Die dritte Zone besteht hauptsächlich aus Oasen und ist reich an Palmen. Die vierte Zone ist mit Palmen, Feigenbäumen, Weinreben und Mandelbäumen bewachsen.

In der Cyrenaika herrschen Oliven und Cypressen vor. Es ist viel Weide vorhanden und Vieh könnte in großem Maße gezüchtet werden. In Derna wachsen Bananen. Gerste ist die Hauptnahrung des Volkes.

Einen wichtigen Handelsartikel bilden die Straußenfedern, die aus Zentralafrika gebracht werden und aus Tripolis im Werte von M. 200 000.—, aus Benghazi im Werte von M. 120 000.— jährlich exportiert werden. 1885 wurde die Schwammfischerei aufgenommen. Ende 1911 betrug der Wert der Schwämme aus den Wassern von Tripolis M. 736 000.—.

	1910	1911	1912
Die Einfuhr betrug	8.803.360	8.600.000	21.431.700
Die Ausfuhr „	3.674.060	3.800.000	3.098.020

Die Haupteisenbahnlinie hat eine Länge von 51 km; sie führt von der Küste nach Azizia. Es sind insgesamt 99 km im Betrieb.

Dänische Kolonien.[1]

Der dänische Kolonialbesitz liegt in Europa und Amerika und besteht aus Island, Grönland und den Inseln St. Croix, St. Thomas und St. John in Westindien. Island besitzt eine eigene Gesetzgebung und einen vom König ernannten Minister, der in Reykjavik residiert.

Flächeninhalt, Bevölkerung und Handel zeigen das folgende Bild:

Kolonie	Flächeninhalt qkm	Bevölkerung 1911	Einfuhr nach Dänemark 1912 Mk.	Ausfuhr von Dänemark 1912 Mk.	Gesamt-Einfuhr 1912 Mk.	Gesamt-Einfuhr 1912 Mk.
Island . . .	103.366	85.188	7.802.280	5.491.160	15.900.000	17.700.000
Grönland .	121.529	13.517	1.904.460	826.680	—	—
Westindien	359	27.086	208.900	362.060	5.900.000	2.000.000
Zusammen	225.249	125.791	9.915.640	6.680.060	21.800.000	19.700.000

Der Handel von Grönland ist Staatsmonopol. Die größte Siedelung ist Sydproven mit einer Bevölkerung von 766 (1911) und die kleinste ist Skamsen in Nordgrönland mit 46 Einwohnern.

Die Westindischen Inseln, St. Croix, St. Thomas und St. John sind meist von freien Negern bewohnt, die Zuckerrohr pflanzen. Der Handel mit Dänemark, der früher bedeutend war, ist sehr zurückgegangen.

Die Hauptausfuhrprodukte aus Westindien sind: Zucker, Rum, Tabak, Kaffee. Aus Grönland werden ausgeführt: Walfischbarten, Robbenspeck, Fischleber, Eiderdunen, Seehundfelle und Pelzwerk aus Island. Getrocknete Fische, Wolle, Eiderdunen, Seehundfelle, Salzfleisch, Talg, Tran und Fischspelze.

[1]) S. Karte 3.

Die Kolonien der Vereinigten Staaten von Amerika.[1]

Der Kolonialbesitz der Vereinigten Staaten liegt teils in Westindien, teils im Stillen Ozean und besteht aus Porto Rico, Hawaii, den Philippinen, der Insel Guam von der Marianengruppe und der Insel Tutuila von der Samoagruppe sowie allen andern Inseln dieser Gruppe, die östlich des 171 ° w. L. liegen.

Porto Rico gehört zu der Inselgruppe der Großen Antillen und wurde 1898 von Spanien an die Vereinigten Staaten abgetreten. Es hat eine repräsentative Regierung und allgemeines Wahlrecht. Der Gouverneur und der Exekutivrat, der aus sechs Verwaltungsbeamten und fünf Eingeborenen besteht, werden auf vier Jahre vom Präsidenten der Vereinigten Staaten ernannt. Das Abgeordnetenhaus, das aus 35 Mitgliedern besteht, und ein residierender Kommissar, der dem Kongreß in Washington angehört, werden vom Volk auf zwei Jahr gewählt. Der Rat und das Abgeordnetenhaus bilden eine legislative Versammlung, in der der Gouverneur das Vetorecht besitzt.

Die Philippinen wurden 1898 von Spanien an die Vereinigten Staaten abgetreten und erstrecken sich fast genau von Norden nach Süden von Formosa bis nach Borneo und den Molukken. Der ganze Archipel steht jetzt unter Zivilverwaltung, aber in der Provinz Moro, welche Teile von Mindanao und die Sulu-Inseln umfaßt, sind die meisten Verwaltungsposten, einschließlich der des Gouverneurs, von Militärpersonen besetzt. Die Zentral-Verwaltung liegt in den Händen eines Generalgouverneurs, welcher der Haupt-Exekutivbeamte und Präsident der Philippinischen Kommission ist und acht Kommissaren (vier Amerikanern und vier Eingeborenen). Die Philippinische Kommission bildet das Oberhaus und die Philippinische Versammlung das Unterhaus der legislativen Körperschaft. Die Mitglieder der Versammlung verbleiben vier Jahre im Amt und die legislative Körperschaft erwählt zwei residierende Kommissare auf die gleiche Zeit.

[1]) S. Karte 4.

Die Insel Guam liegt am südlichen Ende des Marianen-Archipels und ist die größte der Gruppe. Sie wurde 1898 von Spanien an die Vereinigten Staaten abgetreten und dient als Marinestation. Der Kommandant der Station ist gleichzeitig Gouverneur der Insel. Seine Ernennung erfolgt durch den Präsidenten der Vereinigten Staaten.

Die Insel Tutuila der Samoagruppe und alle Inseln dieser Gruppe östlich des 171 ° westl. L. Gr. wurden mit Zustimmung Großbritanniens und Deutschlands 1900 von den Vereinigten Staaten in Besitz genommen. Tutuila dient als Marinestation und der Kommandant ist gleichzeitig Gouverneur. Die Inseln zerfallen politisch in drei Teile 1. der östliche Distrikt Tutuila mit der Insel Aunu; 2. der westliche Distrikt von Tutuila und 3. der Distrikt Manua und die benachbarten Inseln. Jeder Distrikt hat einen eingeborenen Gouverneur.

Hawaii.

Der Gesamtflächeninhalt der Inseln beträgt 16 767 qkm. Nach der Zählung vom 15. April 1910 betrug die Gesamtbevölkerung 191 909 Köpfe, d. i. eine Zunahme von 37 908 oder 24 61 p. c. seit 1900.

Die Einnahmen betrugen im Jahre 1913 M. 19 659 150.—. Davon entfielen M. 11 219 120.—auf das Territorium und M. 8 440 030 auf die Grafschaften. Die Ausgaben des Territoriums beliefen sich auf M. 11 242. 384.—. Am 1. Juli 1913 betrug die durch Schuldverschreibung gesicherte Schuld M. 28 744 800.—.

Die Inseln sind zum größten Teil gebirgig und vulkanisch, aber der Boden ist sehr fruchtbar und produktiv. 1910 waren 4320 Farmen mit einem Flächeninhalt von 6 735 560 qkm, wovon 793 138 qkm verbessertes Land war. Der Gesamtwert aller Farmen war 1910 M. 392 125 562.—.

Die Haupt-Stapelartikel sind Zucker und Ananas. Kaffee, Honig, Häute, Sisal, Bananen, Reis, Wolle. Tabak, Baumwolle und Gummi werden auch exportiert. 1912 betrug die Zuckerernte über 595 258 Tonnen. 1913 betrug der Import aus fremden Ländern M. 26 340 831.— und der Export in fremde Länder M. 3 186 313.—. Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten nach Hawaii betrug M. 122 343 518; die Ausfuhr aus Hawaii nach den Vereinigten Staaten M. 179 395 835.—; davon entfielen für rohen Zucker M. 5 765 130.—, gereinigten Zucker M. 5 765 130.—, Früchte M. 15 873 992.—, Kaffee M. 1 479 189.—, Reis M. 780 939.—.

Die vorhandenen Eisenbahnlinien betragen ungefähr 451 km; neue Linien sind geplant.

2. Porto-Rico.

Die Insel hat einen Flächeninhalt von 9 376 qkm. Die Bevölkerung betrug 1910 1 118 012, darunter 50 245 Neger, 335 192 Mulatten, 732 555 Weiße und 20 Chinesen und Japaner.

Die Einnahmen 1912/13 betrugen M. 36 877 945.—, die Ausgaben im gleichen Jahre M. 39 990 043.—. Die Nettoschuld betrug 1913 M. 21 945 000.—. Das bebaute Land war 1910 in 58 371 Pachtgüter geteilt, die einen Flächeninhalt von 5 421 421 qkm hatten, wovon 4 082 790 qkm melioriert waren. Die Hauptprodukte der Insel sind: Zucker, Tabak, Kaffee, Ananas, Weintrauben, Orangen und andere Tropenfrüchte, Baumwolle, Webfasern, Phosphat und Vegetabilien. Die Hauptindustrien sind: Hüte, Stickereien, Durchbrucharbeiten, Rum etc.

Im Jahre 1913 wurden ausgeführt 382 700 Tonnen Zucker im Werte von M. 111 800. 463.—, d. s. 54 p. c. von allen ausgeführten Produkten; Zigarren M. 696 227 750.—, Zigaretten M. 37 411 920.—, Tabak M. 13 390 552.—, Kaffee M. 35 747 526.—, Orangen M. 3 108 382, frische Ananas M. 4 797 861.—, kandierte Ananas M. 619 769.—, Weintrauben (ein verhältnismäßig neues Produkt) M. 3 052 606.— (im Jahre 1907 M. 31 860.—), Kokosnüsse M. 1 485 498.—.

Bergwerksunternehmungen sind nur in Gestalt von Salzbergwerken, die sehr ertragreich sind, vorhanden. Doch wird auch Gold, Silber, Eisen, Kupfer, Wismuth, Zinn, Quecksilber, Platin und Nickel gefunden.

Die Einfuhr nach Porto-Rico betrug 1913 M. 154 980 260.—. Die Landes-Ausfuhr in fremde Länder M. 35 972 756.—. Die Einfuhr von den Vereinigten Staaten betrug M. 139 251 020.—, von fremden Waren M. 15 729 240.—. Die Ausfuhr von Porto Rico nach den Vereinigten Staaten betrug M. 170 262 217.—.

Die Eisenbahnlinien sind 352 km lang. Das Bahnsystem verbindet Städte an der Westküste und umkreist und durchschneidet jetzt fast die Insel. Eine neue Linie ist von Rio Piedras nach Caguas eröffnet. Die Ausdehnung der vorhandenen Linien wird jetzt unternommen und eine neue Linie quer durch die Insel, mit vielen Nebenbahnen, ist geplant.

3. Die Philippinen.

Das Gesamtgebiet umfaßt etwa 3141 Inseln und Inselchen; die beiden größten sind Luzon (106 519 qkm) und Mindanao (94 359 qkm). Der Flächeninhalt des ganzen Areals wird auf 312 000 qkm geschätzt.

Die Bevölkerung wurde im Jahre 1913 auf 8 831 618 geschätzt, wovon 1 000 000 keine Christen sind.

Die Hauptstadt des Archipels ist Manila, das 1910 234 409 Einwohner hatte.

Die Einnahmen und Ausgaben betrugen in den Jahren

	Einnahmen Mk.	Ausgaben Mk.
1910	92 223 865.—	89 734 352.—
1911	89 353 215.—	97 014 208.—
1912	103 160 366.—	100 783 830.—
1913	92 400 369.—	62 176 968.—

Die Hauptausfuhrprodukte sind Reis, Kopra, Manilahanf, Zucker, Mais und Tabak. Die Landwirtschaft ist jedoch noch sehr primitiv, da die Hilfsmittel und Methoden veraltet, die Zuchttiere spärlich, Arbeiter und Transportmittel ungenügend sind und es an Kapital fehlt, um den Boden in geeigneter Weise zu bebauen. Die Regierung macht alle möglichen Anstrengungen, um in dieser Hinsicht die Bedingungen zu verbessern. In allen öffentlichen Schulen werden die Elementargründe des Ackerbaus gelehrt, sechs Mittelschulen geben besonderen Unterricht in der Farmwirtschaft und das Landwirtschaftskolleg der Universität ist gut ausgerüstet und gut besucht. Es gibt eine Landwirtschaftsbank mit 24 Filialen, die auf erste Hypotheken, auf unbelastetes Land und gegen Verpfändung der Getreideernte Darlehen geben. Gegen Ende 1913 betrugen die ausstehenden Darlehne M. 3 407 565.—. Das bebaute Gebiet betrug 1913 23 139 qkm.[1]) Die größte Ernte war die von Reis (10 755 qkm), 207 396 000 Zigarren im Werte von 14 098 341 Mark, wurden 1913 ausgeführt. Der Gesamtwert der Haupternten war 1913 M. 325 317 178.—. Die Inseln besitzen große Wälder mit wertvollem Bauholz, Gummi und Farbholz.

Sehr erfolgreich hat sich das Goldbergwerksunternehmen erwiesen. — Die Produktion im Kalenderjahr 1911 wurde auf M. 797 803.—, 1912 auf M. 2 394 890.—, 1913 auf M. 3 360 000.— geschätzt. Außerdem wird Silber, Kupfer und Platin in kleineren Mengen gefunden; ferner Blei, Mangan, Schwefel. Der Handel hat sich wie folgt entwickelt.

	Einfuhr Mk.	Ausfuhr Mk.
1909	116 728 066.—	130 172 965.—
1910	155 684 046.—	167 429 509.—

[1]) 1 acre = rund 4047 qm.

	Einfuhr Mk.	Ausfuhr Mk.
1911[1])	209 301 632.—	209 070 241.—
1912	229 109 916.—	211 342 311.—
1913	226 575 639.—	225 469 969.—

Hauptausfuhrwaren 1913

	Mk.
Hanf	96 787 925.—
Copra	48 911 093.—
Zucker	39 864 468.—
Zigarren	14 098 341.—
Tabakblätter	8 565 449.—

4. Guam.

Der Flächeninhalt beträgt 546 qkm; die Bevölkerung (1913) 12 963, und zwar 12 448 Eingeborene und 515 Fremde.

Die Produkte sind Mais, Kopra, Reis, Bataten, Kaffee, Kakao und Zucker, sowie wertvolles Nutzholz. Es sind ca. 5000 Stück Rindvieh vorhanden, darunter 800 Wasserbüffel. 1913 betrug die Einfuhr M. 672 974.— und der Export für Kopra allein, M. 157 958.—.

5. Die amerikanischen Samoainseln.

Der Flächeninhalt von Tutuila beträgt ca. 140 qkm; der von Manua und den anderen Inselchen (Ofu und Olosega) ca. 650 qkm. Tutuila hat eine Bevölkerung von 5 452, Manua etc. von 1 797 Einwohnern. Die Eingeborenen zahlen ihre Steuern gewöhnlich in Kopra. Die jährliche Ausbeute beträgt 1 500 Tonnen. Die Hauptprodukte außer Kopra sind Taro, Brotfrucht, Yams, Kokosnüsse und Bananen. 1912 betrug die Einfuhr nach Pagopago M. 578 857.— und die Ausfuhr M. 554 932.—.

---

[1]) In den Ziffern für 1911 und 1912 sind im Gegensatz zu den Vorjahren nichtzollpflichtige Waren eingeschlossen, die aus den Vereinigten Staaten durch Beamte des Heeres, der Marine und der Insel-Regierung eingeführt sind, sowie die freien Einfuhren der Eisenbahn.

Die Einfuhr von Gold- und Silbermünzen und -Barren sind in den Ziffern von 1911 nicht enthalten.

Deutsche Kolonien.[1]

Die Wurzeln der spät — erst im 19. Jahrhundert — begonnenen deutschen Kolonialpolitik liegen in den Handelsgebieten der Südsee und ihrer Verteidigung gegen die Machtansprüche der anderen europäischen Staaten. Eine Zeitlang glaubten die Leiter der deutschen Politik, die Interessen des deutschen Handels und deutscher Pflanzungsunternehmungen in der Südsee durch Verträge mit den Herrschern der einzelnen Inselgruppen ausreichend schützen zu können. Solche Verträge kamen zustande 1876 mit den Tonga-Inseln, 1877 mit den Samoa-Inseln und 1881 mit der Hawaischen Inselgruppe. Am 17. Mai 1885 und am 13. Dezember 1886 wurden die Erwerbungen der Neuguinea-Compagnie im Norden dieser Insel, im Bismarck- und Salomons-Archipel, und am 15. Oktober 1885 und 16. April 1888 die Gruppe der Marschall-Inseln nebst Nauru durch Schutzbriefe unter die Schutzherrschaft des Deutschen Reiches gestellt. Schon vorher hatten deutsche Unternehmer auch für ihre Erwerbungen auf dem Boden Afrikas den Schutz des Reiches nachgesucht und erlangt, zuerst der Bremer Kaufmann A. Lüderitz, der für die Erwerbung von Angra Pequena und das benachbarte Land Verträge mit eingeborenen „Kapitänen" abgeschlossen hatte. Für die Festigung dieses Besitzes in Südwestafrika, der (mit Ausnahme der Walfischbay,) am 24. April 1884 unter deutschen Schutz gestellt wurde, und für die Begründung der deutschen Schutzherrschaft in Togo und Kamerun ward die Reise des Generalkonsuls Gustav Nachtigal entscheidend, der die Flaggenhissung auf der „Moewe" am 4. Juli 1884 vornahm. Während in Togo größere Kämpfe mit den Eingeborenen kaum vorkamen, fanden in Kamerun unter dem Einfluß englischer Umtriebe häufigere Erhebungen statt, die wiederholte Expeditionen nötig machen.

Auch in Deutsch-Südwestafrika fanden gegen die deutsche Herrschaft mehrfache Eingeborenenaufstände statt, so 1889 infolge der Umtriebe des Engländers Lewis, 1893 durch Hendrik Witboi,

[1]) S. Karte 2.

1896 durch die Kauas-Hottentoten, 1904—07 durch die Hereros und Hottentotten. In Ostafrika wurde am 27. Februar 1885 der Gesellschaft für deutsche Kolonisation für die Landerwerbungen des Dr. Karl Peters der Kaiserliche Schutzbrief erteilt. Aber der nur durch kräftiges Einsetzen der Mittel des Reiches niedergeschlagene Araberaufstand von 1888 lehrte, daß nicht eine Handelsgesellschaft, sondern nur die Macht des Reiches die feste Gewähr bieten könne für die ungestörte Behauptung des weiten Gebietes. Dieser Einsicht entsprach die abschließende Regelung der Verhältnisse durch die Verträge vom 1. Juli und 20. November 1890. Am 14. November 1897 erfolgte die Besetzung des in der chinesischen Provinz Schantung gelegenen Gebietes Kiautschou. Durch Vertrag mit der chinesischen Regierung vom 6. März 1898 wurde dem Deutschen Reiche für die Dauer einer Pachtzeit von vorläufig 99 Jahren alle der chinesischen Regierung zustehenden Hoheitsrechte in diesem Gebiete übertragen. Durch Kaiserlichen Erlaß vom 27. April 1898 wurde Kiautschou zum Schutzgebiet erklärt. Die verschiedenen Kolonien erfuhren im Laufe der Jahre mehrfache Grenzverschiebungen, von denen die bedeutendste diejenige ist, die das Schutzgebiet Kamerun durch den deutsch-französichen Marokkovertrag vom 4. November 1911 erfuhr (s. Marokko). Die beigefügten Karten zeigen die Kolonien in der Größe und Gestalt, wie sie sie vor Ausbruch des Krieges hatten.

Über die Verwaltung der deutschen Kolonien gibt die vortreffliche, bereits zitierte Reichstags-Denkschrift vom 9. Februar 1914 ausführliche Auskunft, der wir die nachstehenden Angaben entnehmen:

Die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete und innerhalb der Schutzgebiete gründen sich auf die Bestimmungen des Schutzgebietsgesetzes vom 25. Juli 1900. Hiernach übt der Kaiser im Namen des Reiches die Schutzgewalt aus. Unter Schutzgewalt ist die volle Staatsgewalt, d. h. die Gesamtheit der Hoheitsrechte, die der souveräne Staat ausübt, zu verstehen. Einer der wichtigsten Bestandteile der Schutzgewalt ist die gesetzgebende Gewalt. Diese ist durch den § 1 des angeführten Gesetzes grundsätzlich dem Kaiser übertragen. An Stelle der formellen Reichsgesetze, zu deren Zustandekommen Bundesrat und Reichstag mitwirken müssen, tritt in den deutschen Schutzgebieten die Kais. Verordnung, die aber auf gewissen Gebieten eine Beschränkung erfahren hat. Auf dem Gebiete des öffentlichen Rechts ist das Kaiserl. Verordnungsrecht nur durch wenige gesetzliche Bestimmungen begrenzt. Soweit das Ver-

ordnungsrecht indes finanzielle Folgen nach sich zieht, ist es durch die Mitwirkung des Bundesrats und des Reichstags auf Grund des Gesetzes über die Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete vom 30. März 1892 beschränkt. Dagegen ist eine gesetzliche Regelung allgemein für das Gebiet des bürgerlichen Rechts, des Strafrechts, für das gerichtliche Verfahren und die Gerichtsverfassung in den Kolonien erfolgt, obwohl auch auf diesen Gebieten im Einzelfalle die Kais. Verordnung vorgesehen ist.

An der Spitze der gesamten Kolonialverwaltung im Mutterlande steht der Reichskanzler. Ihm sind eine Anzahl wichtiger Verordnungsbefugnisse übertragen. Unterhalb des Reichskanzlers besteht keine gemeinschaftliche, für alle Schutzgebiete zuständige Behörde, sondern es unterstehen:

a. dem Reichskolonialamt:

die Schutzgebiete Afrikas und der Südsee: Kamerun, Togo, Deutsch-Südwestafrika, Deutsch-Ostafrika, Deutsch-Neuguinea und Samoa;

b. dem Reichs-Marineamt:

Kiautschou.

In den deutschen Kolonien besteht die Zivilverwaltung, nur der Gouverneur von Kiautschou ist ein Marineoffizier, dem jedoch ein Zivilkommissar für die Verwaltung beigegeben ist.

An der Spitze der Verwaltung in den Schutzgebieten steht ein Gouverneur. Er ist an die Weisungen gebunden, die er von der höchsten Verwaltungsstelle, dem Reichs-Kolonialamt empfängt. Während früher die Gouverneure die Verwaltung unbeschränkt führten, wurden ihnen im Laufe der Zeit beratende Körperschaften zur Seite gestellt, um die koloniale Bevölkerung an der Regierung der einzelnen Kolonien in gewissem Umfang zu beteiligen. Eine Regelung fand diese Angelegenheit für die afrikanischen Schutzgebiete sowie Deutsch-Neuguinea und Samoa durch Reichskanzlerverordnung vom 24. Dezember 1903, betreffend die Bildung von Gouvernementsräten.

Der Gouvernementsrat besteht aus dem Gouverneur, den amtlichen und den außeramtlichen Mitgliedern. Die Zahl der amtlichen Mitglieder darf die der außeramtlichen nicht überschreiten. Zu jedem Gouvernementsrat gehören mindestens 3 außeramtliche Mitglieder. Der Gouverneur bestimmt die amtlichen Mitglieder aus den Personen des Beamtenstandes des Schutzgebietes. Die außeramtlichen Mitglieder werden von ihm auf mindestens 1 Jahr berufen

nach vorheriger Anhörung der in Frage kommenden Berufskreise. Der Gouverneur ist hierfür auf die weiße Bevölkerung des Schutzgebiets beschränkt. Für die amtlichen und außeramtlichen Mitglieder werden Stellvertreter bestellt. Der Gouvernementsrat wird hierdurch, soweit es sich um die außeramtlichen Mitglieder handelt, zu einer berufsständischen Vertretung. Die Dauer der Mitgliedschaft ist für die einzelnen Mitgliederkategorien verschieden. In den Fällen, in denen ein Beamter als Inhaber eines Amtes Mitglied des Gouvernementsrats ist, erlischt die Zugehörigkeit zum Gouvernementsrat mit dem Aufgeben der betreffenden amtlichen Stellung. Für die übrigen ernannten amtlichen Mitglieder hört die Zugehörigkeit mit der Eigenschaft als Schutzgebietsbeamter auf. Bei den außeramtlichen Mitgliedern wird die Dauer ihrer Berufung durch den Gouverneur bestimmt. Das Amt der Mitglieder des Gouvernementsrats ist ein Ehrenamt. Das Recht des Gouvernementsrats ist nur ein Begutachtungsrecht. Der Gouverneur ist auch im Falle einer Abstimmung an das Ergebnis der Beratung nicht gebunden.

In Deutsch-Ostafrika hat der Gouverneur unterm 11. Februar 1911 besondere Ausführungsbestimmungen zu der vorerwähnten Reichskanzlerverordnung erlassen. Hiernach setzt sich der Gouvernementsrat aus drei amtlichen und fünf außeramtlichen Mitgliedern zusammen. Zum Zwecke der Wahl der außeramtlichen Mitglieder ist das Schutzgebiet in drei Wahlbezirke eingeteilt. In jedem Wahlbezirk sind aus den wählbaren Personen, die seit mindestens drei Jahren im Schutzgebiet wohnen müssen, fünf Mitglieder und ebensoviele Stellvertreter zu wählen. Aus diesen insgesamt 30 Personen beruft sodann der Gouverneur die vorgenannten fünf außeramtlichen Mitglieder und deren Stellvertreter auf die Dauer von zwei Rechnungsjahren.

In Deutsch-Südwestafrika wurde durch die Reichskanzlerverordnung vom 28. Januar 1909, betreffend die Selbstverwaltung in Deutsch-Südwestafrika, ein Landesrat gebildet. Der Unterschied gegenüber dem Gouvernementsrat der übrigen Schutzgebiete besteht zunächst darin, daß der Landesrat nicht die Scheidung in amtliche und außeramtliche Mitglieder hat, es handelt sich bei diesen vielmehr um gewählte und ernannte Mitglieder. Die gewählten Mitglieder werden von den Bezirksverbänden bestellt; wo solche nicht bestehen, von den zum Gemeinderat wahlberechtigten Einwohnern des Verwaltungsbezirks. Jeder Bezirksverband wird durch eine Person vertreten. Die ernannten Mitglieder bestellt der Gouverneur nach freiem

Ermessen aus den Schutzgebietsbeamten. Sämtliche Mitglieder sind auf fünf Jahre bestellt. Der Landesrat ist beschließendes Organ in allen seiner Beschlußfassung vom Reichskanzler überwiesenen Angelegenheiten und begutachtendes Organ bei der Aufstellung des Etats, beim Erlaß allgemeiner Verordnungen und bei der Regelung anderer Angelegenheiten, die ihm vom Gouverneur vorgelegt werden.

Die Befugnisse des Landesrats sind durch die Verfügung des Reichskanzlers vom 26. Juni 1913 dahin erweitert worden, daß diejenigen Verordnungen des Gouverneurs, die sich beziehen auf Seuchenbekämpfung unter Menschen und Tieren, Wege- und Wasserrecht, Jagdrecht, Land-, Forstwirtschaft und Viehzucht und schließlich Anwerbung, Dienst- und Arbeitsverhältnisse der Eingeborenen, vor ihrer Veröffentlichung der Zustimmung des Landesrats bedürfen. Die Beschlüsse des Landesrats werden durch einfache Stimmenmehrheit gefaßt; mindestens die Hälfte der Mitglieder müssen bei der Abstimmung zugegen sein. Der Gouverneur ist indessen befugt, in Fällen dringenden Bedürfnisses, sofern der Landesrat nicht versammelt ist, Verordnungen über die vorgenannten Angelegenheiten ohne Zustimmung des Landesrats zu erlassen. Letzterem sind derartige Verordnungen bei seinem nächsten Zusammentritt sofort zur Genehmigung vorzulegen. Der Landesrat kann dem Gouverneur auch eigene Anträge unterbreiten.

Die wirtschaftlichen Interessenten haben sich in den einzelnen Kolonien in verschiedener Form, angefangen vom einfachen wirtschaftlichen Verein bis zu Handelskammern, denen vom Bundesrat Rechtsfähigkeit verliehen ist, zusammengeschlossen.

In Deutsch-Ostafrika bestehen lediglich wirtschaftliche Lokalvereine und -verbände, die sich indes zu dem wirtschaftlichen Landesverband von Deutsch-Ostafrika zur Wahrnehmung ihrer wirtschaftlichen Interessen zusammengeschlossen haben. Kamerun hat zwei Handelskammern, für Mittelkamerun in Duala und für Südkamerun in Kribi. In Deutsch-Südwestafrika besteht in Windhuk die Korporation „Kaufmannschaft Windhuk", zu dem Zwecke, die Interessen der Kaufmannschaft, von Handel, Industrie und Bergbau wahrzunehmen. Außerdem sind Handelskammern ohne Rechtspersönlichkeit in Windhuk und Swakopmund. Zur Vertretung der Interessen des gesamten Bergbaus im südwestafrikanischen Schutzgebiet, insbesondere des Lüderitzbuchter Diamantenbergbaues, besteht die Minenkammer in Lüderitzbucht. Zur Förderung der

Land- und Forstwirtschaft in Deutsch-Südwestafrika ist ein Landwirtschaftsrat gebildet worden. In Togo und den Südseegebieten bestehen keine besonderen größeren wirtschaftlichen Interessenvertretungen.

Unter dem Gouverneur wird die Verwaltung von örtlichen Behörden wahrgenommen.

Dort, wo dauernde Beziehungen zu den betreffenden Landesteilen hergestellt werden sollen, wo die politischen Verhältnisse eine direkte Verwaltung über die Eingeborenen aber noch nicht gestatten, sind Residenturen eingerichtet, deren Aufgabe es ist, durch Einwirkung auf die Stammeshäuptlinge einen gewissen Einfluß auf die Eingeborenenverwaltung zu erlangen und die Interessen des Kolonialstaates und seiner Angehörigen zu fördern. Solche Residenturen haben wir in Kamerun, Ost- und Südwestafrika. Im übrigen ist die untere Verwaltungseinheit der Bezirk, die zuständige Bezirksbehörde das Bezirksamt. Letzteres wird da eingerichtet, wo Weiße in größerer Zahl vorhanden sind. An der Spitze des Bezirksamts steht der Bezirksamtmann, der ausschließlich Zivilbeamter ist. Ihm zur Seite steht der Bezirksrat.

Außer diesen Verwaltungsbehörden gibt es in den Schutzgebieten Staatsorgane, deren Zuständigkeit sich ausschließlich auf Farbige erstreckt. Zum Teil bedient man sich hierbei weißer Beamten, überwiegend jedoch der farbigen. In Deutsch-Ostafrika sind die Vorsteher der städtischen Gemeinwesen, die sog. Walis, vielfach Mithilfen der Verwaltung. An der Küste sind besonders farbige Beamte, Akiden oder Jumben, über Distrikte gesetzt. Walis und Akiden werden besoldet. Im Innern des Landes bedient man sich möglichst der dort vorhandenen Sultanate. In Deutsch-Südwestafrika sind besondere Eingeborenenbehörden, die Eingeborenenkommissare, eingesetzt. In Kamerun und in Togo, und soweit es die besonderen Verhältnisse zulassen, auch in Deutsch-Neuguinea bedient man sich nach Möglichkeit der vorhandenen Häuptlingsorganisationen zu Verwaltungszwecken. In Samoa wurde zwar das altsamoanische Königstum beseitigt; es wurde den samoanischen Gemeinwesen jedoch eine Selbstverwaltung zugestanden, an deren Spitze der höchste Häuptling steht. Er ist die Vermittlungsinstanz zwischen Regierung und Eingeborenen. Zweimal im Jahre wird eine Zentralvertretung der Samoaner zur Beratung einberufen. Die Regierung hat für die örtliche Verwaltung Dorfschulzen eingesetzt denen farbige Polizisten unterstehen.

Trotzdem die Handelsbeziehungen Deutschlands mit seinem überseeischen Schutzgebietsbesitz nur einen verhältnismäßig kleinen Bruchteil unseres gesamten Außenhandels ausmachen, ist doch eine wachsende Bedeutung unserer Kolonien für Deutschland festzustellen, und das Interesse weiter Kreise des deutschen Volkes für unser deutsches Übersee mehrt sich von Jahr zu Jahr. Es hängt das zu einem großen Teil mit der befriedigenden Entwicklung zusammen, die die Produktion wichtiger kolonialer Rohstoffe genommen hat, und die dazu beitrug, die wirtschaftliche Lage bisher brach liegender Gebiete wesentlich zu verbessern.

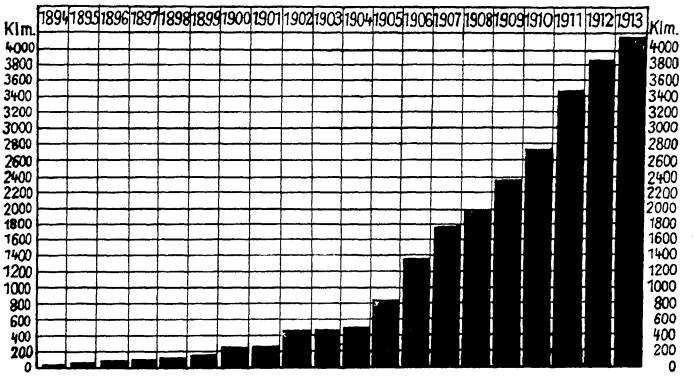
Ein deutliches Zeichen der günstigen wirtschaftlichen Entwicklung unserer Kolonien sind die steigenden eigenen Einnahmen. Sie betrugen im Jahre 1904 nur 12 Mill. M., pro 1914 waren sie auf ca. 58 Mill. M. veranschlagt. Dies ist um so erfreulicher, als der Reichszuschuß, den das Mutterland für die Kolonien aufwendet, sich in den letzten Jahren in engeren Grenzen als früher hält. Eine Übersicht, wie sich die eigenen Einnahmen der Kolonien und der Reichszuschuß in den letzten zehn Jahren gestaltet haben, ergibt folgendes Bild:

	Einnahmen	Reichszuschuß
	in Mill. M.	
1904	12,6	117,0
1905	13,3	132,8
1906	16,5	139,1
1907	21,7	75,5
1908	22,6	46,9
1909	38,7	23,0
1910	43,6	21,3
1911	45,9	18,0
1912	42,8	22,9
1913	44,6	22,3
1914	57,7	21,8

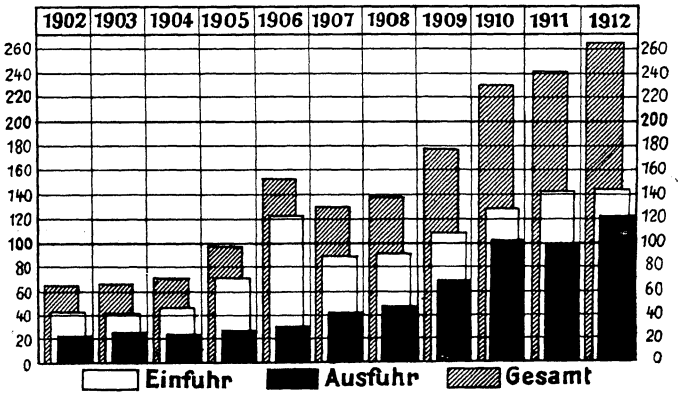
Die hohen Reichszuschüsse in den Jahren 1904 bis 1906 erklären sich in der Hauptsache durch die Aufwendungen für den südwestafrikanischen Feldzug. Die Verminderung des Reichszuschusses seit 1909 hängt damit zusammen, daß die Aufwendungen werbender Natur in den Kolonien nicht mehr zu Lasten des ordentlichen Etats gedeckt werden, sondern durch Ausgabe eigens zu diesem Zweck geschaffener Kolonialanleihen. Dadurch vermindern sich die Zuschüsse des Reiches, während sich gleichzeitig die Schulden der Kolo-

nien vermehren. Diese Vermehrung ist aber unbedenklich, da die in Betracht kommenden Summen zum Bau von Eisenbahnen benutzt wurden, und die Kolonien die Anleihen nicht nur selbst verzinsen, sondern auch amortisieren.

Gerade der Bau von Eisenbahnen hat in den letzten Jahren sehr beträchtliche Fortschritte gemacht, und er hat in nicht geringem Umfange zu einer Hebung der Produktion beigetragen. Wie sehr sich die Eisenbahnlinien in den Kolonien ausgedehnt haben, zeigt folgendes Diagramm:



Der Außenhandel unserer Kolonien bewegt sich in steigender Richtung. Ohne Berücksichtigung des Schutzgebietes Kiautschou hatten die dem Reichskolonialamt unterstellten Kolonien im Jahre 1912 einen Gesamtaußenhandel von 264 Mill. M., das bedeutet gegen das Vorjahr die stattliche Steigerung von 23 Mill. M. Den raschen Aufschwung unseres kolonialen Außenhandels illustriert nachstehende Zusammenstellung:



Einstweilen übertrifft noch der Import in den Kolonien die Ausfuhr. Es hängt das zum Teil mit der Einfuhr von Baumaterial für die Eisenbahnen zusammen. Die Zeit dürfte aber nicht mehr fern sein, in der die Handelsbilanz unserer Kolonien aktiv wird, in der also der Export kolonialer Rohstoffe die Einfuhr von Fabrikaten überwiegen wird. Die in obigem Diagramm vorübergehend zum Ausdruck kommende Steigerung der Einfuhr in den Jahren 1905 und 1906 hängt zum größten Teil mit dem Import von Kriegsmaterial in Südwestafrika während des Aufstandes zusammen. Der Rückgang in den Jahren 1907 und 1909 ist seither mehr als ausgeglichen worden.

Eine recht erfreuliche Entwicklung zeigt der Export von Rohstoffen; er hat sich in der Zeit von 1902 bis 1912 versechsfacht. Allerdings hat hierzu zu einem erheblichen Teil die Ausfuhr von Diamanten aus Südwestafrika beigetragen. Während im Durchschnitt der Jahre 1902 bis 1906 die Ausfuhr Südwestafrikas zwischen 1 und 2 Mill. M. schwankte, ist sie im Jahre 1912 auf ca. 40 Mill. M. angewachsen. Welche Rolle die Diamanten im Außenhandel unserer Kolonien spielen, zeigt nachstehende Zusammenstellung:

Ausfuhrwerte aus den Kolonien
(in der Reihenfolge des Wertes).

Diamanten	30,4 Mill. M.	Baumwolle	2,6 Mill. M.
Kautschuk	21,1 „ „	Kaffee	1,9 „ „
Kopra	11,7 „ „	Erdnüsse	1,2 „ „
Palmkerne	7,7 „ „	Elfenbein	0,9 „ „
Sisalhanf	7,3 „ „	Nutzhölzer	0,8 „ „
Erze	6 5 „ „	Wachs	0,8 „ „
Kakao	5,4 „ „	Glimmer	0,5 „ „
Phosphate	4,9 „ „	Vieh	0,5 „ „
Häute und Felle	4,3 „ „	Gold	0,5 „ „
Palmöl	3,0 „ „	Sesam	0,5 „ „

Hieraus ergibt sich, daß die Diamanten dem Werte nach an der Spitze aller Ausfuhrprodukte stehen und die anderen Erzeugnisse weit hinter sich lassen. Der Diamantensegen Südwestafrikas ist in den letzten Jahren derart groß geworden, daß die Verwertungsmenge südwestafrikanischer Diamanten für das Jahr 1914 auf 1 Mill. Karat beschränkt worden ist, während im Jahre 1913 die Produktion ca. $1^1/_2$ Mill. Karat betrug. — Der Export von Kopra wird in den nächsten Jahren eine weitere Ausdehnung erfahren, da immer mehr Plantagen in der deutschen Südsee in das Stadium der Reife gelangen. Die

Aufnahmefähigkeit des Weltmarktes für dieses Produkt war in den letzten Jahren dank der Vermehrung des Verbrauches in der Fettindustrie zu befriedigenden Preisen sehr günstig. — Sehr erheblich vergrößert hat sich in den letzten Jahren der Export von Sisalhanf aus Ostafrika, eine Folge der großen Ausdehnung der dortigen Plantagen. Im Jahre 1913 stellte sich der Ausfuhrwert Ostafrikas an Sisalhanf auf über 10 Mill. M. Dank den hohen Hanfpreisen in den letzten Jahren war die Kultur von Sisalhanf sehr rentabel, so daß ein ostafrikanisches Hanfunternehmen im Jahre 1913 sein Kapital mit 60 Prozent verzinsen konnte!

Von der steigenden Entwicklung unserer Kolonien haben u. a. auch unsere heimischen Schiffahrtslinien große Vorteile gehabt und nach den anfänglichen Mißerfolgen weisen die Deutsche Ostafrika-Linie, die Hamburg-Bremer Afrika-Linie und die Wörmann-Linie bis zum Kriegsausbruch eine befriedigende Rentabilität auf.

Die Verbindung des Mutterlandes mit den Kolonien hat in den letzten Jahren dadurch noch eine Erweiterung erfahren, daß nicht nur drahtlose Telegraphie, sondern auch deutsche Kabelgesellschaften die Übermittlung von Nachrichten zwischen Deutschland und seinem Überseebesitz ermöglichen. Togo und Kamerun sind an das Kabel der Deutsch-Südamerikanischen Telegraphengesellschaft angeschlossen, das zurzeit nach Deutsch-Südwestafrika weitergeführt wird. Die drahtlose Übermittlung von Nachrichten von Nauen bei Berlin nach Togo, von dort über Kamerun nach Deutsch-Ostafrika und Südwest befindet sich in Vorbereitung. In dem deutschen Südseebesitz ist die Deutsche Südseegesellschaft für drahtlose Telegraphie beschäftigt, eine Verbindung zwischen Jap, Nauru, Angaur Samoa und Neu-Guinea herzustellen.

Über die Ausdehnung des Plantagenbaues in den Kolonien geben die unter Kultur gebrachten Flächen Aufklärung. Sie ergeben nach einer Zusammenstellung Dr. Schulte im Hofe's das nachfolgende Bild:

Kautschukpflanzungen:

	1907	1912
Ostafrika	5 050 ha	45 317 ha
Kamerun	2 081 „	7 402 „
Neu-Guinea . . .	1 771 „	2 339 „
Samoa	611 „	462 „
Togo	96 „	174 „
	Sa. 9 609 ha	56 394 ha

Kokospalmenpflanzungen:

	1908	1912
Neu-Guinea . . .	19 573 ha	29 242 ha
Ostafrika	6 288 „	8 178 „
Samoa	3 814 „	4 888 „
Togo	580 „	659 „
Sa.	30 255 ha	42 967 ha

Sisalhanfpflanzungen:

	1907	1912
Ostafrika	10 355 ha	24 751 ha
Togo	30 „	263 „
Neu-Guinea . . .	35 „	78 „
Sa.	10 420 ha	25 092 ha

Kakaopflanzungen:

	1907	1912
Kamerun	7 673 ha	13 161 ha
Samoa	1 519 „	3 613 „
Neu-Guinea . . .	225 „	394 „
Togo	93 „	183 „
Ostafrika	100 „	120 „
Sa.	9 610 ha	17 471 ha

Baumwollpflanzungen:

	1908	1912
Ostafrika	6 400 ha	12 941 ha

Ölpalmenpflanzungen:

	1907	1912
Kamerun	— ha	5 044 ha
Ostafrika . . .	—	104 „
Togo	—	58 „
Sa.	— ha	5 206 ha

Kaffeepflanzungen:

	1907	1912
Ostafrika	2 900 ha	4 803 ha
Kamerun	— „	107 „
Neu-Guinea . . .	— „	9 „
Samoa	— „	3 „
Sa.	2 900 ha	4 922 ha

Bananenpflanzungen:

	1912
Kamerun	2 164 ha
Ostafrika	155 „
Togo	96 „
Neu-Guinea	5 „
Sa.	2 420 ha

Die deutschen

	Flächeninhalt qkm	Weiße Bevölkerung	Farbige: Eingeborene	Farbige: Nichteinheimische	Gesamtbevölkerung	Einnahmen 1912
Afrikanische Kolonien:						
Deutsch-Ostafrika	997.000	5.336	7.645.000	14.898	7.665.234	15.580 000,—
Kamerun	790.000	1.871	4.148.000	—	4.149.871 (Zählung u. Schätzung)	10.330.000,—
Togo	87.200	368	1.032.000	—	1.032.368	3.510.000,—
Deutsch-Südwestafrika	835.100	14.830	81.000 (darunter 1746 Mischlinge)	3.000	98.830	24.180.000,—
	2.709.300	21.955	21.906.000	17.898	12.946.303	53.600.000,—
Südseekolonien:						
Neuguinea	240.000	968	60.000 (ungefähre Zahl)	2.000	603.427	1.990.000,—
Bismarck-Archipel	2.476	459				
Kaiser Wilhelmsland						
Samoa	2.572	544	35.000 (darunter 1025 Mischlinge)	3.000 (2452 chines. melanes. Kontraktarbeiter und 511 seßhaft gewordene Farbige)	38.544	1.180.000,—
	245.048	1.971	635.000	5.000	641.971	3.170.000,—
Kiautschou	552	4.470	187.000	3.000	194.470	7.750.000,—

Zusammenfassung

Afrikanische Kolonien	2.709.300	21.955	21.906.000	17.898	12.946.303	53.600.000,—
Südseekolonien	245.078	1.971	635.000	5.000	641.971	3.170.000,—
Kiautschou	552	4.470	187.000	3.000	194.470	7.750.000,—
Insgesamt	2.954.900	28.396	22.728.000	25.898	13.782.744	64.520.000,—

[1]) Schuld incl. der durch den Etat pro 1914/15 bewilligten Beträge für Ostafrika (31,4 Mill.)

Kolonien 1912.

Ausgaben 1912	Schuld 1914 Mill. M.	Einfuhr 1912	Ausfuhr 1912	Gesamtsumme	
					Afrikanische Kolonien:
18.970.000,—	173	50.309.164,—	31.418.382,—	81.757.546,—	*Deutsch-Ostafrika*
10.950.000,—	50	34.241.582,—	23.336.212,—	57.577.794,—	*Kamerun*
3.310.000,—	18	11.427.831,—	9.958.903,—	21.386.734,—	*Togo*
34.810.000,—	93	32.499.000,—	39.035.000,—	71.534.000,—	*Deutsch-Südwestafrika*
68.040.000,—	334[1])	128.477.577,—	103.748.497,—	232.226.074,—	
					Südseekolonien:
2.760.000,—	—	9.207.000,—	12.087.000,—	21.294.000,—	*Neuguinea Bismarck-Archipel*
1.000.000,—	—	4.994.000,—	5.045.000,—	10.039.000,—	*Kaiser Wilhelmsland - Samoa*
3.760.000,—	—	14.201.000,—	17.132.000,—	31.333.000,—	
15.830.000,—	—	121.254.000,—	79.640.000,—	200.894.000,—	**Kiautschou:**

der Statistik.

68.040.000,—	334	128.477.577,—	103.748.497.—	232.226.074,—	**Afrikanische Kolonien**
3.760 000,—	—	14.201.009,—	17.132.000,—	31.333.000,—	**Südseekolonien**
15.830.000,—	—	121.254.000,—	79.640 000,—	200.894 000,—	**Kiautschou**
87.630.000,—	334	263.932.577,—	200.520.497,—	464.453.074,—	**Insgesamt**

und Kamerun (15,2 Mill.). Daneben besteht noch ein Ausgleichsfonds in Höhe von rund 10 Mill. M.

Statistik der Hauptausfuhrprodukte und Verkehrswege der Deutschen Kolonien.

	Hauptausfuhrprodukte 1912		Eisenbahnen	Länge km	Einnahmen 1912
		Mk.			
Deutsch-Ostafrika	Lebende Tiere	44.000	*Tanganjikabahn* (Daressalam–Kigoma)	1 252	1.907.637 ausschl. Baugut
	Häute und Felle	4.067.000			
	Elfenbein	361.000			
	Kautschuk	8.426.000			
	Sisalhanf	7.359.000	*Usambarabahn*	352	1.204.038
	Rohbaumwolle	2.110.000	*Sigibahn*	23	—
	Kaffee	1.903.000	bereits bewilligt: *Tabora-Kageraknie*	531	
	Kopra	1.563.000			
	Erdnüsse	1.273.000		1 627	
	Insektenwachs	829.000			
	Gold (Kg)	kg 531.000			
	Sesam	524.000			
	Glimmer	482.000			
	Milch, Butter	258.000			
	Käse, Eier, Mtama	150.000			
	Holz	146.000			
	Kopal	120.000			
	Gerbstoffe	100.000			
	Hülsenfrüchte	48.000			
	Tabak	25.000			
Kamerun	Kautschuk	11.473.000	*Nordbahn* (Manengubabahn)	160	633.558
	Palmkerne	4.406.000	*Mittelbahn* (Duala—Njong-Fluß)	293	—
	Palmöl	1.662.000	Projekte: Fortführung der Nordbahn bis Bammu und der Mittelbahn über Jaunde-Bertua nach Garua mit Abzweigungen nach Dikoa und Kusseri		
	Kakao	4.242.000			
	Bau- und Nutzholz	696.000			
	Elfenbein	536.000			
	Kolanüsse	167.000			
	Gummiarabikum	44.000			
	Njabinüsse	25.000			
	Bananen-Mehl	18.000		453	
Togo	Mais	231.000	*Küstenbahn* (Lome—Anecho)	44	112.782
	Yams	72.000	*Lome—Palime*	119	469.407
	Kassada	148.000	*Lome—Atakpame*	167	360.203
	Kaffee	3.000	Projekte: Weiterführung der Atakpame-Strecke und die Ölbahn von Tsevie ostwärts		
	Kakao	243.000			
	Kolanüsse	15.000			
	Pfeffer	21.000			
	Kopra	61.000		330	
	Palmkerne	3.380.000			
	Palmöl	1.413.000			
	Erdnüsse	26.000			
	Schibutter	25.000			
	Baumwollsaat	26.000			
	Rohe Baumwolle	515.000			
	Kautschuk	967.000			
	Lebende Tiere	610.000			
	Elfenbein	42.000			
	Häute und Felle	12.000			

Fortsetzung der Statistik der Hauptausfuhrprodukte und Verkehrswege der deutschen Kolonien.

	Hauptausfuhrprodukte 1912		Eisenbahnen	Länge km	Einnahmen 1921
		Mk.			
Deutsch-Südwestafrika	Lebende Tiere	44.000	*Otavibahn*	578	—
	Häute und Felle	306.000	*Swakopmund—Windhuk*	382	—
	Schafwolle	150.000	*Otavi—Grootfontein*	93	—
	Straußenfedern	97.000	*Nord—Südbahn* (Windhuk—Keetmanshoop	528	—
	Diamanten	30.414.000	*Südbahn* (Lüderitzbucht — Keetmanshoop mit Abzweigung Seeheim—Kalkfontein)	545	—
	Rohe Kupfererze	6.293.000	Bewilligt: Ambolandbahn		
				2 126	
Südseeinseln Neuguinea Bismarckarchipel Kaiser Wilhelmsland	Kakao	75.000			
	Kopra	6.010.000			
	Stein-Elfenbein, Nüsse	28.000			
	Kautschuk	156.000			
	Phosphate	4.991.000			
	Paradiesvögel	449.000			
	Krontauben	19.000			
	Perlmutterschalen	158.000			
Samoa	Kopra	4.070.000			
	Kakao	840.000			
	Kautschuk	111.000			
Kiautschou	Strohborte	33.398.000	*Schantungeisenbahn*	435	—
	Erdnußöl	7.018.000	Projekte: Fortführung bis zur Strecke Peking—Hankau und südlicher Abzweigung von der Schantungbahn bei Kaumi bis Itschoufu		
	Seide	6.479.000			
	Erdnüsse	10.380.000			
	Baumwolle	3.424.000			
Insgesamt				4 971	

Namenverzeichnis.

Acadien 50
Adrar 87
Ägypten 18, 19, 38ff.
Ägyptischer Sudan 47ff.
Algerien 54, 55ff. 64, 65, 68, 70
Amatongaland 9
Angola 81ff.
Annabon 86, 87
Annam 66, 67
Antigua 18, 19
Ascension 11, 16, 17, 22
Ashanti 8
Australasien, Franz. 63
Australien 7, 9, 10, 11, 20, 21, 24
Bahamas 7, 18, 19, 23
Bali 76
Banca 76
Barbados 7, 9, 18, 19, 24
Basutoland 8, 9, 16, 17, 22
Bechuanaland 8, 9, 16, 17, 22
Belgischer Kongo 89, 90
Bermuda 7, 9, 11, 18, 19, 23
Biau-Lingga-Archipel 76
Bien-Hoa 54
Billiton 76
Bismarck-Archipel 100
Bissagos 84, 85
Borneo 76
Britisch-Ostafrika 8, 18, 19, 23
Brunei 16, 17, 22
Caicos-Inseln 18, 19, 24
Cambodja 54, 66, 67
Celebes 76
Ceylon 8, 11, 16, 17, 20
Chandernagor 51
Cheik-Said 54
Cochinchina 66, 67
Cook Inseln 9
Corisco 86, 87
Curaçao 74, 75, 79
Cypern 7, 9, 11, 12, 16, 17, 20
Cyrenaika 94
Dahomey 54, 59, 60, 64, 65, 69
Damão 81, 84
Deutsch-Neuguinea 107, 112ff.
Deutsch-Ostafrika 103, 105ff.
Deutsch-Südwestafrika 102, 105ff
Din-Tuong 54
Diu 81
Dominica 18, 19, 24
Elfenbeinküste 59, 64, 65, 69
Elobey,-Groß u. Klein 87, 88
Erythrea 93
Falklandsinseln 8, 18, 19, 23
Famagusta 13
Fernando Po 87, 88
Fidji 8, 9, 11, 20, 21, 25
Franciscopolis 50
Franz. Äquatorialafrika 60, 62ff. 68,
Franz. Australasien 63 (71
Franz. Kongo 60
Franz. Westafrika 58, 59, 62ff. 68,
Gabon 54, 64, 65, 71 (69
Gambien 8, 16, 17, 22
Gambier 53
Gia-Dinh 54
Gibraltar 8, 11, 16, 17, 20
Gôa 81, 83ff.
Goldküste 8, 9, 12, 16, 17, 22, 54
Gorée 51
Gouadeloupe 51, 62, 66ff., 72
Grenada 8, 18, 19, 24
Grönland 96
Guam 97, 98, 101

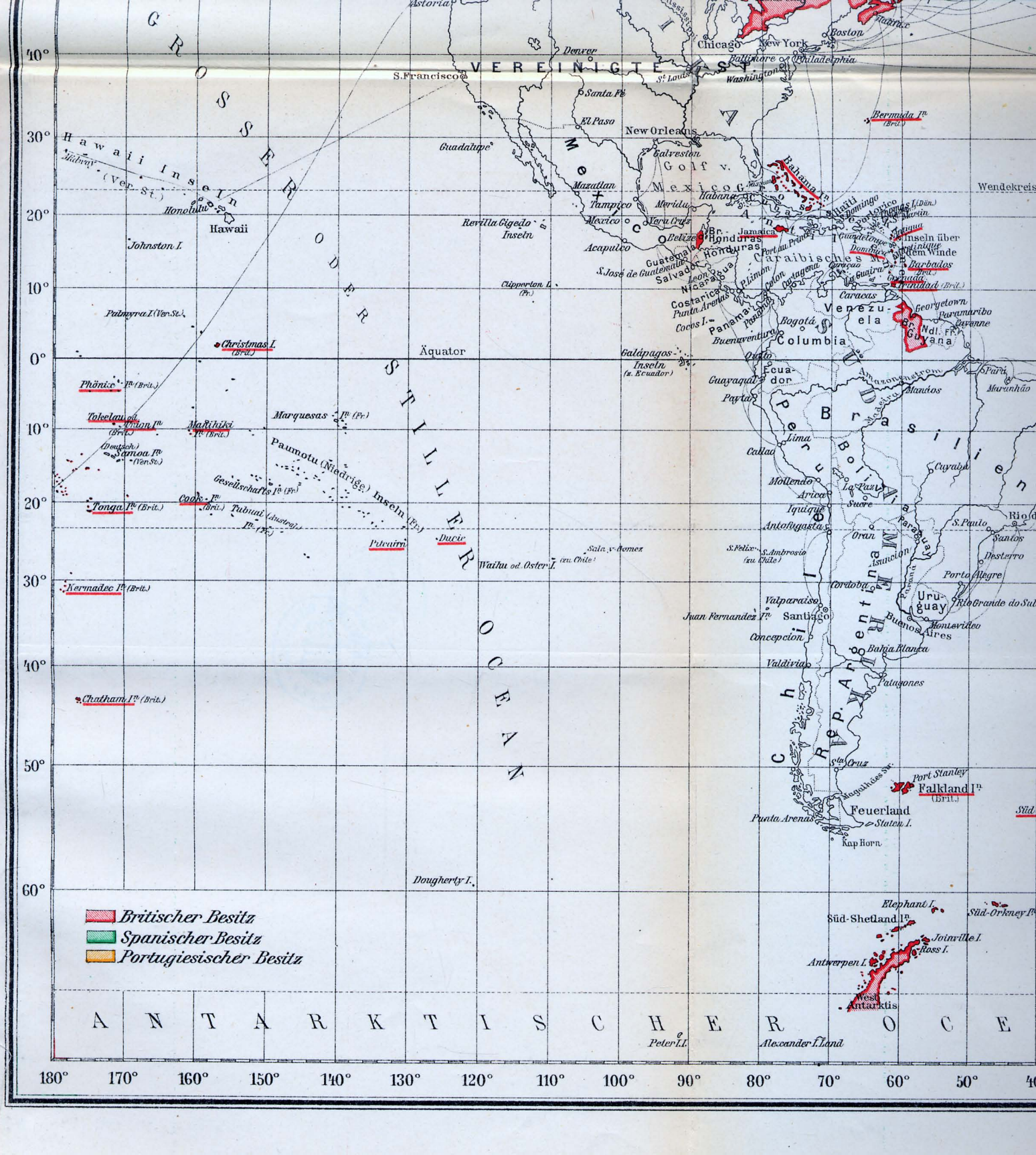
Guayana Brit. 7, 18, 19, 23
— Franz. 50ff., 62, 66ff., 72
— Niederl. 74, 78
Guinea Franz. 50, 64, 65, 69
— Portug. 81ff.
— Spanisch 87ff.
Halifax 11
Haut-Sénégal-Niger 59, 60, 64, 65, 69
Hawaii 97, 98
Hindostan 50
Honduras 8, 18, 19, 23
Hongkong 8, 9, 11, 16, 17, 20
Jamaica 8, 9, 11, 18, 19, 24
Java 75, 78
Iles des Pins 53
Iles du Vent 53
Indien, Brit. 9, 11, 18, 19, 26ff.
— Franz., 61ff., 66ff., 72
— Niederl., 74ff.
— Port., 81ff.
Indochina 61ff., 66ff., 72
Johore 16, 17, 22
Island 96
Kamerun 106, 107, 111ff.
Kanada 7, 9, 10, 11, 18, 19, 23
Kapland 10
Kapverdische Inseln 81, 82, 84, 85
Kedah 14, 16, 17, 21
Kelantan 14, 16, 17, 21
Karikal 51
Kolumbien, brit., 9
Kongo, belgischer 90ff.
— franz. 60
Kouang-Cheou-Wan 66,67
Kowloon 9
Labrador 18, 19, 23
Labuan 9, 11
Lagos 9, 12
Laos 66, 67
Leeward Inseln 18, 19, 24
Loyalty Inseln 53
Lembok 76
Macao 81, 82, 84
Madagaskar 52, 53, 60ff. 68, 71
Madura 75
Mahé 51
Malayischer Archipel 14, 16, 17, 21
Malta 8, 11, 16, 17, 20
Marokko 57, 58, 64, 65, 68, 70, 87
Marquesas Inseln 53
Marschallinseln 100
Martinique 51, 63, 66, 67, 68, 72
Mayotte 53, 64, 65, 68, 71
Mauritius 8, 11, 16, 17, 22, 52, 64, 65
Miquelon 51, 63, 66ff. 72
Molukken 76
Montserrat 18, 19, 24
Moyen Congo 71
Mozambique 81ff.
Mytho 54
Natal 9
Neu-Caledonien 53, 63, 66, 67, 68, 73
Neufundland 7, 18, 19, 23
Neuguinea, deutsch 107, 111ff.
— brit. 9
— niederl. 76
Neuseeland 7, 9, 20, 21, 25
Neu-Süd-Wales 7, 20, 21, 24
Nevis 18, 19, 24
New Brunswick 9
Nicosia 13
Niederl. Westindien 78
Niederl. Ostindien 74ff.
Nigerbecken 9
Nigerien 8, 16, 17, 23
Nord-Borneo 9, 11, 16, 17, 22
Nossi-Bé 53
Nova Scotia 9, 11
Nyassaland 8, 16, 17, 23
Obock 54
Oceanien 63, 66ff. 73
Ogooué 54
Oranjefreistaat 9, 14
Ostafrika, brit. 8, 18, 19, 23
— deutsch 101, 103, 109ff.
Ostindien, Brit. 18, 19, 26ff.
— Niederländ. 74ff.
Oubangui Chari 64, 65, 71
Papua 20, 21, 25
Perlis 14, 16, 17, 21
Philippinen 97, 99
Pondichéry 51
Poulo-Condore 54
Porto Novo 54
Porto Rico 97, 99
Prince Edward Insel 9

Principe 81, 83
Queensland 7, 20, 21, 24
Réunion 51, 61ff. 68, 71
Rhodesien 16, 17, 23
Rio de Oro 87
Saigon 54
Salomons-Inseln 9, 20, 21, 25, 100
Samoa 100, 109ff.
Samoainseln, amerik. 99
St. Croix 96
St. Domingo 52
St. Helena 8, 11, 16, 17, 22
St. John 96
St. Kitts 18, 19, 24
St. Louis 51
St. Lucia 8, 18, 19, 24
St. Marie 53
St. Pierre 51, 63, 66, 67, 68, 72
St. Thomas 96
St. Thomé 81ff.
St. Vincent 8, 18, 19, 24
Sansibar 18, 19, 23
Sarawak 16, 17, 22
Savage Island 9
Senegal 51, 52, 64, 65, 69
Seychellen 8, 11, 16, 17, 22
Siam 14
Sierra Leone 8, 11, 12, 16, 17, 22
Somaliland, Britisch 8, 18, 19, 23
— Französisch 62ff. 68, 71
— Italienisch 93, 94
Straits Settlements 8, 11, 16, 17, 21
Südafrikanische Union 7, 9, 16, 17, 22
Sumatra 75, 76, 78
Surinam, 75, 78
Swasiland 8, 16, 17, 22
Tahiti 53
Tasmanien 7, 9, 20, 21, 25
Territoire militaire du Niger 64, 65
Territoire milit. du Tsad 64, 65
Timor Archipel 76, 81, 82, 84, 85
Tobago 18, 19, 24
Togo 102, 107, 112ff.
Tonga-Inseln 9, 100
Tonkin 54, 66, 67
Transkei 9
Transvaal 9, 14
Trengganu 14, 16, 17, 21
Trinidad 8, 18, 19, 24
Tripolis 94
Tuamotu 53
Tunis 54, 56, 57, 64, 65, 68, 70
Turkinseln 18, 19, 24
Tutuila 97, 98, 101
Uganda 8, 18, 19, 23
Victoria 7, 20, 21, 24
Virgin Inseln 18, 19
Weihaiwei 8, 9, 12, 16, 17, 21
Westindien 9, 12, 18, 19, 23, 96
Windward-Inseln 18, 19, 24
Yanaon 51
Zululand 9

ERDKARTE

ZUR ÜBERSICHT DES BRITISCHEN, SPANISCHEN UND PORTUGIESISCHEN



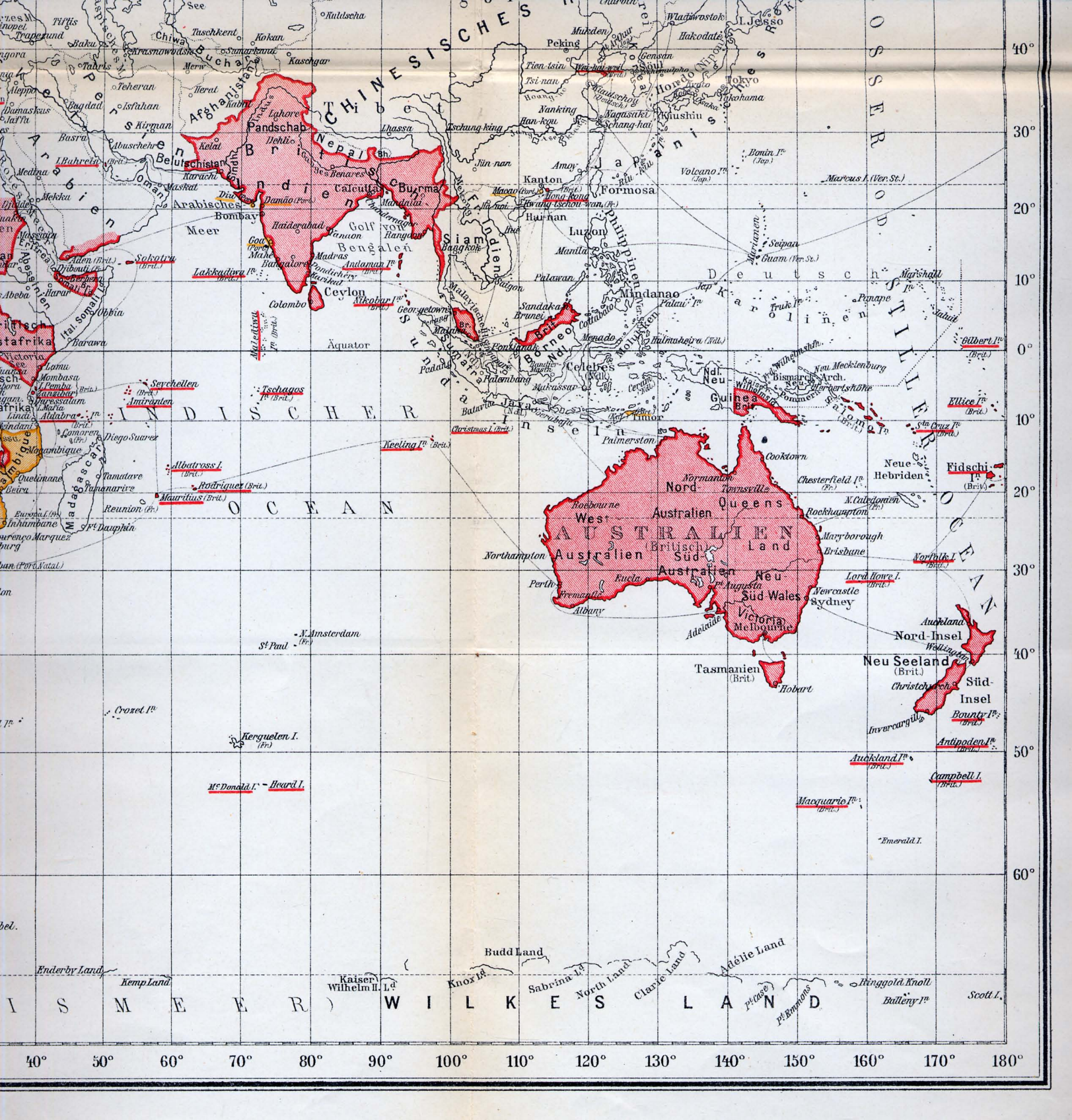

Britischer Besitz
Spanischer Besitz
Portugiesischer Besitz
GROSSER OZEAN
PAZIFISCHER OZEAN
ATLANTISCHER OZEAN
ANTARKTISCHER OZEAN
VEREINIGTE STAATEN
Mexico
Golf v.
Caraibisches Meer
Columbia
Venezuela
Ecuador
Peru
Bolivia
Brasilien
Paraguay
Uruguay
Argentina
Chile
Rep.
Guyana
Ndl. Br.
Ndl. Fr.
Br.
Honduras
Jamaica
Trinidad (Brit.)
Barbados
Bermuda Is. (Brit.)
Bahama Is.
Hawaii Inseln
Hawaii
Honolulu
Midway (Ver. St.)
Johnston I.
Palmyra I. (Ver. St.)
Christmas I. (Brit.)
Äquator
Phönix Is. (Brit.)
Tokelau od. Union Is. (Brit.)
Samoa Is. (Ver. St.)
Marquesas Is. (Fr.)
Marihiki Is. (Brit.)
Paumotu (Niedrige) Inseln (Fr.)
Gesellschafts Is. (Fr.)
Tonga Is. (Brit.)
Cook Is. (Brit.)
Tubuai (Austral) Is. (Fr.)
Petuairo
Ducie
Wailu od. Oster I. (zu Chile)
Kermadec Is. (Brit.)
Chatham Is. (Brit.)
Dougherty I.
Peter I. I.
Alexander I. Land
West Antarktis
Antwerpen I.
Ross I.
Joinville I.
Süd-Shetland Is.
Elephant I.
Süd-Orkney Is.
Falkland Is. (Brit.)
Feuerland
Staten I.
Kap Horn
Punta Arenas
Port Stanley
Santa Cruz
Magalhães Str.
Valdivia
Concepción
Valparaiso
Juan Fernandez Is.
Santiago
Buenos Aires
Montevideo
Bahia Blanca
Patagones
Rio Grande do Sul
Porto Alegre
Desterro
Santos
S. Paulo
Rio
Asuncion
Corrientes
Cordoba
Tucuman
Oran
Iquique
Antofagasta
S. Felix (zu Chile)
S. Ambrosio (zu Chile)
Sala y Gomez
Arica
Mollendo
Lima
Callao
La Paz
Sucre
Cuyaba
Para
Maranhão
Amazonenstrom
Mandos
Pará
Guayaquil
Payta
Quito
Galápagos-Inseln (z. Ecuador)
Buenaventura
Cocos I.
Panama
Panama
Costarica
Punta Arenas
Nicaragua
Leon
Salvador
Guatemala
S. José de Guatemala
Acapulco
Belize
Veracruz
Mexico
Tampico
Mazatlan
Guadalupe
Revilla Gigedo Inseln
Clipperton I. (Fr.)
El Paso
Santa Fé
S. Francisco
Denver
Chicago
New York
Boston
Philadelphia
Baltimore
Washington
St. Louis
New Orleans
Galveston
Havanna
Haiti
Port au Prince
Curaçao
La Guaira
Caracas
Georgetown
Paramaribo
Cayenne
Barbados
Trinidad
Inseln über dem Winde
Inseln unter dem Winde
Martinique
Dominica
Guadeloupe
Jamaica
Wendekreis
Astoria
Halifax
Port Stanley
Falkland Is.
Feuerland
Staten I.
Kap Horn
Punta Arenas
Magalhães Str.
Santa Cruz
Valdivia
Concepción
Valparaiso
Juan Fernandez Is.
Santiago
Buenos Aires
Montevideo
Bahia Blanca
Patagones
Rio Grande do Sul
Porto Alegre
Desterro
Santos
S. Paulo
Rio
Asuncion
Corrientes
Cordoba
Tucuman
Oran
Iquique
Antofagasta
Arica
Mollendo
Lima
Callao
La Paz
Sucre
Cuyaba
Para
Maranhão
Amazonenstrom
Mandos
Guayaquil
Payta
Quito
Galápagos-Inseln
Buenaventura
Cocos I.
Panama
Costarica
Nicaragua
Leon
Salvador
Guatemala
Acapulco
Belize
Veracruz
Mexico
Tampico
Mazatlan
Guadalupe
Revilla Gigedo Inseln
Clipperton I.
El Paso
Santa Fé
Denver
Chicago
New York
Boston
Philadelphia
Baltimore
Washington
St. Louis
New Orleans
Galveston
Havanna
Haiti
Port au Prince
Curaçao
La Guaira
Caracas
Georgetown
Paramaribo
Cayenne
Barbados
Trinidad
Inseln über dem Winde
Inseln unter dem Winde
Martinique
Dominica
Guadeloupe
Jamaica
Wendekreis
Astoria
Halifax
Bermuda Is.
Bahama Is.
Hawaii Inseln
Hawaii
Honolulu
Midway
Johnston I.
Palmyra I.
Christmas I.
Äquator
Phönix Is.
Tokelau
Samoa Is.
Marquesas Is.
Marihiki Is.
Paumotu Inseln
Gesellschafts Is.
Tonga Is.
Cook Is.
Tubuai Is.
Petuairo
Ducie
Wailu
Kermadec Is.
Chatham Is.
Dougherty I.
Peter I. I.
Alexander I. Land
West Antarktis
Antwerpen I.
Ross I.
Joinville I.
Süd-Shetland Is.
Elephant I.
Süd-Orkney Is.
Falkland Is.
Feuerland
Staten I.
Kap Horn
Punta Arenas
Port Stanley
Santa Cruz
Magalhães Str.



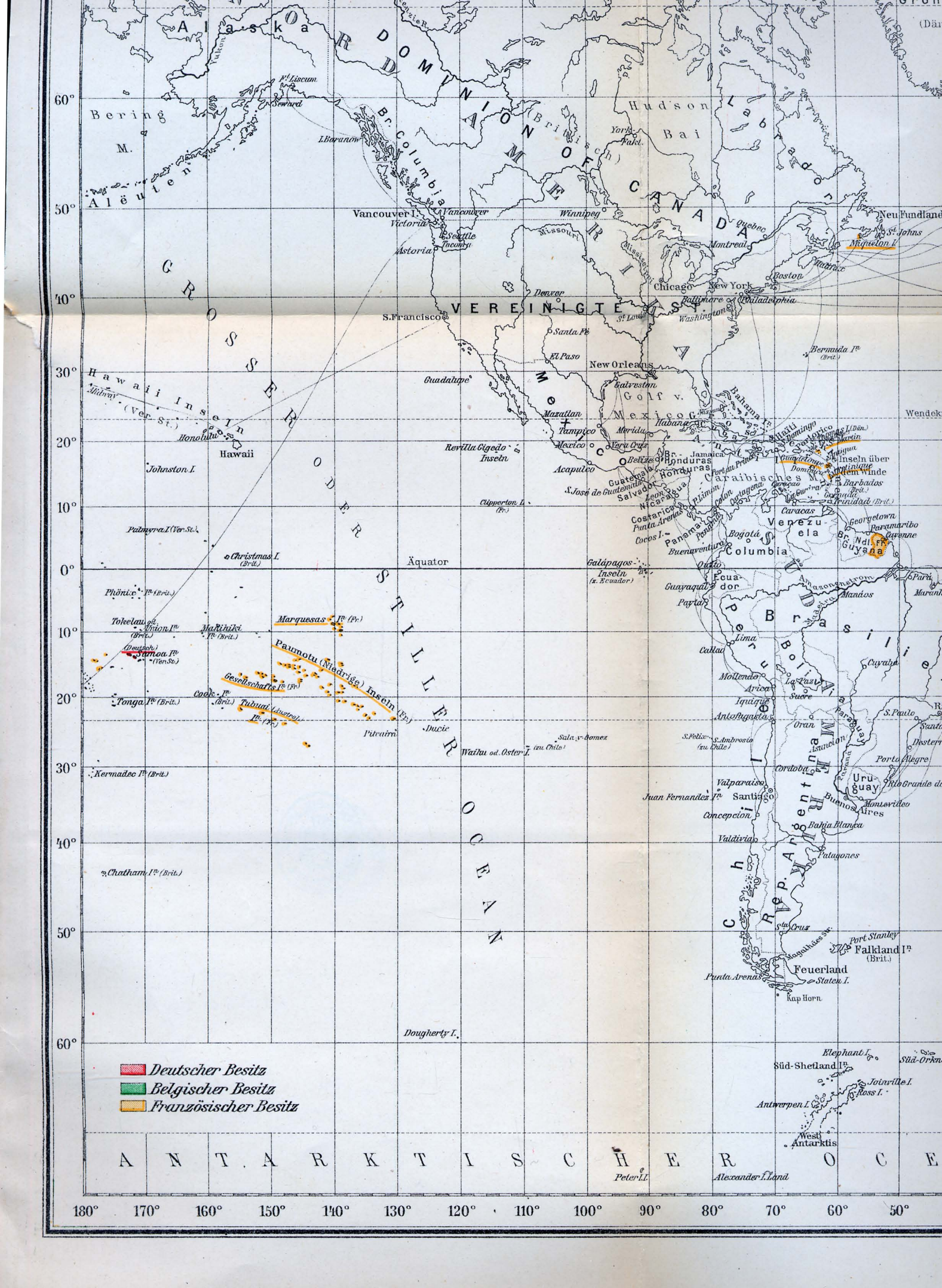
DIETRICH REIMER [ERNST VOHSEN] BERLIN.


180° 170° 160° 150° 140° 130° 120° 110° 100° 90° 80° 70° 60° 50° 40°
60° 50° 40° 30° 20° 10° 0° 10° 20° 30° 40° 50° 60°
Alaska
Grönland (Dän.)
Bering M.
Aleuten
DOMINION OF CANADA
Britisch
Br. Columbia
Hudson Bai
Labrador
ATLANTISCHER OZEAN
Vancouver I.
Victoria
Vancouver
Winnipeg
Quebec
Montreal
Neufundland
St. Johns
Miquelon I.
Seattle
Tacoma
Astoria
Chicago
New York
Boston
Philadelphia
Baltimore
Washington
VEREINIGTE STAATEN
S. Francisco
Denver
St. Louis
Santa Fé
El Paso
New Orleans
Galveston
Golf v. Mexico
Bermuda I. (Brit.)
Bahama Is.
Wendekreis des Krebs
Hawaii Inseln
Midway (Ver. St.)
Honolulu
Hawaii
Johnston I.
Guadalupe
Mazatlan
Tampico
Meridu
Mexico
Vera Cruz
Acapulco
Revilla Gigedo Inseln
Havana
Cuba
Haiti
Domingo
Jamaica
Br. Honduras
Belize
Guatemala
Salvador
Honduras
Nicaragua
Costarica
Panama
Caribisches Meer
Inseln über dem Winde
Barbados
Trinidad (Brit.)
Caracas
Venezuela
Georgetown
Paramaribo
Cayenne
Ndl. Fr. Guyana
Br. Guyana
Bogotá
Columbia
Buenaventura
Quito
Ecuador
Guayaquil
Payta
Galápagos-Inseln (z. Ecuador)
Äquator
Clipperton I. (Fr.)
Palmyra I. (Ver. St.)
Christmas I. (Brit.)
Phönix Is. (Brit.)
Tokelau od. Union Is. (Brit.)
Malhihiki Is. (Brit.)
Marquesas Is. (Fr.)
Samoa Is. (Ver. St.)
Deutsch
Paumotu (Niedrige) Inseln (Fr.)
Gesellschafts Is. (Fr.)
Tonga Is. (Brit.)
Cook Is. (Brit.)
Tubuai (Austral) Is. (Fr.)
Pitcairn
Ducie
Waihu od. Oster I.
Sala y Gomez (zu Chile)
Kermadec Is. (Brit.)
Chatham Is. (Brit.)
Dougherty I.
Peru
Lima
Callao
Mollendo
Arica
Iquique
Antofagasta
La Paz
Bolivia
Sucre
Paraguay
Asuncion
Brasilien
Amazonenstrom
Manaos
Pará
Maranhão
Fernando
Bahia
Cuyaba
Rio de Janeiro
S. Paulo
Santos
Desterro
Porto Alegre
Rio Grande do Sul
Oran
Cordoba
Uruguay
Montevideo
Buenos Aires
Rep. Argentina
Chile
Valparaiso
Santiago
Juan Fernandez Is.
Concepcion
Valdivia
Bahia Blanca
Patagonien
Sta. Cruz
Port Stanley
Falkland Is. (Brit.)
Feuerland
Punta Arenas
Magalhães Str.
Staten I.
Kap Horn
Süd-Georgien
Elephant I.
Süd-Shetland Is.
Süd-Orkney Is.
Joinville I.
Ross I.
Antwerpen I.
Britischer Besitz
Spanischer Besitz
Portugiesischer Besitz


40° 50° 60° 70° 80° 90° 100° 110° 120° 130° 140° 150° 160° 170° 180°
60° 50° 40° 30° 20° 10° 0° 10° 20° 30° 40° 50° 60°
RUSSISCHES REICH
SIBIRIEN
ASIEN
Mongolei
CHINESISCHES REICH
Mandschurei
Japanisches Reich
GROSSER OZEAN
Tibet
Britisch Indien
Pandschab
Nepal
Bengalen
Siam
Philippinen
Formosa
Luzon
Mindanao
Hainan
Kanton
Peking
Tokyo
Nippon
Hondo
Kiushiu
Sachalin
Kamtschatka
Kurilen
Aleuten
Arabien
Persien
Afghanistan
Belutschistan
Arabisches Meer
Golf von Bengalen
Indischer Ozean
Deutsch Neu Guinea
Bismarck Arch.
Salomon Inseln
Karolinen
Marianen
Marshall Inseln
Gilbert Inseln
Ellice Inseln
Fidschi Inseln
Neue Hebriden
Neu Caledonien
AUSTRALIEN
Britisch Nord Australien
Queensland
Neu Süd Wales
Victoria
Südaustralien
Westaustralien
Tasmanien
Neu Seeland
Nord-Insel
Süd-Insel
Timor
Celebes
Borneo
Java
Sumatra
Malakka
Ceylon
Madagaskar
Mauritius
Seychellen
Amiranten
Tschagos
Kerguelen I.
Heard I.
Mc Donald I.
Crozet I.
St Paul
N. Amsterdam
Auckland I.
Campbell I.
Antipoden I.
Bounty I.
Lord Howe I.
Norfolk I.
Macquarie I.
Emerald I.
Christmas I.
Keeling I.
Budd Land
Adélie Land
Wilkes Land
Enderby Land
Kemp Land
Kaiser Wilhelm II. Ld
Knox Ld
Sabrina Ld
North Land
Clarie Land
Ringgold Knoll
Balleny I.
Scott I.
Äquator
Wendekreis des Krebses
Wendekreis des Steinbocks
Moskau
Petersburg
Archangelsk
Jakutsk
Ochotsk
Irkutsk
Baikal-See
Jenisseisk
Tobolsk
Perm
Jekaterinburg
Omsk
Tomsk
Krassnojarsk
Nikolajewsk
Petropawlowsk
Komandorskische Is.
Wladiwostok
Chabarowsk
Amur
Aralsee
Balkasch-See
Taschkent
Samarkand
Kokan
Kaschgar
Kuldscha
Chiwa
Buchara
Merw
Herat
Kabul
Lahore
Pandschab
Delhi
Agra
Benares
Calcutta
Burma
Mandalay
Bombay
Haiderabad
Madras
Pondicherry
Bangalore
Goa
Colombo
Andaman Is.
Nikobar Is.
Lakkadiwa Is.
Aden
Socotra
Mekka
Medina
Maskat
Karachi
Damaon
Diu
Mosambik
Abessinien
Somali
Hal. Somali
Obbia
Barawa
Mombasa
Zanzibar
Pemba
Lamu
Mozambique
Quelimane
Beira
Inhambane
Lourenco Marquez
Natal
Port Elizabeth
Victoria
Aldabra
Diego Suarez
Tamatave
Tananarive
Reunion
Port Dauphin
Rodriguez
Albatross I.
Amoy
Swatau
Foochow
Ningpo
Schanghai
Nanking
Hankau
Tsinan
Tientsin
Weihaiwei
Chefoo
Port Arthur
Mukden
Charbin
Gensan
Söul
Nagasaki
Hakodate
Yokohama
Osaka
Kobe
Bonin Is.
Volcano Is.
Marcus I.
Seipan
Guam
Palau Is.
Truk Is.
Ponape
Jaluit
Hongkong
Kwang-tschou-wan
Macao
Swatau
Amoy
Fu-tschou
Ning-po
Schang-hai
Tien-tsin
Wei-hai-wei
Port Arthur
Fin-nan
Lhassa
Tschung-king
Han-kou
Nan-king
Tsi-nan
Yun-nan
Mandalay
Rangoon
Bangkok
Saigon
Malakka
Singapore
Penang
Sandakan
Brunei
Pontianak
Palembang
Batavia
Makassar
Menado
Palu
Halmaheira
Amboina
Banda
Ternate
Cerum
Timor
Palmerston
Cooktown
Normanton
Townsville
Rockhampton
Maryborough
Brisbane
Chesterfield Is.
Roebourne
Perth
Fremantle
Albany
Northampton
Kucla
Pt Augusta
Adelaide
Melbourne
Sydney
Newcastle
Lord Howe I.
Norfolk I.
Auckland
Wellington
Christchurch
Invercargill
Hobart
Auckland Is.
Campbell I.
Antipoden Is.
Bounty Is.
Macquarie Is.
Emerald I.
Ellice Is.
Gilbert Is.
Ndl. Neu Guinea
Kaiser Wilhelm Land
Neu Mecklenburg
Neu Pommern
Neu Hannover
Admiralitäts Is.
Sta Cruz Is.
Marianen
Marshall Is.
Karolinen
Palau Is.
Truk Is.
Ponape
Jaluit
Seipan
Guam
Bonin Is.
Volcano Is.
Marcus I.
Hongkong
Macao
Swatau
Amoy
Fu-tschou
Ning-po
Schang-hai
Tien-tsin
Wei-hai-wei
Port Arthur
Mukden
Charbin
Gensan
Söul
Nagasaki
Hakodate
Yokohama
Osaka
Kobe
Tokyo
Nippon
Hondo
Kiushiu
Sachalin
Kamtschatka
Kurilen
Aleuten
Komandorskische Is.
Petropawlowsk
Nikolajewsk
Wladiwostok
Chabarowsk
Amur
Baikal-See
Irkutsk
Jakutsk
Ochotsk
Jenisseisk
Tobolsk
Perm
Jekaterinburg
Omsk
Tomsk
Krassnojarsk
Aralsee
Balkasch-See
Taschkent
Samarkand
Kokan
Kaschgar
Kuldscha
Chiwa
Buchara
Merw
Herat
Kabul
Lahore
Pandschab
Delhi
Agra
Benares
Calcutta
Burma
Mandalay
Bombay
Haiderabad
Madras
Pondicherry
Bangalore
Goa
Colombo
Andaman Is.
Nikobar Is.
Lakkadiwa Is.
Aden
Socotra
Mekka
Medina
Maskat
Karachi
Damaon
Diu
Mosambik
Abessinien
Somali
Hal. Somali
Obbia
Barawa
Mombasa
Zanzibar
Pemba
Lamu
Mozambique
Quelimane
Beira
Inhambane
Lourenco Marquez
Natal
Port Elizabeth
Victoria
Aldabra
Diego Suarez
Tamatave
Tananarive
Reunion
Port Dauphin
Rodriguez
Albatross I.
Mauritius
Seychellen
Amiranten
Tschagos
Kerguelen I.
Heard I.
Mc Donald I.
Crozet I.
St Paul
N. Amsterdam
Auckland I.
Campbell I.
Antipoden Is.
Bounty Is.
Lord Howe I.
Norfolk I.
Macquarie Is.
Emerald I.
Christmas I.
Keeling Is.
Budd Land
Adélie Land
Wilkes Land
Enderby Land
Kemp Land
Kaiser Wilhelm II. Ld
Knox Ld
Sabrina Ld
North Land
Clarie Land
Ringgold Knoll
Balleny Is.
Scott I.
Äquator
Wendekreis des Krebses
Wendekreis des Steinbocks

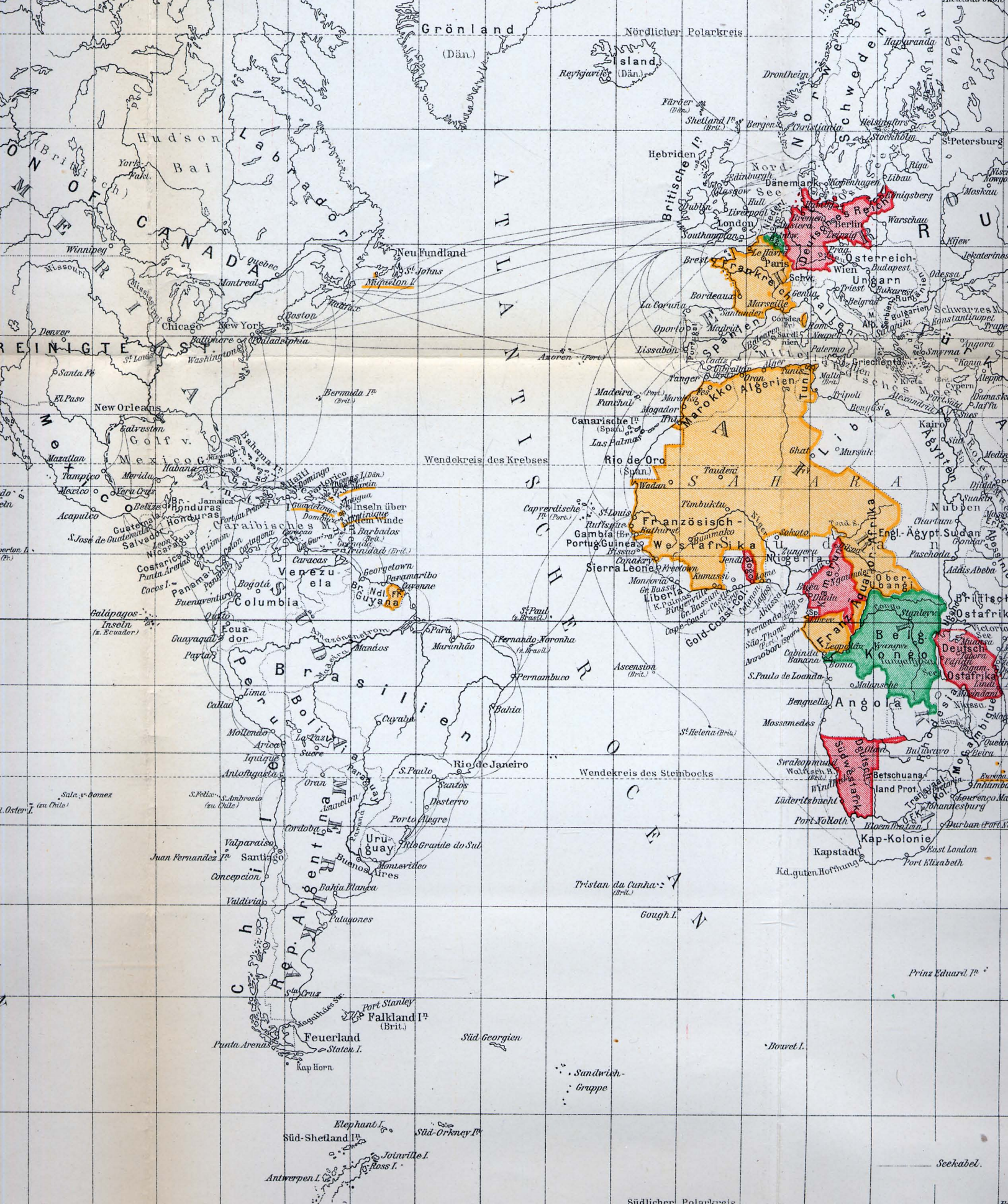

INDISCHER OCEAN
PAZIFISCHER OCEAN
AUSTRALIEN
Britisch Indien
Pandschab
Bombay
Calcutta
Ceylon
Burma
Siam
Tibet
Nepal
Afghanistan
Belutschistan
Arabien
Arabisches Meer
Golf von Bengalen
Chinesisches Meer
Japan
Formosa
Philippinen
Luzon
Mindanao
Borneo
Celebes
Sumatra
Java
Neu Guinea
Nord Australien
West Australien
Süd Australien
Queensland
Neu Süd Wales
Victoria
Tasmanien (Brit.)
Neu Seeland (Brit.)
Nord-Insel
Süd-Insel
Neue Hebriden
Fidschi Is. (Brit.)
Deutsch Neuguinea
Bismarck Arch.
Marianen
Marshall Is.
Karolinen
Gilbert Is. (Brit.)
Ellice Is. (Brit.)
Seychellen (Brit.)
Amiranten
Tschagos Is. (Brit.)
Mauritius (Brit.)
Rodriguez (Brit.)
Albatross I. (Brit.)
Keeling Is. (Brit.)
Christmas I. (Brit.)
Madagaskar
Mozambique
Diego Suarez
Tamatave
Tananarive
Reunion (Fr.)
Fort Dauphin
Crozet Is.
Kerguelen I. (Fr.)
St. Paul
N. Amsterdam (Fr.)
Mc Donald I.
Beard I.
Enderby Land
Kemp Land
Kaiser Wilhelm II. Ld.
Budd Land
Knox Ld.
Sabrina Ld.
North Land
Clarie Land
Adélie Land
Ringgold Knoll
Balleny Is.
Scott I.
Wilkes Land
Pt. Emmons
Pt. Casey
Auckland Is. (Brit.)
Campbell I. (Brit.)
Antipoden Is. (Brit.)
Bounty Is. (Brit.)
Macquarie Is. (Brit.)
Emerald I.
Lord Howe I. (Brit.)
Norfolk I. (Brit.)
Chesterfield Is. (Fr.)
N. Caledonien (Fr.)
Sta. Cruz Is. (Brit.)
Palmerston
Cooktown
Normanton
Townsville
Rockhampton
Maryborough
Brisbane
Newcastle
Sydney
Melbourne
Adelaide
Albany
Fremantle
Perth
Roebourne
Northampton
Geraldton
Eucla
Pt. Augusta
Hobart
Invercargill
Christchurch
Wellington
Auckland
Nord-Insel
Neu Seeland (Brit.)
Tasmanien (Brit.)
Süd-Insel
Peking
Mukden
Port Arthur
Wladiwostok
Hakodate
Tokyo
Yokohama
Nagasaki
Schang-hai
Nanking
Han-kau
Tien-tsin
Tsi-nan
Tschung-king
Lhassa
Amoy
Kanton
Hong-Kong
Macao (Port.)
Hainan
Manila
Palawan
Saigon
Bangkok
Singapore
Batavia
Palembang
Makassar
Timor
Menado
Sandakan
Brunei
Pontianak
Georgetown
Colombo
Nikobar Is. (Brit.)
Andaman Is. (Brit.)
Madras
Bangalore
Pondicherry
Goa (Port.)
Damão (Port.)
Karachi
Maskat
Kelat
Lahore
Delhi
Benares
Mandalay
Rangoon
Jinnan
Kaschgar
Yarkand
Kuldscha
Taschkent
Kokan
Samarkand
Chiwa
Buchara
Krasnowodsk
Baku
Tiflis
Merw
Herat
Kabul
Teheran
Isfahan
Kirman
Basra
Bagdad
Aleppo
Damaskus
Jaffa
Mekka
Medina
Aden (Brit.)
Perim (Brit.)
Obbia
Ital. Somaliland
Abessinien
Harar
Zeila
Massaua
Suakin
Suez
Tor
Rothes Meer
Golf von Aden
Golf von Oman
Persischer Golf
Kaspisee
Aralsee
Tarim
Lop-nor
Hami
Turfan
Urumtsi
Kuku-nor
Ning-hia
Si-ngan
Ta-tung
Kalgan
Hoang-ho
Yang-tse-kiang
Hoang-hai
Gensan
Seoul
Fusan
Nagasaki
Kiushiu
Hondo
Volcano Is. (Jap.)
Bonin Is. (Jap.)
Marcus I. (Ver. St.)
Guam (Ver. St.)
Seipan
Palau Is.
Truk Is.
Jap
Ponape
Jaluit
Palmerston
Cook Is. (Brit.)
Tongatabu
Samoa Is.
Wilhelmshafen
Neu Mecklenburg
Neu Pommern
Neu Hannoverhöhe
Kaiser Wilhelmsland
Ndl. Neu Guinea
Ndl. Indien
Java
Sumatra
Borneo
Celebes
Molukken
Timor
Malaiischer Archipel
Malediven Is. (Brit.)
Laccadiven Is. (Brit.)
Mahé
Pondichery
Mangalore
Calicut
Cochin
Tuticorin
Trincomali
Point de Galle
Jaffna
Rameswaram
Madura
Trichinopoly
Salem
Coimbatore
Ootacamund
Cuddapah
Nellore
Ongole
Masulipatam
Vizagapatam
Cocanada
Rajahmundry
Bezwada
Guntur
Nagpur
Jubbulpore
Allahabad
Cawnpore
Lucknow
Agra
Delhi
Meerut
Ambala
Amritsar
Lahore
Multan
Quetta
Jacobabad
Hyderabad
Surat
Baroda
Ahmedabad
Bombay
Poona
Satara
Belgaum
Goa (Port.)
Karwar
Mangalore
Calicut
Cochin
Tuticorin
Trincomali
Point de Galle
Jaffna
Rameswaram
Madura
Trichinopoly
Salem
Coimbatore
Ootacamund
Cuddapah
Nellore
Ongole
Masulipatam
Vizagapatam
Cocanada
Rajahmundry
Bezwada
Guntur
Nagpur
Jubbulpore
Allahabad
Cawnpore
Lucknow
Agra
Delhi
Meerut
Ambala
Amritsar
Lahore
Multan
Quetta
Jacobabad
Hyderabad
Surat
Baroda
Ahmedabad
Bombay
Poona
Satara
Belgaum
Goa (Port.)
Karwar
40°
50°
60°
70°
80°
90°
100°
110°
120°
130°
140°
150°
160°
170°
180°
10°
20°
30°
40°
50°
60°

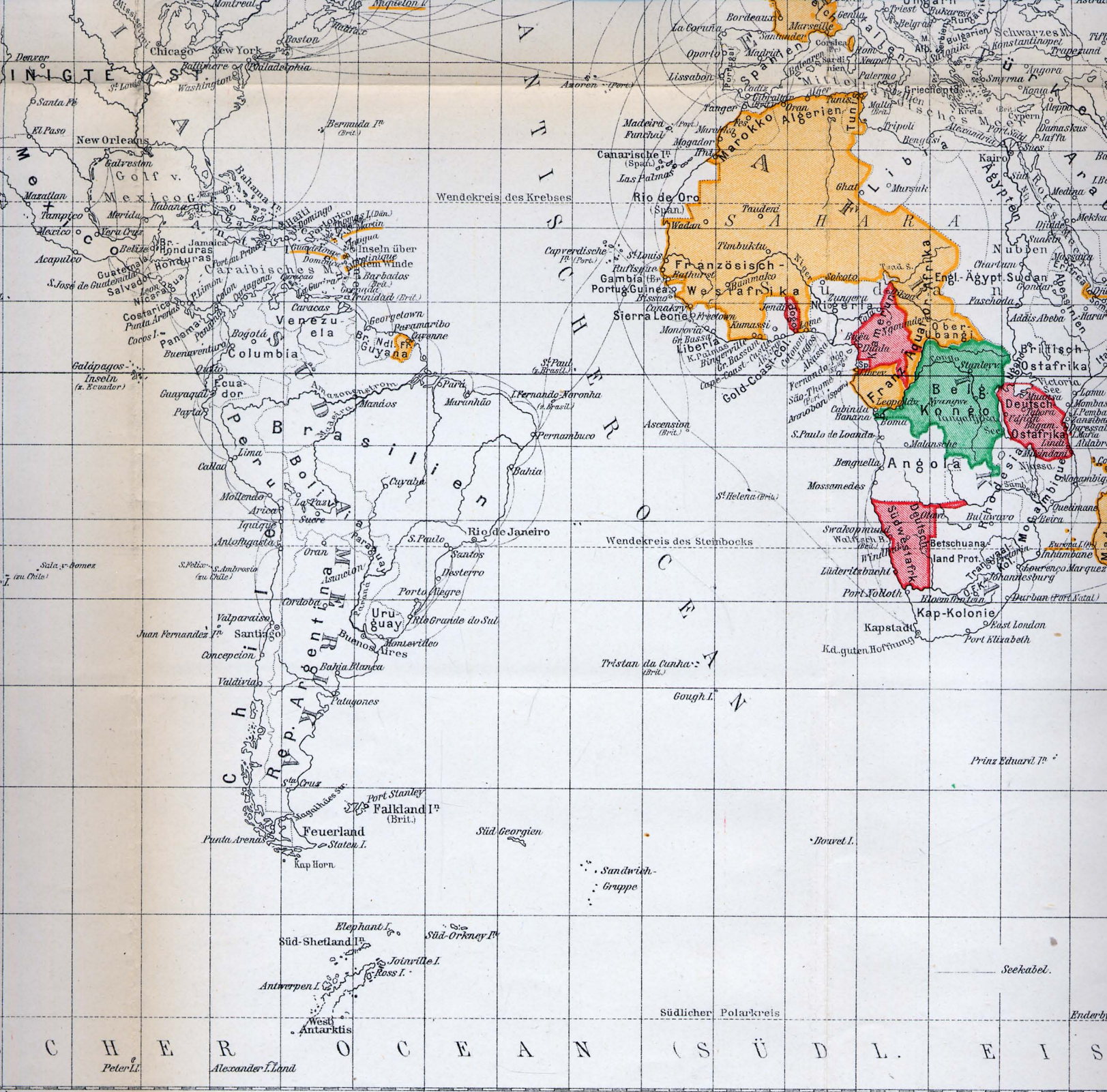

180° 170° 160° 150° 140° 130° 120° 110° 100° 90° 80° 70° 60° 50° 40°
60° 50° 40° 30° 20° 10° 0° 10° 20° 30° 40° 50° 60°
Alaska
Grönland (Dän.)
Bering M.
Aleuten
Yukon
Mackenzie R.
Br. Columbia
L. Baranow
Ft. Liscum
Seward
Hudson Bai
York Fakt.
Labrador
Vancouver I.
Victoria
Vancouver
Seattle
Tacoma
Astoria
Winnipeg
Missouri
Quebec
Montreal
Neu Fundland
St. John's
Miquelon I.
Halifax
Boston
Chicago
New York
Philadelphia
Baltimore
Washington
Denver
S. Francisco
St. Louis
Santa Fé
El Paso
New Orleans
Galveston
Golf v. Mexico
Bermuda Is. (Brit.)
Guadalupe
Mazatlan
Tampico
Merida
Mexico
Vera Cruz
Havana
Bahama Is.
Haiti
Dominico
Jamaica
Honduras
Belize
Acapulco
Guatemala
Salvador
Nicaragua
S. José de Guatemala
Leon
Costarica
Punta Arenas
Panama
Cocos I.
Caraibisches Meer
Inseln über Winde
Barbados (Brit.)
Trinidad (Brit.)
Caracas
Venezuela
Georgetown
Paramaribo
Cayenne
Br. Guyana
Ndl. Fr.
Bogotá
Columbia
Buenaventura
Quito
Galápagos-Inseln (z. Ecuador)
Ecuador
Guayaquil
Payta
Amazonenstrom
Mandos
Pará
Maranhão
Brasilien
Peru
Lima
Callao
Bolivia
La Paz
Sucre
Mollendo
Arica
Iquique
Antofagasta
Cuyaba
Rio de Ja
S. Paulo
Santos
Desterro
Porto Alegre
Rio Grande do Sul
Paraguay
Asuncion
Oran
Cordoba
Uruguay
Montevideo
Buenos Aires
Bahia Blanca
Patagones
Rep. Argentina
Chile
Valparaiso
Juan Fernandez Is.
Santiago
Concepcion
Valdivia
S. Felix
S. Ambrosia (zu Chile)
Sala y Gomez
Wendekreis des
Hawaii Inseln
Midway (Ver. St.)
Honolulu
Hawaii
Johnston I.
Revilla Gigedo Inseln
Clipperton I. (Fr.)
Palmyra I. (Ver. St.)
Christmas I. (Brit.)
Äquator
Phönix Is. (Brit.)
Tokelau od. Union Is. (Brit.)
Marquesas Is. (Fr.)
Marihiki Is. (Brit.)
Samoa Is. (Ver. St.) (Deutsch)
Paumotu (Niedrige) Inseln (Fr.)
Gesellschafts Is. (Fr.)
Cook Is. (Brit.)
Tonga Is. (Brit.)
Tubuai (Austral) Is. (Fr.)
Pitcairn
Ducie
Waihu od. Oster I.
Kermadec Is. (Brit.)
Chatham Is. (Brit.)
Dougherty I.
Pazifischer Ozean
Grosser Ozean
Stille Ozean
Sta. Cruz
Port Stanley
Falkland Is. (Brit.)
Feuerland
Staten I.
Punta Arenas
Kap Horn
Magalhães Str.
Süd Geo
Elephant I.
Süd-Shetland Is.
Süd-Orkney Is.
Joinville I.
Ross I.
Antwerpen I.
Deutscher Besitz
Belgischer Besitz
Französischer Besitz


Deutscher Besitz
Belgischer Besitz
Französischer Besitz
GROSSER OZEAN
STILLER
ATLANTISCHER OCEAN
ANTARKTISCHER OCEAN
VEREINIGTE STAATEN
DOMINION OF CANADA
Mexico
Golf v. Mexico
Caraibisches Meer
Venezuela
Columbia
Ecuador
Peru
Bolivia
Brasilien
Chile
Rep. Argentina
Paraguay
Uruguay
Alaska
Hawaii Inseln
Hawaii
Äquator
Falkland Is.
Feuerland
Neu Fundland
Grönland
Wendekreis

ERDKARTE

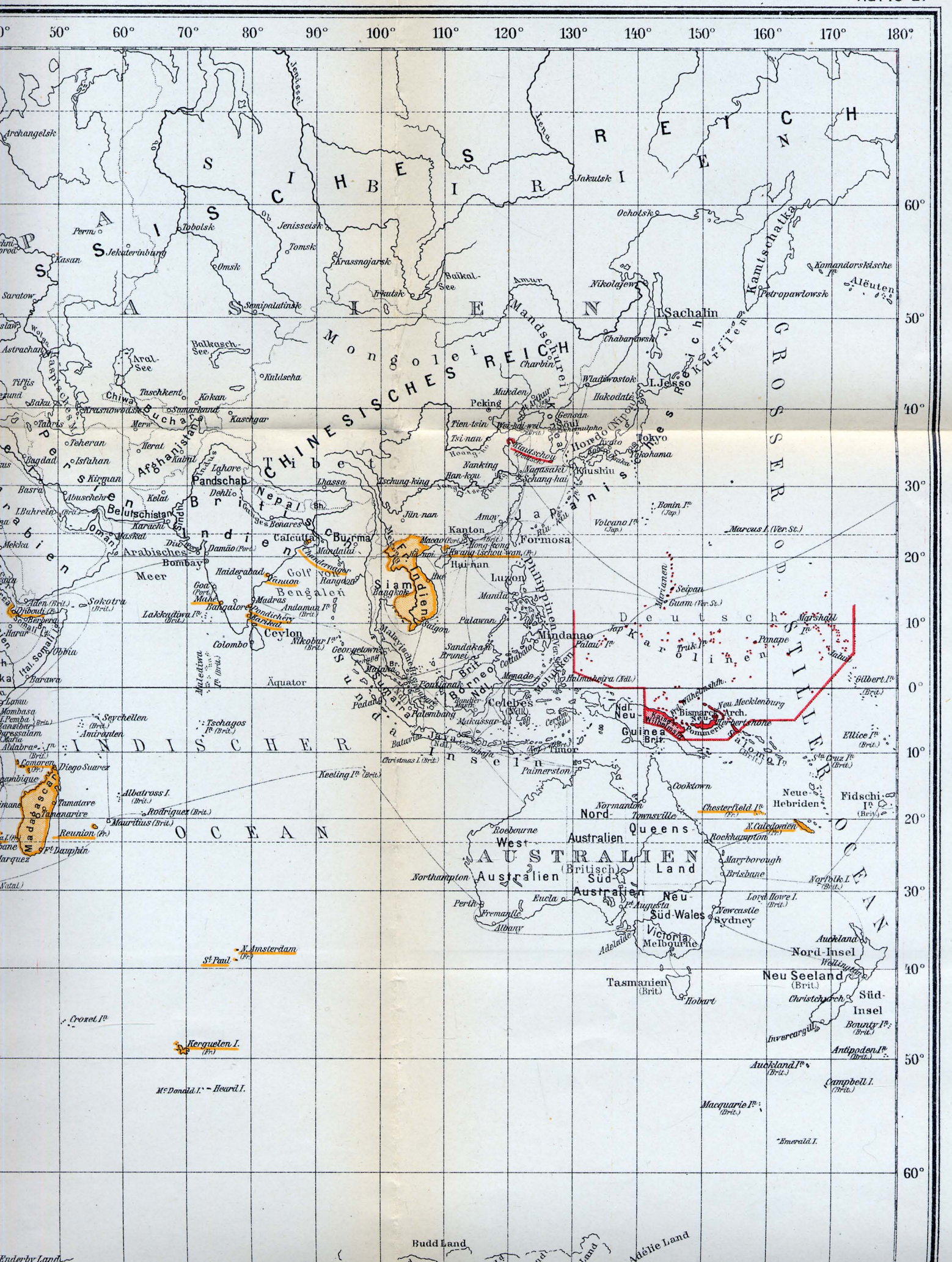
ZUR ÜBERSICHT DES DEUTSCHEN, BELGISCHEN UND FRANZÖSISCHEN



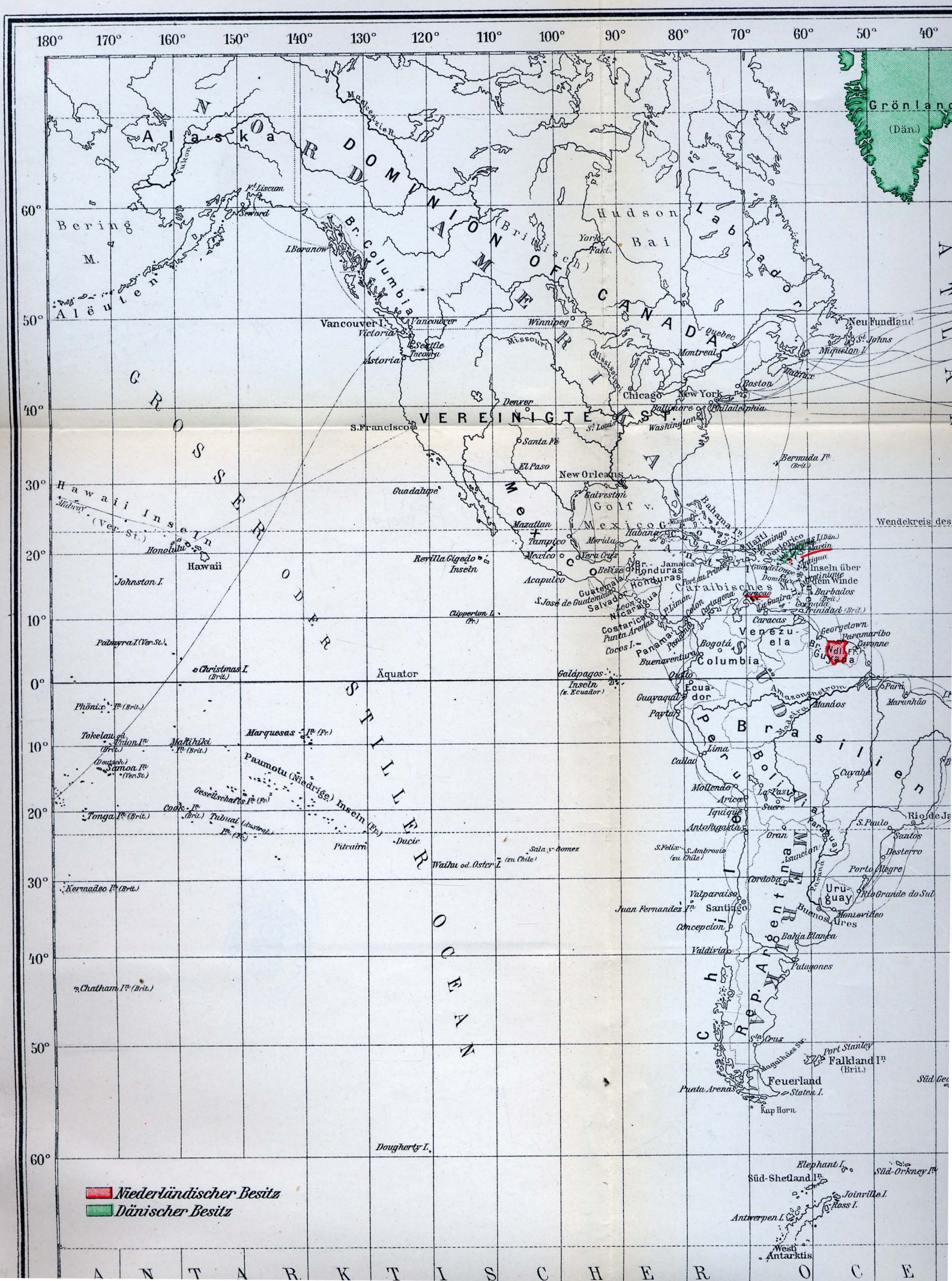

Wendekreis des Krebses
Wendekreis des Steinbocks
Südlicher Polarkreis
Französisch-Westafrika
Marokko
Algerien
Tripolis
Ägypten
Libysche Wüste
Nubien
Engl.-Ägypt. Sudan
Britisch Ostafrika
Deutsch Ostafrika
Belg. Kongo
Franz. Aquatorialafrika
Angola
Rhodesia
Mosambique
Deutsch Südwestafrika
Betschuana
Kap-Kolonie
Kapstadt
Port Nolloth
Walfischbucht
Transvaal
Oranje Kolonie
Natal
Durban
Port Elizabeth
East London
Kd. guten Hoffnung
Tristan da Cunha
Gough I.
Bouvet I.
Südgeorgien
Sandwich-Gruppe
Falkland Is.
Port Stanley
Feuerland
Kap Horn
Südshetland Is.
Südorkney Is.
Joinville I.
Antwerpen I.
Ross I.
Elephant I.
Westantarktis
Alexander I. Land
Peter I. I.
Prinz Eduard I.
Seekabel
Atlantischer Ozean
Pazifischer Ozean
Südamerika
Brasilien
Peru
Bolivia
Columbia
Venezuela
Ecuador
Guyana
Paraguay
Uruguay
Argentinien
Chile
Mexico
Golf v. Mexico
Vereinigte Staaten
Inseln über dem Winde
Caraibisches Meer
Galapagos-Inseln
Azoren
Kanarische Is.
Madeira
Rio de Oro
Sahara
Timbuktu
Gambia
Portug. Guinea
Sierra Leone
Liberia
Gold-Coast Col.
Nigeria
Kamerun
Fernando Noronha
Ascension
St. Helena
Tristan da Cunha
Chicago
New York
Boston
Philadelphia
Baltimore
Washington
New Orleans
Galveston
Havana
Jamaica
Honduras
Guatemala
Salvador
Nicaragua
Costarica
Panama
Acapulco
Mexico
Vera Cruz
Tampico
Merida
Bermuda Is.
Bahama Is.
Barbados
Trinidad
Caracas
Georgetown
Paramaribo
Cayenne
Bogotá
Quito
Guayaquil
Lima
Callao
Mollendo
Arica
Iquique
Antofagasta
Valparaiso
Santiago
Concepcion
Valdivia
Patagonien
Punta Arenas
Rio de Janeiro
Santos
S. Paulo
Desterro
Porto Alegre
Rio Grande do Sul
Montevideo
Buenos Aires
Bahia Blanca
Cordoba
Asuncion
Cuyaba
Oran
Pernambuco
Maranhão
Pará
Manaos
Amazonenstrom
Bahia
Lissabon
Cadix
Gibraltar
Tanger
Oran
Algier
Tunis
Malta
Sizilien
Neapel
Rom
Marseille
Genua
Bordeaux
La Coruña
Santander
Oporto
Madrid
Portugal
Spanien
Frankreich
Schweiz
Belgien
Deutschland
Österreich-Ungarn
Serbien
Bulgarien
Rumänien
Schwarzes Meer
Konstantinopel
Griechenland
Kreta
Smyrna
Angora
Trapezunt
Syrien
Damaskus
Aleppo
Beirut
Jaffa
Port Said
Suez
Kairo
Assuan
Khartum
Faschoda
Addis Abeba
Massaua
Mekka
Medina
Bagdad
Mursuk
Ghat
Tripolis
Benghasia
Alexandrien
Cypern
Kreta
Malta
Tunis
Algier
Oran
Tanger
Gibraltar
Cadix
Lissabon
Azoren
Madeira
Funchal
Canarische Is.
Las Palmas
Rio de Oro
Wadan
Timbuktu
Kapverdische Is.
St. Louis
Bathurst
Portug. Guinea
Bissau
Conakry
Freetown
Monrovia
Gr. Bassa
Kumassi
Lome
Jenda
Sokoto
Zungeru
Kamerun
Fernando Poo
Cabinda
Banana
Boma
Loanda
Benguella
Mossamedes
Lüderitzbucht
Swakopmund
Walfisch B.
Windhuk
Kubango
Zambesi
Victoria See
Tanganjika See
Nyanza See
Albert See
Albert Nyanza
Kongo
Stanleyfälle
Leopoldville
Kassai
Lulua
Kabinda
Mayumbe
Loango
Gabun
Kamerun
Nigeria
Togo
Dahome
Goldküste
Liberia
Sierra Leone
Portug. Guinea
Gambia
Senegal
Kanaren
Madeira
Azoren
Bermuda Is.
Bahama Is.
Cuba
Haiti
Jamaica
Barbados
Trinidad
Curaçao
Aruba
Puerto Rico
Dominica
Martinique
Guadeloupe
Antigua
Montreal
Denver
St. Louis
Santa Fé
El Paso
Mazatlan
Belize
Cocos I.
Galapagos-Inseln
Juan Fernandez Is.
Sala y Gomez
Osterinsel
Marquesas Is.
Tuamotu Is.
Gesellschafts Is.
Samoa Is.
Tonga Is.
Fidschi Is.
Neuseeland
Australien
Neuguinea
Neubritannien
Neuirland
Salomo Is.
Neuhebriden
Neukaledonien
Neuseeland
Chatham Is.
Auckland Is.
Campbell I.
Macquarie I.
Neuguinea
Australien
Tasman

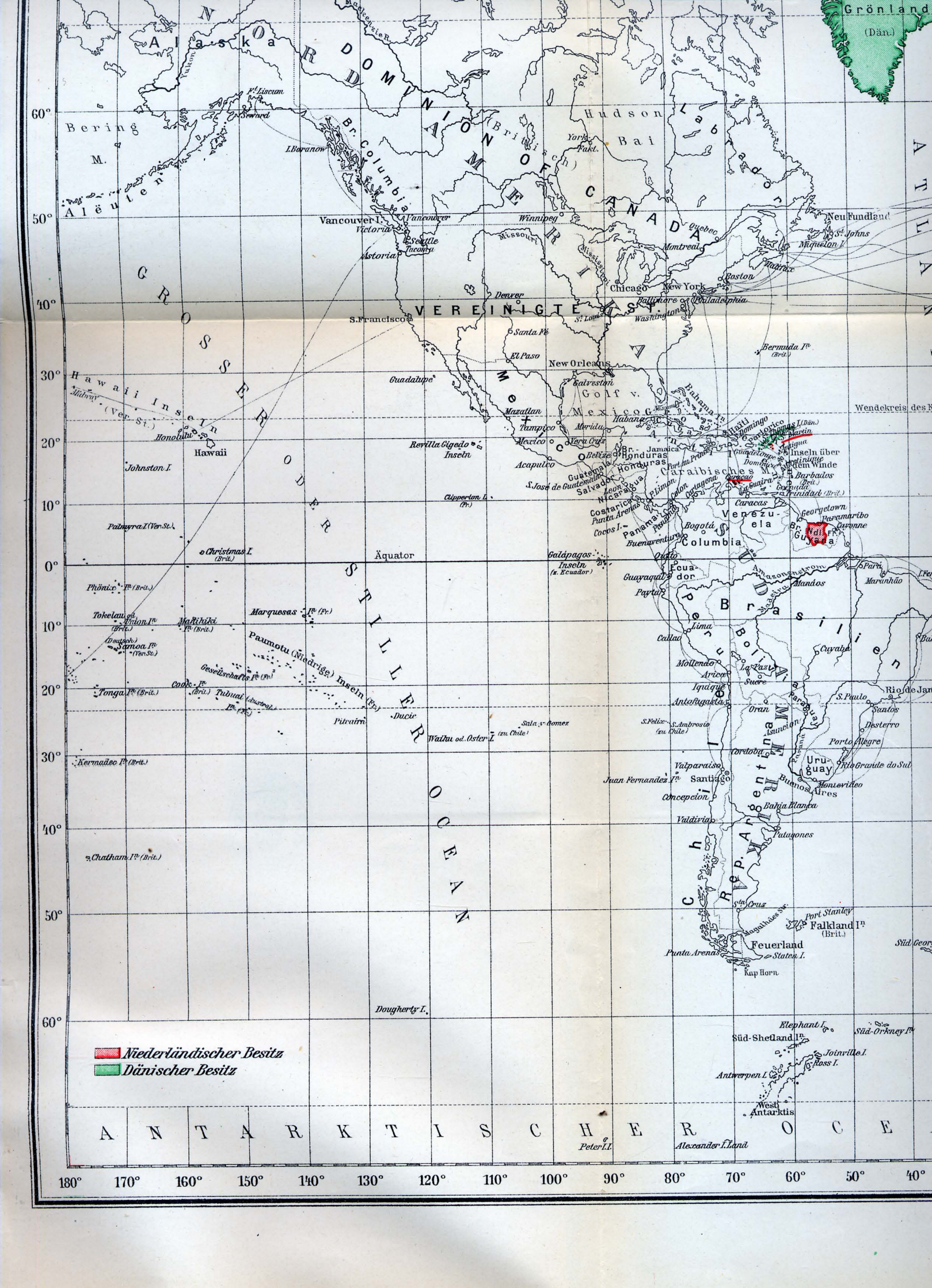
N KOLONIALBESITZES.

Karte 2.


50° 60° 70° 80° 90° 100° 110° 120° 130° 140° 150° 160° 170° 180°
60° 50° 40° 30° 20° 10° 0° 10° 20° 30° 40° 50° 60°
ASIEN
SCHIBERIEN
RUSSISCHES REICH
Archangelsk
Jenisseisk
Jakutsk
Ochotsk
Perm
Tobolsk
Jekaterinburg
Tomsk
Krassnojarsk
Irkutsk
Baikal-See
Amur
Nikolajewsk
Kamtschatka
Kamandorskische Is.
Aleuten
Petropawlowsk
Saratow
Samipalatinsk
I. Sachalin
Mandschurei
Mongolei
CHINESISCHES REICH
Chabarowsk
Wladiwostok
I. Jesso
Charbin
Aral-See
Balkasch-See
Kuldscha
Tiflis
Baku
Taschkent
Kokan
Chiwa
Buchara
Peking
Mukden
Hakodate
Tien-tsin
Gensan
Seoul
Tokyo
Yokohama
Kiushiu
Nagasaki
Schang-hai
Nanking
Han-kou
Tschung-king
Hoang-ho
Lhassa
Tibet
Afghanistan
Persien
Teheran
Herat
Kabul
Isfahan
Kirman
Bagdad
Basra
Pandschab
Nepal
Britisch Indien
Belutschistan
Karachi
Kelat
Lahore
Delhi
Benares
Calcutta
Burma
Mandalai
Rangoon
Arabisches Meer
Bombay
Haiderabad
Goa
Mahe
Madras
Bangalore
Pondichery
Karikal
Ceylon
Colombo
Nikobar Is.
Andaman Is.
Golf von Bengalen
Siam
Bangkok
Hinterindien
Kanton
Amoy
Formosa
Hong-kong
Macao
Kwang-tschou-wan
Hai-nan
Luzon
Manila
Philippinen
Palawan
Mindanao
Sandakan
Brunei
Brit. Nordborneo
Menado
Celebes
Makassar
Molukken
Halmaheira
Timor
Java
Sumatra
Malayischer Archipel
Singapore
Penang
Malakka
Padang
Palembang
Batavia
Sunda-Inseln
Indischer Ozean
Äquator
Aden
Sokotra
Djibouti
Obbia
Berbera
Maskat
Oman
Arabien
Mekka
Hodeida
Mocha
Ital. Somali
Zanzibar
Mombasa
Lamu
Pemba
Tanga
Aldabra Is.
Comoren
Diego Suarez
Madagascar
Tamatave
Tananarive
Mauritius
Reunion
St. Dauphin
Seychellen
Amiranten
Tschagos Is.
Albatross I.
Rodriguez
Keeling Is.
Christmas I.
Java-See
Timor-See
Arafura-See
Torres-Str.
Neu-Guinea
Ndl. Neu-Guinea
Kaiser Wilhelmsland
Bismarck Arch.
Neu Mecklenburg
Neu Pommern
Neu Hannover
Neu Irland
Deutsch Neuguinea
Deutsch Salomo-Inseln
Bougainville
Buka
Shortland Is.
Ellice Is.
Gilbert Is.
Marshall Is.
Ponape
Truk Is.
Palau Is.
Jap. Karolinen
Marianen
Seipan
Guam
Volcano Is.
Bonin Is.
Marcus I.
Santa Cruz Is.
Fidschi Is.
Neue Hebriden
N. Caledonien
Chesterfield Is.
Normanton
Townsville
Nord-Queensland
Cooktown
Rockhampton
Maryborough
Brisbane
Roebourne
West-Australien
Northampton
Perth
Fremantle
Albany
Eucla
Süd-Australien
Nord-Australien
Britisch Land
Adelaide
Victoria
Melbourne
Port Augusta
Neu Süd-Wales
Sydney
Newcastle
Lord Howe I.
Norfolk I.
Tasmanien (Brit.)
Hobart
Neu Seeland (Brit.)
Auckland
Nord-Insel
Wellington
Süd-Insel
Christchurch
Invercargill
Bounty Is.
Antipoden Is.
Auckland Is.
Campbell I.
Macquarie Is.
Emerald I.
Cocos-Inseln

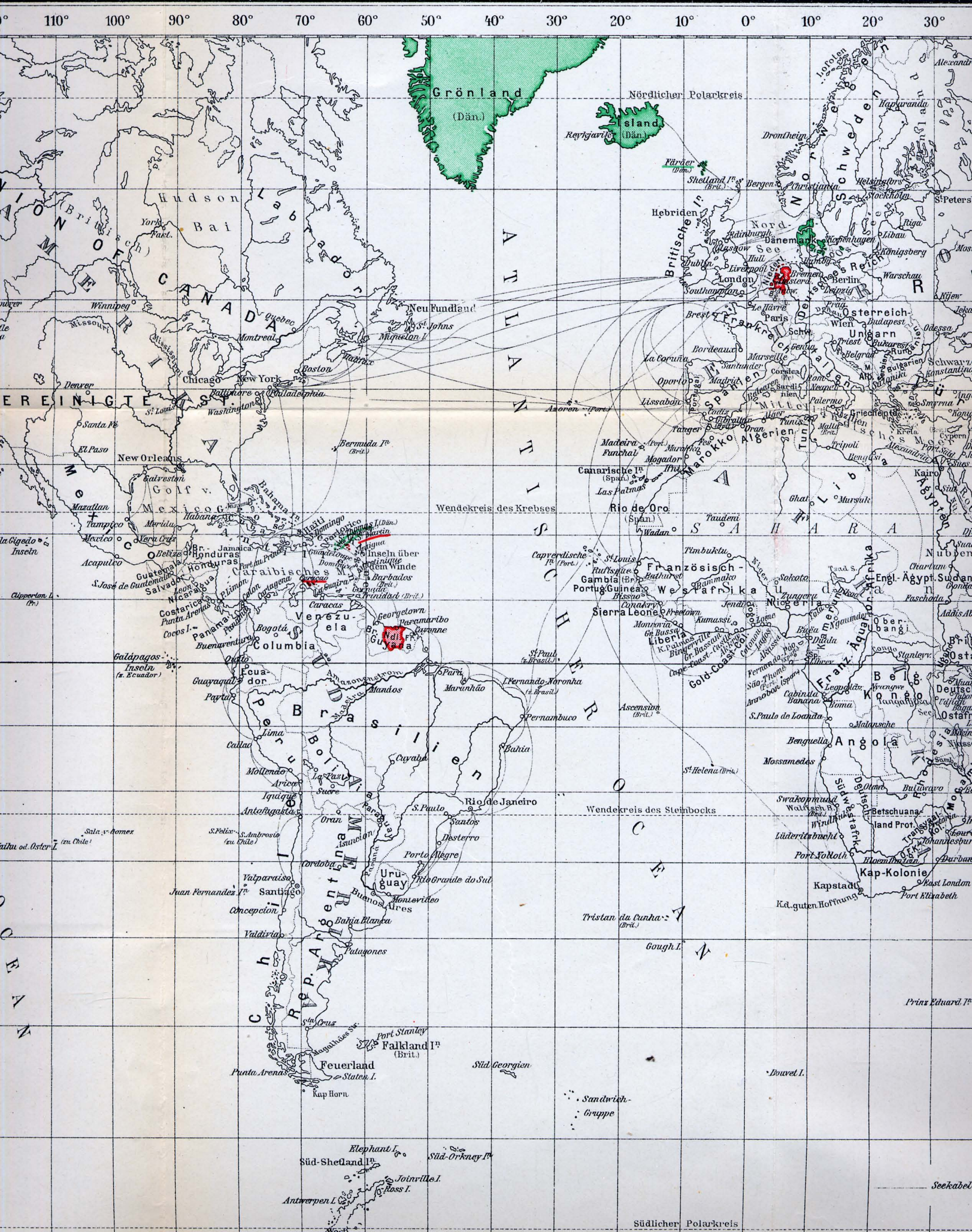

Archangelsk
Perm
Tobolsk
Jenisseisk
Jakutsk
Ochotsk
Kamtschatka
Kasan
Jekaterinburg
Omsk
Tomsk
Krassnojarsk
Baikal-See
Irkutsk
Nikolajewsk
Petropawlowsk
Komandorskische Is.
Aleuten
Saratow
Semipalatinsk
Amur
Sachalin
Astrachan
Aral-See
Balkasch-See
Kuldscha
Mandschurei
Chabarowsk
Wladiwostok
Jesso
Kurilen
Tiflis
Baku
Taschkent
Kokan
Samarkand
Chiwa
Buchara
Mukden
Peking
Hakodate
Aschabad
Merw
Kaschgar
Tien-tsin
Seoul
Tokyo
Yokohama
Teheran
Herat
Kabul
Afghanistan
Nanking
Kiushiu
Nagasaki
Bagdad
Isfahan
Kirman
Pandschab
Lhassa
Tschung-king
Han-kou
Schang-hai
Basra
Abuschehr
Kelat
Delhi
Nepal
Bonin Is.
Belutschistan
Jün-nan
Amoy
Karachi
Benares
Calcutta
Burma
Kanton
Volcano Is.
Marcus I.
Maskat
Mandalay
Formosa
Arabisches Meer
Bombay
Haidarabad
Hainan
Golf von Bengalen
Madras
Luzon
Seipan
Guam
Aden
Sokotra
Bangalore
Andaman Is.
Manila
Marianen
Lakkadiwa Is.
Pondichery
Palawan
Ceylon
Colombo
Nikobar Is.
Mindanao
Marshall Is.
Karolinen
Panape
Truk Is.
Palau Is.
Sandakan
Brunei
Malakka
Singapore
Batavia
Menado
Halmaheira
Gilbert Is.
Äquator
Celebes
Neu Mecklenburg
Bismarck Arch.
Neu Pommern
Neu Hannover
Neu Guinea
Ellice Is.
Seychellen
Tschagos Is.
Java
Timor
Christmas I.
Keeling Is.
Palmerston
Cooktown
Santa Cruz Is.
Diego Suarez
Normanton
Townsville
Neue Hebriden
Fidschi Is.
Albatross I.
Tamatave
Rodriguez
Chesterfield Is.
Neu Caledonien
Mauritius
Reunion
Roebourne
Queens
Rockhampton
Fort Dauphin
West Australien
Australien (Britisch)
Land
Marryborough
Brisbane
Northampton
Süd Australien
Norfolk I.
Perth
Eucla
Lord Howe I.
Fremantle
Neu Süd-Wales
Newcastle
Sydney
Albany
Victoria
Melbourne
Adelaide
Auckland
Nord-Insel
Wellington
Neu Seeland
(Brit.)
Tasmanien
(Brit.)
Hobart
Christchurch
Süd-Insel
Bounty Is.
Invercargill
Antipoden Is.
Auckland Is.
Campbell I.
Macquarie Is.
Emerald I.
St. Paul
N. Amsterdam
Crozet Is.
Kerguelen I.
McDonald I.
Heard I.
Budd Land
Enderby Land
Kemp Land
Kaiser Wilhelm II. Ld.
Knox Ld.
Sabrina Ld.
North Land
Clarie Land
Adélie Land
Ringgold Knoll
Scott I.
Pt. Emmanuel
Balleny Is.
SMEER
WILKES LAND
60°
50°
40°
30°
20°
10°
0°
10°
20°
30°
40°
50°
60°
50°
60°
70°
80°
90°
100°
110°
120°
130°
140°
150°
160°
170°
180°


180° 170° 160° 150° 140° 130° 120° 110° 100° 90° 80° 70° 60° 50° 40°
60° 50° 40° 30° 20° 10° 0° 10° 20° 30° 40° 50° 60°
Alaska
NORDDOMINION
(Britisch)
CANADA
Grönland
(Dän.)
Bering M.
Aleuten
Hudson Bai
Labrador
Vancouver I.
Victoria
Seattle
Tacoma
Astoria
Winnipeg
Quebec
Montreal
Neu Fundland
St. Johns
Miquelon I.
Boston
New York
Chicago
Philadelphia
Baltimore
Washington
Denver
S. Francisco
Santa Fé
El Paso
New Orleans
VEREINIGTE STAATEN
Bermuda I.
Guadalupe
Galveston
Golf v. Mexico
Mazatlan
Tampico
Mexico
Vera Cruz
Habana
Haiti
Jamaica
Inseln über dem Winde
Barbados
Trinidad
Curaçao
Caracas
Georgetown
Paramaribo
Cayenne
Wendekreis des
Hawaii Inseln
Midway (Ver. St.)
Honolulu
Hawaii
Johnston I.
Revilla Gigedo Inseln
Acapulco
Belize
Honduras
Guatemala
Salvador
Nicaragua
Costarica
Panama
Caribisches M.
Clipperton I. (Fr.)
Palmyra I. (Ver. St.)
Christmas I. (Brit.)
Äquator
Galápagos-Inseln (z. Ecuador)
Bogotá
Columbia
Venezuela
Ecuador
Guayaquil
Payta
Amazonenstrom
Para
Marinhão
Brasilien
Lima
Callao
Mollendo
Arica
Iquique
Antofagasta
Oran
Cuyaba
Rio de Ja
S. Paulo
Santos
Desterro
Porto Alegre
Rio Grande do Sul
Peru
Bolivia
Paraguay
Asuncion
Cordoba
Uruguay
Montevideo
Buenos Aires
Bahia Blanca
Patagones
Argentinien
Rep.
Chile
Valparaiso
Santiago
Juan Fernandez I.
Concepcion
Valdivia
Sta. Cruz
Port Stanley
Falkland I.
(Brit.)
Magalhaes Str.
Feuerland
Punta Arenas
Staten I.
Kap Horn
Phönix I. (Brit.)
Tokelau od. Union I. (Brit.)
Marquesas I. (Fr.)
Marihiki I. (Brit.)
Samoa I. (Ver. St.)
Gesellschafts I. (Fr.)
Paumotu (Niedrige) Inseln (Fr.)
Tonga I. (Brit.)
Cook I. (Brit.)
Tubuai (Austral) I. (Fr.)
Pitcairn
Ducie
Sala y Gomez (zu Chile)
Waihu od. Oster I.
Kermadec I. (Brit.)
Chatham I. (Brit.)
Dougherty I.
STILLER OCEAN
Elephant I.
Süd-Shetland I.
Süd-Orkney I.
Joinville I.
Ross I.
Antwerpen I.
West Antarktis
ANTARKTISCHER OCEAN
Niederländischer Besitz
Dänischer Besitz


Grönland
(Dän.)
Alaska
Nordwest-Territorium
Beringstraße
Aleuten
Hudson Bai
Labrador
Neufundland
St. Johns
Miquelon I.
Kanada
Vancouver I.
Victoria
Seattle
Tacoma
Astoria
Winnipeg
Quebec
Montreal
Boston
Chicago
New York
Philadelphia
Baltimore
Washington
Denver
S. Francisco
Vereinigte Staaten
Santa Fé
El Paso
New Orleans
St. Louis
Bermuda I.
Guadalupe
Galveston
Golf v. Mexico
Mexico
Mazatlan
Tampico
Merida
Havana
Haiti
Jamaica
Honduras
Belize
Guatemala
Salvador
Nicaragua
Costarica
Panama
Caraibisches Meer
Barbados
Trinidad
Caracas
Venezuela
Columbia
Bogotá
Buenaventura
Cocos I.
Galápagos Inseln
Ecuador
Guayaquil
Paita
Lima
Callao
Mollendo
Arica
Iquique
Antofagasta
Oran
Valparaiso
Santiago
Concepcion
Valdivia
Juan Fernandez I.
Patagonien
Rep. Argentina
Cordoba
Buenos Aires
Montevideo
Uruguay
Rio Grande do Sul
Porto Alegre
Santos
S. Paulo
Rio de Janeiro
Brasilien
Peru
Bolivia
Paraguay
Amazonenstrom
Manaos
Pará
Maranhão
Cuyaba
Wendekreis des K
Hawaii Inseln
Hawaii
Honolulu
Midway
Johnston I.
Revilla Gigedo Inseln
Acapulco
Clipperton I.
Palmyra I.
Christmas I.
Äquator
Phönix Ie.
Tokelau od. Union Ie.
Marquesas Ie.
Marshall Ie.
Samoa Ie.
Gesellschafts Ie.
Paumotu (Niedrige) Inseln
Cook Ie.
Tonga Ie.
Tubuai Ie.
Pitcairn
Ducie
Waihu od. Oster I.
Sala y Gomez
Kermadec Ie.
Chatham Ie.
Stiller Ozean
Dougherty I.
Falkland Ie.
Port Stanley
Feuerland
Punta Arenas
Staten I.
Kap Horn
Magalhães Str.
Elephant I.
Süd-Shetland Ie.
Süd-Orkney Ie.
Joinville I.
Ross I.
Antwerpen I.
West Antarktis
Peter I. I.
Alexander I. Land
Antarktischer Ozean
Niederländischer Besitz
Dänischer Besitz
180°
170°
160°
150°
140°
130°
120°
110°
100°
90°
80°
70°
60°
50°
40°
60°
50°
40°
30°
20°
10°
0°
10°
20°
30°
40°
50°
60°

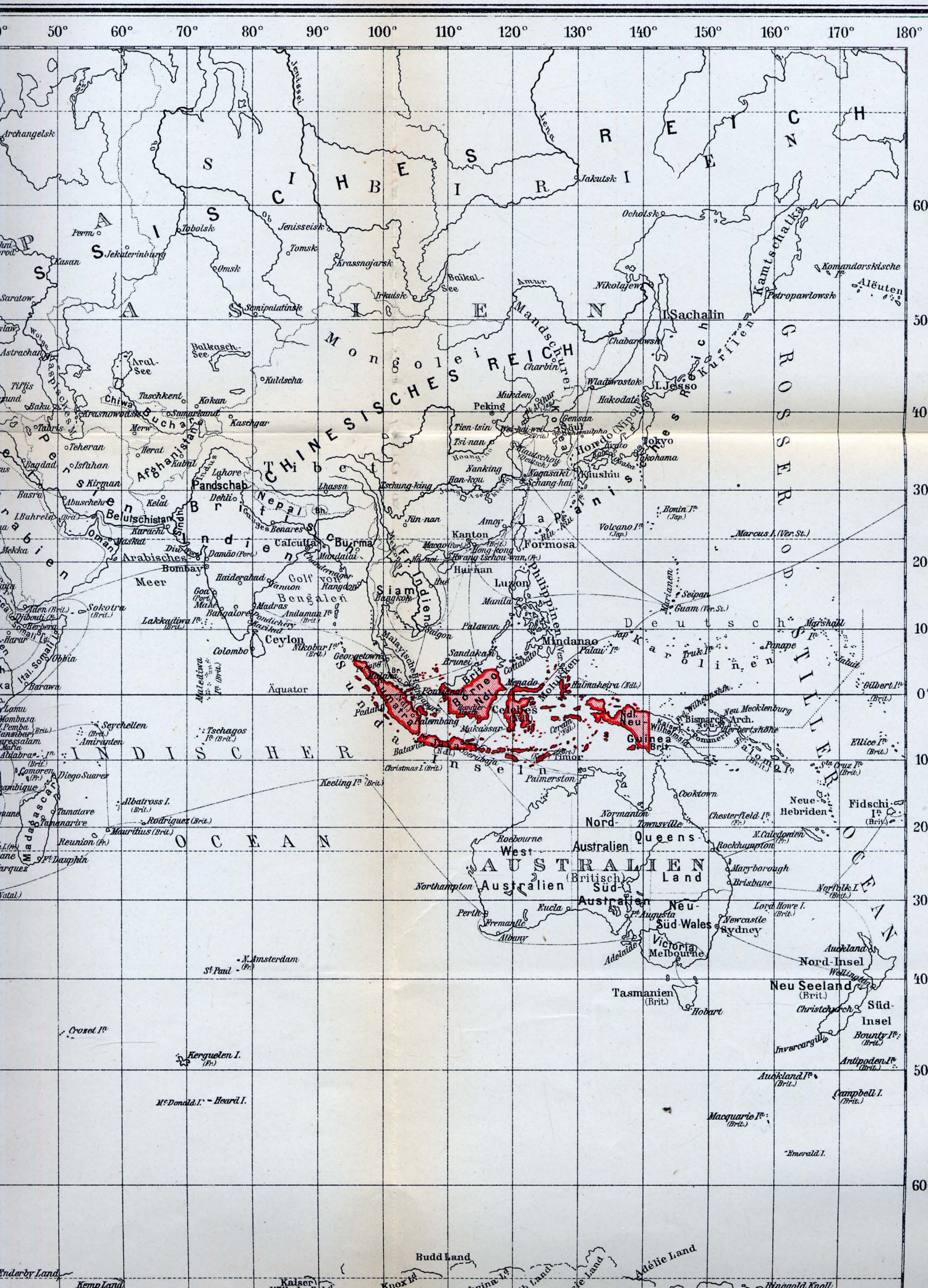
ERDKARTE

ZUR ÜBERSICHT DES NIEDERLÄNDISCHEN UND DÄNISCHEN KO





DIETRICH REIMER [ERNST VOHSEN] BERLIN.


50° 60° 70° 80° 90° 100° 110° 120° 130° 140° 150° 160° 170° 180°
60° 50° 40° 30° 20° 10° 0° 10° 20° 30° 40° 50° 60°
SIBIRISCHES EISMEER
RUSSISCHES REICH
ASIATISCHES
Archangelsk
Jenissei
Jakutsk
Ochotsk
Kamtschatka
Perm
Tobolsk
Jenisseisk
Jekaterinburg
Tomsk
Krassnojarsk
Kasan
Omsk
Baikal-See
Amur
Nikolajewsk
Komandorskische Is.
Aleuten
Saratow
Irkutsk
Petropawlowsk
Sachalin
Mandschurei
Mongolei
Chabarowsk
Bulkasch-See
Aral-See
Charbin
Wladiwostok
Jesso
Astrachan
Kuldscha
Peking
Hakodate
Tiflis
Taschkent
Kokan
Chiwa
Bucharei
Samarkand
Mukden
Gensan
Baku
Krasnowodsk
Kaschgar
Merw
Tien-tsin
Tsi-nan
Tokio
Tabris
Teheran
Herat
Afghanistan
Kabul
Isfahan
Lahore
Pandschab
Tibet
Nanking
Nagasaki
Kiushiu
Yokohama
Bagdad
Kirman
Basra
Dehli
Nepal
Jin-nan
Amoy
Bonin Is.
Volcano Is.
Marcus I. (Ver. St.)
Belutschistan
Karachi
Kalkutta
Burma
Kanton
Formosa
Mekka
Arabisches Meer
Bombay
Golf von Bengalen
Hainan
Luzon
Manila
Siam
Bangkok
Saigon
Philippinen
Marianen
Seipan
Guam (Ver. St.)
Ceylon
Colombo
Mindanao
Palau Is.
Deutsch Neu-Guinea
Marshall Is.
Panape
Jaluit
Gilbert Is.
Ellice Is.
Äquator
Sunda-Inseln
Celebes
Molukken
Halmaheira
Timor
Bismarck Arch.
Neu Mecklenburg
Neu-Britannien
Neu-Hannover
Admiralitäts-Is.
Seychellen
Amiranten
Tschagos Is.
Diego Suarez
Albatross I.
Tamatave
Rodriguez
Mauritius
Reunion
St. Dauphin
Keeling Is.
Christmas I.
Palmerston
Cooktown
Normanton
Townsville
Chesterfield Is.
Neue Hebriden
Fidschi Is.
Nord-Queensland
Australien
West-Australien
Roebourne
Rockhampton
Marryborough
Brisbane
Northampton
Perth
Fremantle
Albany
Eucla
Süd-Australien
Neu-Süd Wales
Newcastle
Sydney
Lord Howe I.
Norfolk I.
Victoria
Melbourne
Adelaide
Auckland
Nord-Insel
Neu Seeland
Tasmanien
Hobart
Christchurch
Süd-Insel
Bounty Is.
Antipoden Is.
Auckland Is.
Campbell I.
Macquarie Is.
Emerald I.
Crozet Is.
Kerguelen I.
St. Paul
N. Amsterdam
McDonald I.
Heard I.
Budd Land
Adélie Land
Enderby Land
Kemp Land
Kaiser


Archangelsk
Jakutsk
Ochotsk
Perm
Tobolsk
Jenisseisk
Tomsk
Jekaterinburg
Krassnojarsk
Kasan
Omsk
Baikal-See
Irkutsk
Nikolajewsk
Petropawlowsk
Komandorskische Is.
Aleuten
Saratow
Astrachan
Aral-See
Balkasch-See
Kuldscha
Mandschurei
Charbin
Wladiwostok
I. Sachalin
I. Jesso
Tiflis
Baku
Taschkent
Samarkand
Kokan
Chiwa
Buchara
Krasnowodsk
Kaschgar
Merw
Tabris
Teheran
Herat
Kabul
Afghanistan
Peking
Mukden
Hakodate
Tien-tsin
Tsi-nan
Gensan
Seoul
Tokyo
Yokohama
Nagasaki
Kiushiu
Nanking
Han-kou
Schang-hai
Bagdad
Isfahan
Lahore
Pandschab
Lhassa
Tschung-king
Hoang-ho
Kirman
Dehli
Nepal
Bonin Is.
Volcano Is.
Marcus I. (Ver. St.)
Basra
Abuschehr
Kelat
Belutschistan
Bahrein
Karachi
Muskat
Calcutta
Burma
Amoy
Kanton
Formosa
Macao
Hong-kong
Hainan
Luzon
Philippinen
Manila
Seipan
Guam (Ver. St.)
Mekka
Arabien
Arabisches Meer
Bombay
Haidarabad
Goa
Mahé
Pondichery
Madras
Bangalore
Golf von Bengalen
Vanuon
Rangoon
Siam
Bangkok
Andaman Is.
Aden
Sokotra
Lakkadiven Is.
Ceylon
Colombo
Nikobar Is.
Malakka
Singapore
Sandakan
Brunei
Palawan
Mindanao
Palau Is.
Truk Is.
Ponape
Marshall Is.
Gilbert Is.
Äquator
Padang
Palembang
Mukassar
Celebes
Halmaheira
Neu Mecklenburg
Bismarck Arch.
Neu Pommern
Kaiser Wilhelmsland
Neu Guinea
Ndl. Neu Guinea
Ellice Is.
Santa Cruz Is.
Fidschi Is.
Neue Hebriden
Seychellen
Tschagos Is.
Amiranten
Diego Suarez
Albatross I.
Rodriguez
Mauritius
Reunion
St. Dauphin
Tamatave
Tananarive
Madagascar
Keeling Is.
Christmas I.
Timor
Palmerston
Cooktown
Normanton
Townsville
Chesterfield Is.
N. Caledonien
Rockhampton
Nord-Australien
Queens-land
West-Australien
Roebourne
Northampton
Perth
Fremantle
Albany
Eucla
Süd-Australien
Adelaide
Victoria
Melbourne
Mary-borough
Brisbane
Neu-Süd-Wales
Newcastle
Sydney
Lord Howe I.
Norfolk I.
Auckland
Nord-Insel
Wellington
Neu Seeland
Christchurch
Süd-Insel
Bounty Is.
Invercargill
Antipoden Is.
Auckland Is.
Campbell I.
Macquarie Is.
Emerald I.
Tasmanien
Hobart
St. Paul
N. Amsterdam
Crozet Is.
Kerguelen I.
Mc Donald I. – Heard I.
Budd Land
Enderby Land
Kemp Land
Kaiser Wilhelm II. Ld.
Knox Ld.
Sabrina Ld.
North Land
Clarie Land
Adélie Land
Ringgold Knoll
Balleny Is.
Scott I.
Pt. Emmons
Pt. Case
INDISCHER OCEAN
PACIFISCHER OCEAN
CHINESISCHES REICH
Mongolei
Tibet
Britisch Indien
Deutsch Karolinen
Deutsch Marshall Is.
Japanisches Reich
Kamtschatka
Kurilen
Grosser Ozean
Sibirien
Russisches Reich
Indischer Archipel
Malaiischer Archipel
Philippinen
Molukken
Java
Sumatra
Borneo
Celebes
Timor
Australien
Neu Seeland
Tasmanien
Wilkes Land
Süd-Polar-Meer
0°
50°
60°
70°
80°
90°
100°
110°
120°
130°
140°
150°
160°
170°
180°
10°
20°
30°
40°
50°
60°

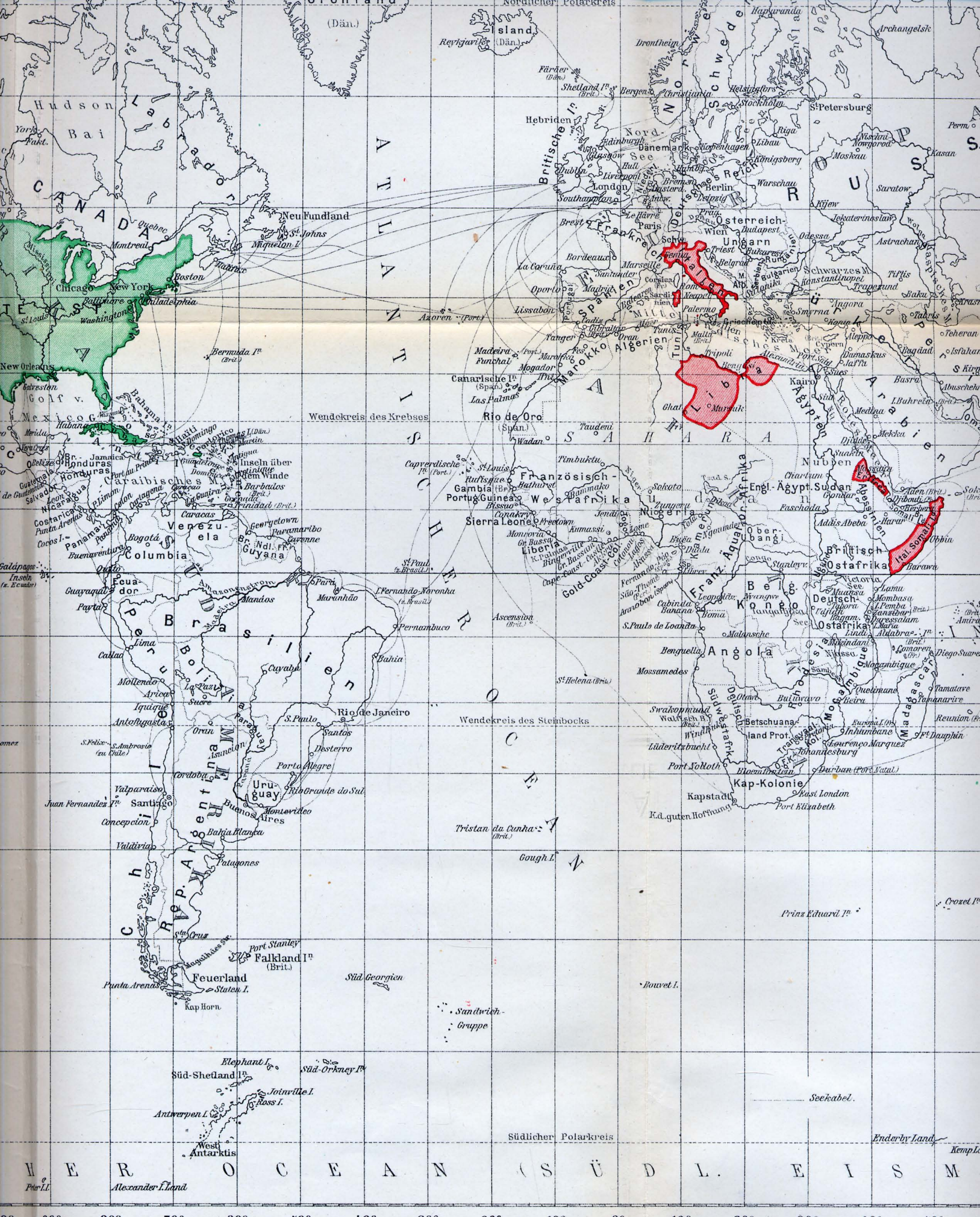

180° 170° 160° 150° 140° 130° 120° 110° 100° 90° 80° 70° 60° 50° 40°
60° 50° 40° 30° 20° 10° 0° 10° 20° 30° 40° 50° 60°
Alaska
Grönland
(Dän.)
Bering M.
Aleuten
Mackenzie R.
Yukon
Fort Liscum
Seward
I. Baranow
Br. Columbia
DOMINION OF CANADA (British)
Hudson Bai
York Fakt.
Labrador
Vancouver I.
Victoria
Vancouver
Winnipeg
Seattle
Tacoma
Astoria
Missouri
Mississippi
Quebec
Montreal
Neu Fundland
St. Johns
Miquelon I.
Portland
Boston
Chicago
New York
Baltimore
Philadelphia
Denver
S. Francisco
VEREINIGTE STAATEN
St. Louis
Washington
Santa Fé
El Paso
New Orleans
Bermuda Is (Brit.)
Galveston
Golf v. Mexico
Guadalupe
Hawaii Inseln
Midway (Ver. St.)
Honolulu
Hawaii
Mazatlan
Tampico
Merida
Habana
Bahama Is
Haiti
Santo Domingo
Porto Rico (Dän.)
Jungfern I. (Dän.)
St. Martin
Wendekreis des Krebs
Revilla Gigedo Inseln
Mexico
Vera Cruz
Belize
Jamaica
Br. Honduras
Inseln über dem Winde
Antigua
Guadeloupe
Martinique
Barbados (Brit.)
Grenada
Trinidad (Brit.)
Caraibisches Meer
Port au Prince
Acapulco
Guatemala
Honduras
Salvador
Nicaragua
Costarica
Panama
S. José de Guatemala
Leon
Cartagena
La Guaira
Caracas
Clipperton I. (Fr.)
Punta Arenas
Cocos I.
Bogotá
Columbia
Venezuela
Georgetown
Paramaribo
Cayenne
Br. Ndl. Fr. Guyana
Palmyra I. (Ver. St.)
Christmas I. (Brit.)
Äquator
Galápagos Inseln (z. Ecuador)
Quito
Ecuador
Guayaquil
Para
Amazonenstrom
Mandos
Maranhão
Fernando
Phönix Is (Brit.)
Tokelau od. Union Is (Brit.)
Manihiki Is (Brit.)
Marquesas Is (Fr.)
Samoa Is (Ver. St.)
Paumotu (Niedrige) Inseln (Fr.)
Gesellschafts Is (Fr.)
Cook Is (Brit.)
Tubuai (Austral) Is (Fr.)
Tonga Is (Brit.)
Pitcairn
Ducie
Waitu od. Oster I. (zu Chile)
Sala y Gomez
Kermadec Is (Brit.)
Chatham Is (Brit.)
Dougherty I.
Peru
Brasilien
Lima
Callao
Mollendo
Arica
La Paz
Bolivia
Sucre
Iquique
Antofagasta
Cuyaba
Bahia
Rio de Janeiro
S. Paulo
Santos
Desterro
Porto Alegre
Rio Grande do Sul
Oran
Paraguay
Asuncion
S. Felix (zu Chile)
S. Ambrosio (zu Chile)
Cordoba
Uruguay
Montevideo
Buenos Aires
Bahia Blanca
Valparaiso
Santiago
Juan Fernandez Is
Concepcion
Valdivia
Patagonien
Rep. Argentina
Chili
Pacific Ocean
Falkland Is (Brit.)
Port Stanley
Feuerland
Punta Arenas
Magalhães Str.
Staten I.
Kap Horn
Süd Georgien
Elephant I.
Süd-Shetland Is
Süd-Orkney Is
Joinville I.
Ross I.
Antwerpen I.
Westl.
Italiens Besitz
Der Vereinigten Staaten Besitz


Alaska
Grönland
(Dän.)
Yukon
Ft. Liscum
Seward
Bering
M.
Aleuten
L. Baranow
Br. Columbia
DOMINION OF CANADA (Britisch)
Hudson Bai
Labrador
York Fakt.
Vancouver I.
Victoria
Vancouver
Winnipeg
Quebec
Neu Fundland
St. Johns
Miquelon I.
Seattle
Tacoma
Astoria
Missouri
Mississippi
Montreal
Halifax
Boston
Chicago
New York
Philadelphia
Baltimore
Denver
VEREINIGTE STAATEN
St. Louis
Washington
S. Francisco
Santa Fé
El Paso
New Orleans
Bermuda I.
(Brit.)
Guadalupe
Galveston
Golf v. Mexico
Bahama In.
Wendekreis des
Hawaii Inseln
Midway (Ver. St.)
Honolulu
Hawaii
Mazatlan
Tampico
Meridu
Habana
Haiti
Domingo
Portorico
Inseln über Dem Winde
Barbados (Brit.)
Trinidad (Brit.)
Revilla Cigedo Inseln
Mexico
Vera Cruz
Belize
Br. Honduras
Jamaica
Acapulco
Guatemala
Salvador
Nicaragua
Costarica
Panama
Caraibisches Meer
Port au Prince
Caracas
Georgetown
Paramaribo
Cayenne
Br. Ndl. Fr. Guyana
Venezuela
Bogotá
Columbia
Ecuador
Quito
Guayaquil
Galápagos Inseln (z. Ecuador)
Äquator
Johnston I.
Palmyra I. (Ver. St.)
Christmas I. (Brit.)
Clipperton I. (Fr.)
Cocos I.
Buenaventura
Paita
Amazonenstrom
Manaos
Maranhão
Phönix Is. (Brit.)
Tokelau od. Union Is. (Brit.)
Marquesas Is. (Fr.)
Ma Ritiki Is. (Brit.)
Samoa Is. (Deutsch.) (Ver. St.)
Paumotu (Niedrige) Inseln (Fr.)
Gesellschafts Is. (Fr.)
Cook Is. (Brit.)
Tonga Is. (Brit.)
Tubuai (Austral) Is. (Fr.)
Petrairn
Ducie
Waitu od. Oster I.
Sala y Gomez (zu Chile)
Kermadec Is. (Brit.)
S. Chatham Is. (Brit.)
PAZIFISCHER OCEAN
Peru
Lima
Callao
Mollendo
Arica
Iquique
Antofagasta
Bolivia
La Paz
Sucre
Cuyaba
Brasilien
Rio de Ja
S. Paulo
Santos
Oran
Paraguay
Asuncion
Desterro
Porto Alegre
Rio Grande do Sul
Cordoba
Uruguay
Montevideo
Buenos Aires
Bahia Blanca
Valparaiso
Santiago
Juan Fernandez Is.
Concepcion
Valdivia
Patagones
Rep. Argentina
Chile
S. Felix (zu Chile)
S. Ambrosio (zu Chile)
Cap Horn
Port Stanley
Falkland Is. (Brit.)
Feuerland
Punta Arenas
Staten I.
Magalhães St.
Süd Geo
Dougherty I.
Elephant I.
Süd-Shetland Is.
Süd-Orkney Is.
Joinville I.
Ross I.
Antwerpen I.
West Antarktis
Peter I. I.
Alexander I. Land
ANTARKTISCHER OCEAN
Italiens Besitz
Der Vereinigten Staaten Besitz
60°
50°
40°
30°
20°
10°
0°
10°
20°
30°
40°
50°
60°
180°
170°
160°
150°
140°
130°
120°
110°
100°
90°
80°
70°
60°
50°
40°

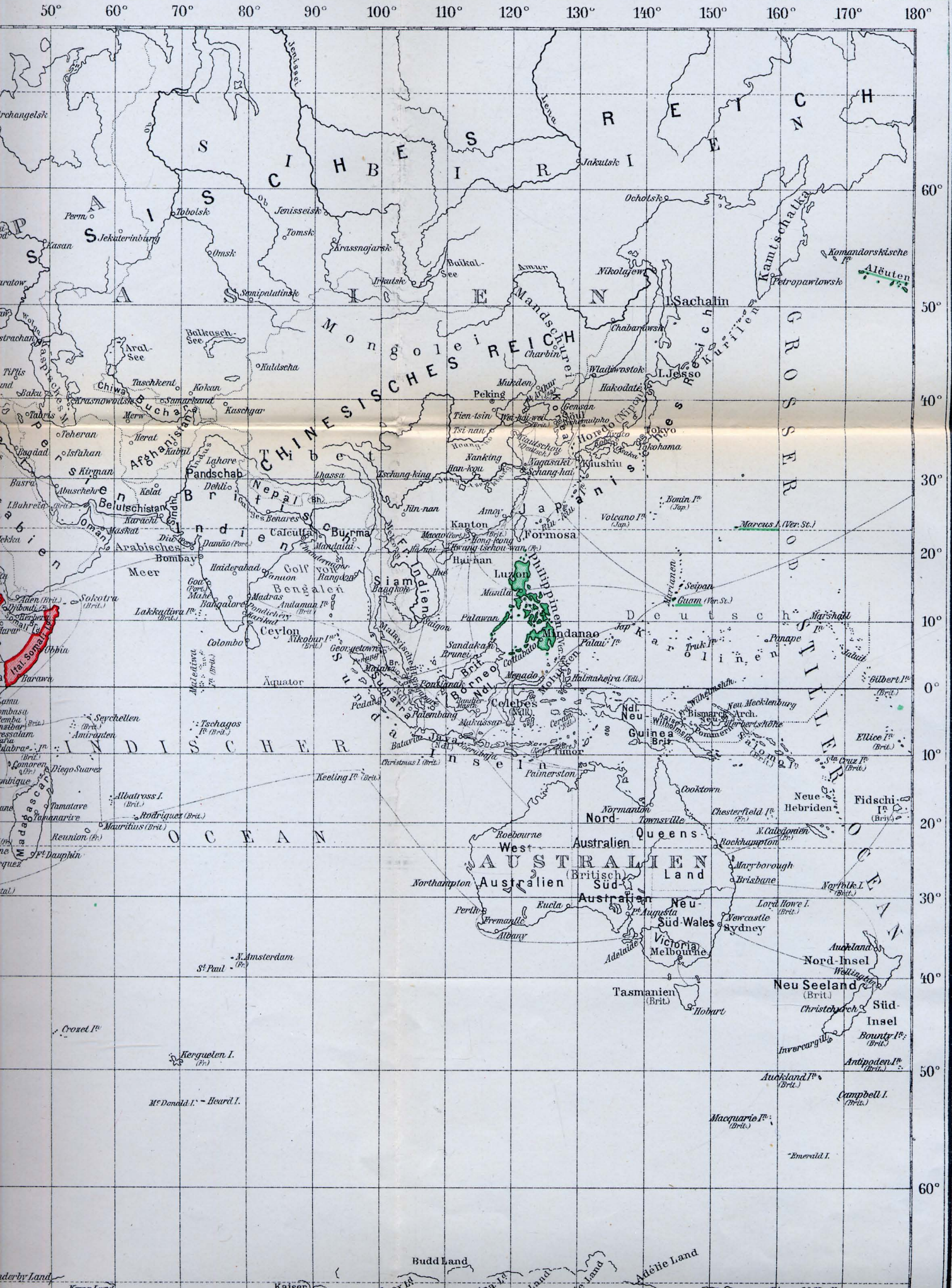
ERDKARTE

ZUR ÜBERSICHT DES KOLONIALBESITZES ITALIENS UND DER VEREINIGTE





DIETRICH REIMER [ERNST VOHSEN] BERLIN.


50° 60° 70° 80° 90° 100° 110° 120° 130° 140° 150° 160° 170° 180°
60° 50° 40° 30° 20° 10° 0° 10° 20° 30° 40° 50° 60°
R E I C H
S I B I R I E N
A S I A T I S C H E S
Jenissei
Ob
Lena
Jakutsk
Ochotsk
Kamtschatka
Komandorskische Is.
Aleuten
Petropawlowsk
Nikolajew
Amur
Sachalin
Perm
Tobolsk
Jekaterinburg
Jenisseisk
Tomsk
Omsk
Krassnojarsk
Kasan
Baikal-See
Irkutsk
Sannipalatinsk
Mandschurei
Mongolei
CHINESISCHES REICH
Chabarowsk
Wladiwostok
Japanisches Reich
Kurilen
GROSSER OZEAN
Balkasch-See
Aral-See
Kuldscha
Chiwa
Taschkent
Kokan
Samarkand
Kaschgar
Peking
Mukden
Charbin
Port Arthur
Gensan
Seoul
Hakodate
I. Jesso
Tien-tsin
Wei-hai-wei
Tsi-nan
Hoang-ho
Nanking
Han-kou
Tschang-king
Lhassa
Tibet
Afghanistan
Pandschab
Lahore
Delhi
Nepal
Bhutan
Kirgisen
Teheran
Isfahan
Herat
Kabul
Merw
Tabris
Baku
Bagdad
Basra
Belutschistan
Kelat
Karachi
Maskat
Oman
Arabien
Arabisches Meer
Golf von Bengalen
Indien
Calcutta
Benares
Burma
Mandalay
Bombay
Damão (Port.)
Haidarabad
Goa (Port.)
Mahé (Fr.)
Madras
Bangalore
Pondichery (Fr.)
Mangalore
Andaman Is. (Brit.)
Nikobar Is. (Brit.)
Lakkadiva Is. (Brit.)
Ceylon
Colombo
Point de Galle
Aden (Brit.)
Sokotra (Brit.)
Obbia
Ital. Somaliland
Brit. Somaliland
Djibouti (Fr.)
Berbera
Barawa
Äquator
Seychellen (Brit.)
Amiranten
Tschagos Is. (Brit.)
Diego Suarez
Comoren (Fr.)
Mozambique
Tamatave
Rodriguez (Brit.)
Mauritius (Brit.)
Reunion (Fr.)
Madagascar
Fort Dauphin
Albatross I. (Brit.)
Keeling Is. (Brit.)
Christmas I. (Brit.)
Malediven Is. (Brit.)
Hinterindien
Siam
Bangkok
Saigon
Hué
Hai-nan
Kanton
Macao (Port.)
Hong-kong (Brit.)
Hwang-tschou-wan (Fr.)
Amoy
Formosa
Luzon
Manila
Philippinen
Palawan
Mindanao
Sandakan
Brunei
Cottabato
Sulu-Inseln
Malakka
Singapore
Brit. Nordborneo
Ndl. Borneo
Pontianak
Banjermasin
Pedang
Palembang
Celebes
Makassar
Menado
Molukken
Halmaheira (Ndl.)
Ceram
Timor
Java
Sunda-Inseln
Ndl. Indischer Archipel
Ndl. Neu-Guinea
Bismarck Arch.
Neu-Mecklenburg
Kaiser Wilhelmsland
Neu-Pommern
Admiralitäts-Is.
Deutsch Karolinen
Marianen
Guam (Vers. St.)
Seipan
Volcano Is. (Jap.)
Bonin Is. (Jap.)
Marcus I. (Vers. St.)
Truk Is.
Ponape
Jaluit
Marshall Is.
Gilbert Is. (Brit.)
Ellice Is. (Brit.)
Sta Cruz Is. (Brit.)
Fidschi Is. (Brit.)
Neue Hebriden
N. Caledonien (Fr.)
Chesterfield Is. (Fr.)
Cooktown
Normanton
Townsville
Rockhampton
Maryborough
Brisbane
Newcastle
Sydney
Lord Howe I. (Brit.)
Norfolk I. (Brit.)
Neu Seeland (Brit.)
Auckland
Nord-Insel
Wellington
Christchurch
Süd-Insel
Bounty Is. (Brit.)
Antipoden Is. (Brit.)
Auckland Is. (Brit.)
Campbell I. (Brit.)
Macquarie Is. (Brit.)
Emerald I.
Invercargill
Hobart
Tasmanien (Brit.)
Australien (Britisch) Land
West-Australien
Nord-Australien
Queensland
Süd-Australien
Neu-Süd-Wales
Victoria
Melbourne
Adelaide
Eucla
Perth
Fremantle
Albany
Roebourne
Northampton
Port Augusta
Timor-See
Arafura-See
Carpentaria-See
Torres-Str.
Neu-Guinea Brit.
Ndl. Neu-Guinea
Ellice Is. (Brit.)
Fidschi Is. (Brit.)
Neue Hebriden
Norfolk I. (Brit.)
Lord Howe


Archangelsk
Perm
Jekaterinburg
Kasan
Tobolsk
Jenisseisk
Tomsk
Omsk
Krassnojarsk
Irkutsk
Baikal-See
Jakutsk
Ochotsk
Kamtschatka
Komandorskische Is.
Aleuten
Petropawlowsk
Nikolajewsk
Amur
Sachalin
Mandschurei
Chabarowsk
Wladiwostok
L. Jesso
Hakodate
Peking
Mukden
Charbin
Gensan
Seoul
Tokyo
Yokohama
Nagasaki
Kiushiu
Hondo (Nipon)
Tien-tsin
Tsi-nan
Nanking
Han-kou
Schang-hai
Hoang-ho
Jang-tse-kiang
Tschang-king
Lhassa
Amoy
Kanton
Macao (Port.)
Hong-kong (Brit.)
Hwang-tschou-wan (Fr.)
Formosa
Hainan
Luzon
Manila
Philippinen
Mindanao
Palawan
Sandakan
Brunei
Coetabato
Menado
Halmaheira (Ndl.)
Celebes (Ndl.)
Makassar
Palembang
Pontianak
Borneo (Brit.)
Java (Ndl.)
Batavia
Timor
Saigon
Bangkok
Hué
Siam
Malakka
Singapore
Penang
Mergui
Rangoon
Mandalay
Calcutta
Burma
Chittagong
Benares
Lucknow
Delhi
Pandschab
Nepal
Lahore
Kabul
Afghanistan
Herat
Kaschgar
Chiwa
Buchara
Samarkand
Kokan
Taschkent
Balkasch-See
Aral-See
Kuldscha
Krasnowodsk
Merw
Teheran
Tabris
Baku
Tiflis
Wolga
Astrachan
Kaspisches M.
Persien
Isfahan
Kirman
Bagdad
Basra
Abuschehr
Kelat
Belutschistan
Karachi
Sind
Oman
Maskat
Arabisches Meer
Bombay
Golf von Hangkow
Bengalen
Haidarabad
Goa (Port.)
Madras
Bangalore
Andaman Is. (Brit.)
Nikobar Is. (Brit.)
Ceylon
Colombo
Laccadiven Is. (Brit.)
Minicoy Is. (Brit.)
Malediven Is. (Brit.)
Aden (Brit.)
Sokotra (Brit.)
Obbia
Barawa
Ital. Somaliland
Djibouti (Fr.)
Zeila
Harrar
Abessinien
Danão (Port.)
Diu (Port.)
Damão (Port.)
Aequator
Seychellen (Brit.)
Amiranten
Tschagos Is. (Brit.)
Diego Suarez
Comoren (Fr.)
Mozambique
Madagascar
Tamatave
Tananarive
Albatross I. (Brit.)
Rodriguez (Brit.)
Mauritius (Brit.)
Reunion (Fr.)
Ft. Dauphin
Keeling Is. (Brit.)
Christmas I. (Brit.)
Indischer Ozean
Chinesisches Reich
Mongolei
Tibet
Japanisches Reich
Grosser Ozean
Deutsch Neu-Guinea
Marianen
Seipan
Guam (Ver. St.)
Marcus I. (Ver. St.)
Bonin Is. (Jap.)
Volcano Is. (Jap.)
Marshall Is.
Karolinen
Truk Is.
Ponape
Palau Is.
Jaluit
Gilbert Is. (Brit.)
Ellice Is. (Brit.)
Sta Cruz Is. (Brit.)
Fidschi Is. (Brit.)
Neue Hebriden
N. Caledonien (Fr.)
Neu Mecklenburg
Bismarck Arch.
Neu Pommern
Kaiser Wilhelmsland
Ndl. Neu-Guinea
Brit. Neu-Guinea
Arfak Mts.
Louisiaden Arch.
Normanton
Cooktown
Townsville
Rockhampton
Chesterfield Is. (Fr.)
Nord-Queensland
Roebourne
Westaustralien
Australien (Britisch)
Süd-Australien
Neu-Süd-Wales
Victoria
Northampton
Perth
Fremantle
Albany
Eucla
Pt. Augusta
Adelaide
Melbourne
Sydney
Newcastle
Marryborough
Brisbane
Lord Howe I. (Brit.)
Norfolk I. (Brit.)
Auckland
Nord-Insel
Wellington
Neu Seeland (Brit.)
Süd-Insel
Christchurch
Bounty Is. (Brit.)
Invercargill
Antipoden Is. (Brit.)
Auckland Is. (Brit.)
Campbell I. (Brit.)
Macquarie Is. (Brit.)
Emerald I.
Tasmanien (Brit.)
Hobart
St. Paul (Fr.)
N. Amsterdam (Fr.)
Crozet Is. (Fr.)
Kerguelen I. (Fr.)
Mc Donald I. – Heard I.
Budd Land
Kemp Land
Kaiser Wilhelm II. Ld.
Knox Ld.
Sabrina Ld.
North Land
Clarie Land
Adélie Land
Pt. Brunton
Ringgold Knoll
Bulleny Is.
Scott I.
Wilkes Land
50°
60°
70°
80°
90°
100°
110°
120°
130°
140°
150°
160°
170°
180°
60°
50°
40°
30°
20°
10°
0°
10°
20°
30°
40°
50°
60°